



**zwischen-räume
für
klang-kunst
und
kunst-klang**

DIE BRUECKE
ÜBER DEN
OSSIACHER SEE
ETC.

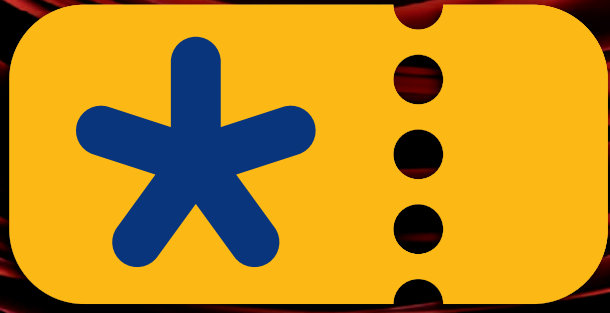
mit allen terminen
und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

© ORF DESIGN/ FOTO: THOMAS RAMSTORFER

AM LIEBSTEN **ORF**



LANGE NACHT DER MUSEEN



SA, 3. OKTOBER 09

IN GANZ ÖSTERREICH AB 18.00 UHR

Alle Infos unter: langenacht.ORF.at

EDITORIAL



Foto: BB

Dem monatlichen Wandel unterworfen, sorgen die wechselnden Editorial-Fotos immer wieder für mehr oder weniger humorvolle Anreden und Anregungen. Doch diesmal möchte Ihr geneigter Bruecken.Bauer kein Ratespiel daraus machen, sondern verrät gern und gleich den „Tatort“: Das Bild wurde heuer im Sommer im 103. Stock auf dem Glasbalkon der Aussichtsplattform des berühmten Sears-Towers von Chicago aufgenommen – das ist jener Wolkenkratzer, der mit einer Gesamthöhe von 527 Metern sich bis 1998 rühmen durfte, das höchste Gebäude der Welt zu sein und immer noch das vierthöchste nicht abgespannte Bauwerk der Erde ist. Die September-Ausgabe Ihrer Bruecke widmet sich ebenfalls architektonischen und anderen Glanzleistungen sowie vorrangig der Verbindung von (bildender) Kunst und Musik. Damit sind wir nicht nur gleich beim Schwerpunktthema, sondern auch beim ersten Symposium *raum.klang.stift.ossiach* in der neu gegründeten und neu errichteten Carinthischen Musikakademie (CMA). Die Bruecke konnte sowohl die Initiatoren und Organisatoren als auch einen großen Teil der Referenten für eigene Beiträge gewinnen – ergänzt durch Künstlerporträts über Alois Köchl und Melitta Moschik, die ebenfalls für *kunstvolle* Neuerungen in Ossiach verantwortlich zeichnen. Geburtstage zu feiern ist an und für sich noch kein Kulturgut. Doch wenn man auf ein reiches Werk zurückblicken kann, das gesammelt herausgegeben bzw. ausgestellt wird, und wenn sich dazu ein Literat von Weltren wie Peter Handke bemüht, dann: Gratulation dem Gustav (Maler) und Januš (Dichter) in der *Vorlese*. Und nachdem wir das Glück haben, gleich mehrere „Korrespondenten“ aus bzw. in verschiedenen Landesteilen von Kroatien zu haben, wollen wir unsere Beiträge über die Nachbarländer hinaus in die Alpen-Adria-Region ausbreiten ...

Viel an- und aufregende Lektüre
wünscht wieder Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trauhsnig

Cover: Stiftskirche Ossiach/Ferdinand Neumüller

4 HORIZONTE

5 KULTUR.TIPP

Fotokunst im MMKK

7 DA.SCHAU.HER

„Sehnsucht“ von Hans Kresnik

9 AVISO

10 ALPE.ADRIA.HORIZONTE

11 KÄRNTEN.ART

Sonne, Mond und Erde

Weibliche Krystal-Skulpturen am Dobratsch

12 Statement von Kulturlandesrat Harald Dobernik

Kunst am Bau Stift Ossiach – CMA

Interview mit der Künstlerin Melitta Moschik

14 Zeitgenössisches meets Barock

Im neuen Katalog von Alois Köchl findet sich auch Josef Winkler

17 KLANG.FIGUREN

Spielplatz schöner Töne

Junge Akademien und Orchester

18 BAU.KÖRPER

Textiler Klangkörper

Das Stift Ossiach als Schrein für Musik

20 SPUREN.SUCHE

Spielfeld – Klänge im Raum tragen

Irene Suchy über Kunst und Musik

22 VORLESE.PRVO BRANJE

Gustav Januš Gedichte übersetzt von Peter Handke

24 ANTIKE.WELT

Attraktion Akropolis

25 BUCH.MUSIK.TIPPS

26 Ein Beitrag zum Verstehen

Die „alte“ Carinthia I in „neuer“ Form

DENK.MAL

Programm für Denkmaltag 2009

27 WORT.FÜR.WORT

Ein Literaturweg für Georg Drozdowski

28 KLANG.FIGUREN

Einheitspreis statt Einheitsbrei

Trigonale oder „neue“ Wege „alter“ Musik

30 WELT.KINO.WELTEN

Film-Kompositeure und Bewegungs-Musiker

31 NO.LO.NGER.EXHAUSTED

Vote for: Was du gerne hörst

32 KROATIEN.SERIE

Die Mole – Lebensader einer Stadt am Meer

Opatija – Abbazia – Beginn der Reise

34 LUST.AUF.KULTUR

Kärntner Kulturkalender

Galerien/Ausstellungen

Kino/Filmtipps

Foto: Kheventhüller



Erbaute Klänge. Im Stift Ossiach bilden Kunst und Musik eine Achse, die das Kulturgesehen in Kärnten durch einzigartige Architektur, durch Kunst und Musik mittragen soll. *Alle Infos ab Seite 12*

Fotos: IS



Musik im Gehen. Ganz nach Erik Saties Möbel-Musik geht die bekannte Musikexpertin Irene Suchy für die Bruecke der Frage nach der musikalischen *Bewegung* nach. *Seite 20*

Foto: Gabriel Amato Preveden/LP



Blickrichtung Süden. Zum Ferienausklang startet die Bruecke mit einer Kroatien-Serie. Den Auftakt macht Opatija mit einer Mole, die Leben und Kultur von Kroatien charakterisiert. *Seite 33*

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur

Kulturabteilung des Landes Kärnten

9021 Klagenfurt, Burggasse 8

Mag. Günther M. Trauhsnig

Tel. 050/536-30 5 38

E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Abos: Elisabeth Pratneker

Telefon 050/536-30 5 82

Kulturtermine: Mag. Ines Hinteregger

Telefon 050/536-30 5 43

Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-30 5 39

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Michael Herzog,

Christina Jonke, Geraldine Klever, Astrid Meyer, Lidija

Preveden, Mario Rausch, Nicole Richter, Arnulf Rohsmann,

Marion Schaschl, Horst Dieter Sihler, Ulli Sturm, Irene Suchy,

Günther M. Trauhsnig, Slobodan Zakula.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der

Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf

zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bild-

material wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Satz und Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420

Druck: Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt

Abonnement:

10 Ausgaben Euro 25,44

inkl. KulturCard Kärnten,

Porto und Versand.

www.bruecke.ktn.gv.at





Wirtschaft und Kultur

Bereits zum 7. Mal vergibt das Land Kärnten in Kooperation mit den Initiativen Wirtschaft für Kunst (IWK) den Kunst- & Kultursponsoring-Preis „Maecenas Kärnten“ für Unternehmer und Unternehmen, die Kunst- und Kulturprojekte fördern. Kulturlandesrat Harald Dobernik: *Durch die Ausschreibung des Maecenas soll die Wirtschaft animiert werden, Kunst und Kultur in Kärnten verstärkt zu fördern bzw. diesen Bereich weiter auszubauen.* Kulturamtsleiterin Erika Napetschnig verwies auf die Nachhaltigkeit des Preises: *14 Jahre Aufmerksamkeit für Kärntens Kunst- und Kulturszene zeigt die Langfristigkeit. Es beweist aber auch, dass die Projekte Kärntens auf nationaler Ebene sehr erfolgreich sind.* So bewiesen heuer bereits Kärntner Projekte und Ausstellungen der Kunstwerkstatt Gasser (der Firma Holzbau Gasser) in Ludmannsdorf (Skulpturen und Architekturwettbewerbe) und des Pankratiums in Gmünd (Haus des Staunens), als Preisträger des 20. Österreichischen Maecenas wieder, wie gut Wirtschaft und Kunst zusammenpassen. Anmeldeschluss für heuer ist der **28. September**. (Weitere Informationen siehe Aviso bzw. www.maecenas.at) **HM**



Brahms am See

Noch einmal rückt Johannes Brahms am Wörthersee in den Mittelpunkt. Die Preisträger des 16. Johannes-Brahms-Wettbewerbs aus den Fächern Klavier, Violine, Viola, Cello, Kammermusik und Liedgesang zeigen bei einem Abschlusskonzert am **6. September** im Casineum Velden wie sie der Wörthersee inspiriert hat, dessen Atmosphäre immer wieder junge talentierte Musiker zu Höchstleistungen anspornt. Die Stars von morgen, die während der Musikwoche (in Pörschach) sowohl Jury als auch das Publikum beeindruckten, wollen in die Fußstapfen jener Absolventen treten, die sich wie Sopranistin Ute Ziemer oder Geiger Artiom Shishkov inzwischen auf den internationalen Bühnen beweisen konnten und sich bei zahlreichen Klassikkonzerten einen Namen gemacht haben, kann Waltraud Arnold, Präsidentin der Johannes-Brahms-Gesellschaft, berichten. **IH**



Leeb:enszeichen

Wieder und weitere Leeb:enszeichen von Gerhard Leeb: So ist er zum zweiten Mal mit Landart (*Titel: „Ein Antlitz aus Strandgut“*) bei dem Projekt „Twingi“ im schweizerischen Landschaftspark Binntal vertreten. Bis **30. September** zeigen bei der Veranstaltung 13 Künstler aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich und aus Österreich Kunstprojekte im Einklang mit der Natur als Protest gegenüber einer rücksichtslosen Umwelt. In der Galerie „Unart“ in Villach wiederum werden vom **17.** bis zum **27. September** seine neuesten fotografischen Arbeiten aus dem Zyklus „Pantarei“ und die Installation „Strandgut“ gezeigt. Letztere umfasst Fotografien, Original-„Schauplätze“ und Kunstobjekte aus dem Schwemmgut der Gail. **VL**

EU-Literaturpreis

Der erste mit 5.000 Euro dotierte Literaturpreis der Europäischen Union wird am **28. September** in Brüssel an die von der Kommission, vom Europäischen Buchhändlerverband vom Europäischen Schriftstellerkongress und vom Europäischen Verlegerverband, 12 ausgewählten Autoren überreicht. Darunter befindet sich auch der österreichische Schriftsteller Paulus Hochgatterer, der den Preis für seinen Thriller „Die Süße des Lebens“ (2006) erhält. Botschafter dieses Preises wird der schwedische Bestseller-Autor Henning Mankell sein. Anschließend wird die Konferenz „Kultur in Bewegung“ stattfinden; dabei werden Projekte des EU-Programms „Kultur“ präsentiert. Des Weiteren wird am **29. und 30. September** das Europäische Kulturforum abgehalten. **MH**



Foto: Patrick Connor Klopff

Bärfuss über Neurosen

„Lukas Bärfuss, Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“ ist eine Geschichte der Menschwerdung, die erzählt wie man sich selbst aus der Unterdrückung befreien kann. Katrin Ackerl Konstantin (*Foto*) zeigt ab **16. September** (Premiere) in der neubühnevillach wie krank und verklemmt unsere Gesellschaft ist. Das muss aber nicht immer schlecht sein, denn manches Mal ist das Kranke doch das geringere Übel als das Normale. Nichts wird dabei verschont, direkt wird im Stück alles angesprochen, was vielleicht gegen die Moral und die guten Werte der Menschen geht. Die Musik zum Stück kommt von der Hora Band aus Zürich, Maximilian Achatz, Caroline Koczan, Annika Lund und Christian Reiner halten dabei als Schauspieler der Erwachsenenwelt deren Neurosen als Spiegel vor. **GG**



Eröffnungsmusik(verein)

Der Wiener Pianist Florian Krumpöck eröffnet mit dem vielleicht berühmtesten Klavierkonzert der Literatur von Tschaikowsky am **16. September** gemeinsam mit der Slowakischen Philharmonie Bratislava (Dirigent: Saulius Sondeckis) im Klagenfurter Konzerthaus die Spielzeit des Musikvereines für 2009/10. Weiters präsentiert der Verein dabei mit Chansik Park (*Foto*) ein 13-jähriges Wunderkind auf der Violine mit der halsbrecherischen „Carmen Fantasie“ von Pablo de Sarasate. Während die Jeunesse am **24. September** mit dem Kärntner Sinfonieorchester KSO in den Herbst startet. Das Konzert wartet mit Knut Weber in Joseph Haydns C-Dur Cellokonzert auf und auch bei Mendelssohn-Bartholdys *Schottischer* Symphonie steht Roberto Gianola am Pult. MM



Bilder aus Brasilien

Der Verein AustriaBrasil (www.austriabrasil.com) hat das Ziel, Aktionen zu setzen, die einen kulturellen, künstlerischen und musikalischen Austausch zwischen Brasilien und Österreich ermöglichen: Antonius Manso (*Foto*) ist ein Journalist und Fotoreporter aus Brasilien. Er kreierte „Delirius Criativus“ (*etwa: kreatives Delirium*) als seine Fotosprache, die eine neue Betrachtungsweise von Elementen des Alltags bringt und ab **24. September** (Vernissage) im Photo-raum Visible in Villach zu sehen ist. Und in den Monaten September und Oktober 2009 verbringt der brasilianische Künstler Fábio di Ojuara seinen Gastaufenthalt im Maleratelier des Europahauses in Klagenfurt, das er am **3. Oktober** anlässlich der „Langen Nacht der Museen“ für die Besucher öffnet. RS



Künstlerische Schlossklänge

Bestens vereint sind Musik und Kunst ab September im Schloss Albeck. Neben der Albecker Engelwelt findet ab **6. September** eine Ausstellung der Künstlerin Sharon Ratheiser (*Bild*) statt. Musikalisch gibt es viele Klänge zu entdecken. So spielt am gleichen Tag das Streichensembel Attacca *Kammermusik par excellence* und Prof. Ingo-Mar Mattitsch führt *Engelinstrumente* aus dem Mittelalter und der Renaissance vor. Am **13. September** wird dem 150. Geburtstag von Peter Altenberg mit der musikalischen Lesung *Extracte des Lebens* gedacht. Danach reist Thomas Gulz klanglich nach Amerika. Swingendes vom Broadway und aus Hollywood vereint Musical- und Filmmelodien. Gudrun Kargl haut so schnell nichts um und so gibt sie sich in ihrem Musikkabarett ganz *krisensicher* (**20. 9.**). Weitere musikalische Feinkost gibt es mit den Coro di Lions Singers aus Triest (**26. 9.**) und am Tag darauf die Welken Nelken. GT



Hubert Blanz, X-Planation 11/3/06, 2008
C-Print, Diasec auf Aluminium
© Hubert Blanz Courtesy Galerie Momentum

kultur.tipp

Neue Fotografie

Im Mittelpunkt der diesjährigen Herbstausstellung (ab **30. September**) im Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK) steht die zeitgenössische Fotografie in Österreich. Mit dem Fokus auf Fotokünstler, die aus Kärnten stammen oder bereits in der Sammlung des Museums vertreten sind, sowie jungen Fotokünstlern aus Österreich, gibt die von Silvie Aigner kuratierte Ausstellung einen Einblick in aktuelle Positionen. Arbeiten von Absolventen der Fotoklassen an der Wiener Akademie der bildenden Künste sowie an der Universität für angewandte Kunst werden in einem Dialog zu bereits arrivierten Fotokünstlern gezeigt (*im Bild X-Planations von Hubert Blanz*). Ebenso werden medienübergreifende Arbeiten in den Bereichen Skulptur, Video und Film einbezogen. Die Themen, die in der Fotografie aufgegriffen werden, reichen von Darstellungen einer vernetzten, globalen Welt über aktuelle politische Bezüge bis hin zu neuen Zugängen zur Landschaft und zum Porträt. In der Burgkapelle wird zeitgleich eine raumbezogene Installation der Bildhauerin Katalin Deér gezeigt. Die aus Palo Alto, USA, stammende Künstlerin lebt heute in der Schweiz. Ihre Arbeiten, die stets an der Schnittstelle zwischen Fotografie und Bildhauerei angesiedelt sind, stellen eine ideale, dialogische Erweiterung der Fotoausstellung im MMKK dar. Die Ausstellungen werden durch ein vielfältiges Begleitprogramm ergänzt. (*Die Brücke bringt einen ausführlichen Beitrag zur neuen MMKK-Ausstellung in einer ihrer nächsten Ausgaben.*)

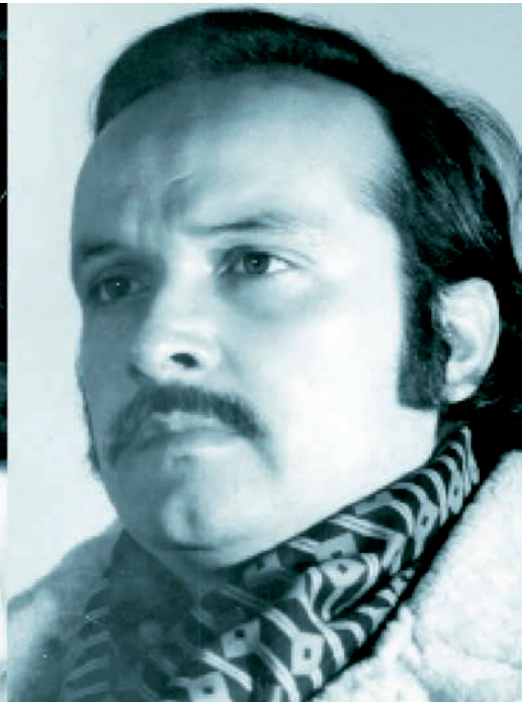
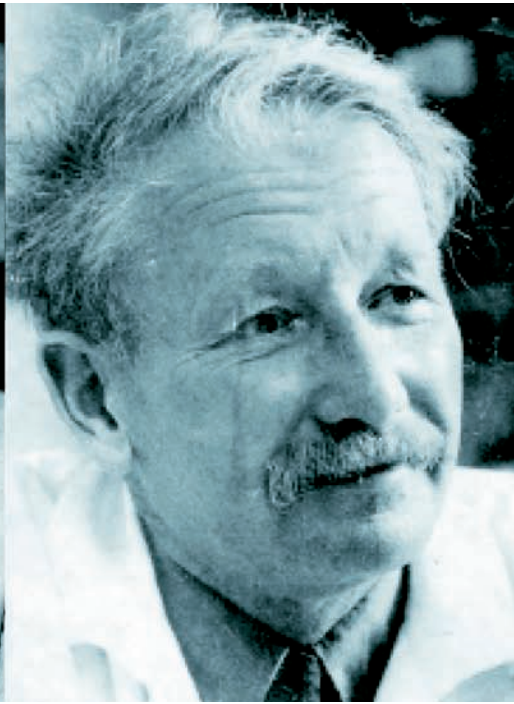
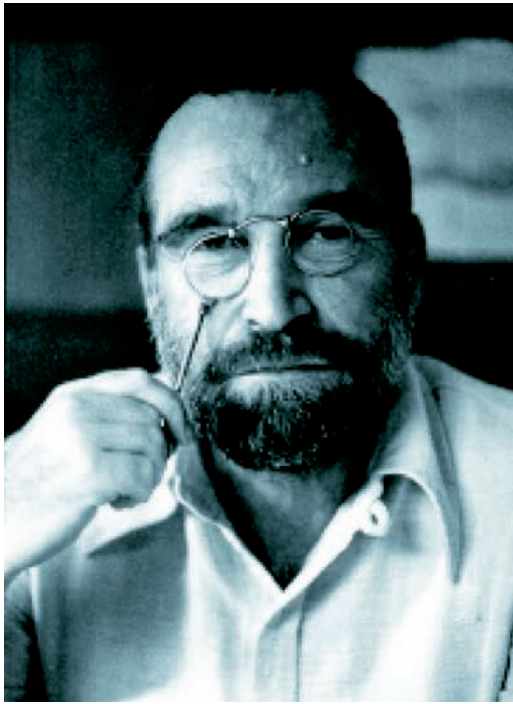
BB

Zeitgenössische Fotografie – Neue Positionen aus Österreich


1. Oktober 2009 bis 31. Jänner 2010 (Eröffnung. 30. September 19 Uhr)

Zur Eröffnung sprechen: Mag. Silvie Aigner/Kuratorin Carl Aigner, Direktor des NÖ-Landesmuseums EIKON, Internationale Zeitschrift für Photographie & Medienkunst

Burgkapelle: Katalin Deér Gottes Haus
(Weitere Infos unter www.mmkk.at bzw. www.k08.at)




Zwischen Zeit und Raum

Mit Werken der verstorbenen *Legenden* Hans Bischoffshausen, Konrad Koller und Hans Piccottini wird am **22. September** (Dauer bis **10. Oktober**) von *NetzWerkKunst* die Jahresausstellung im Villacher Sudhaus eröffnet. Dabei wird nach den *Erinnerungen* von Hans-Peter Maya auch schon der Videofilm von Robert Schabus präsentiert. Schlagwörter wie Freiheit oder die Beziehung von Raum und Zeit prägten das Schaffen der drei renommierten Künstler. Ständig legt die Zeit der Wirklichkeit einen Umhang über die Schultern, der sie vor der Berechenbarkeit versteckt und die Beziehung zum Raum auflöst. Ein großes Abenteuer, das in Kollers Werke zum Leben erweckt wird. Während für Bischoffshausen dadurch auch die Freiheit an Sinn verliert, versuchte Piccottini durch die Malerei dieser wieder einen Sinn zu geben, zumindest für den utopischen Freiheitsanspruch der Menschen im Allgemeinen.  **BB**



Künstliche Proportionen

Mit dem Griffener Künstler Manfred Mörth startet die Galerie Vorspann/Galerija Vprega in den Herbst. In der kleinen aber feinen Gewölbegalerie am Hauptplatz von Bad Eisenkappel werden vom **5. bis 25. September** seine neuesten Arbeiten in „Graphit“ gezeigt. Zur Vernissage (**4. 9.**) gibt es ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Musik von der Band „papayacoconutbanana“. Mörth beschäftigt sich mit dem Stoff Graphit schon seit 15 Jahren. Strikte Proportionsverhältnisse liegen seinen neuen Arbeiten zugrunde, die Brechung des Lichtes an der Oberfläche ist eine wesentliche Komponente in den minimal konzipierten Bildern.  **GS**



Journal aus Rumänien

Die aus Österreich stammende Fotografin Inge Morath zählt zu den bedeutendsten Vertretern dieses Mediums. Mit den erstmals in Europa gezeigten Fotografien ihrer Rumänienreise startet die Galerie Freihausgasse in Kooperation mit der Inge Morath Foundation/New York und dem Fotohof Salzburg ihr Herbstprogramm. *Die Fotografie ist ein seltsames Phänomen. Trotz der Verwendung des gleichen technischen Instrumentes, der Kamera, kommen keine zwei Fotografen, auch wenn sie am gleichen Ort zur gleichen Zeit fotografieren, mit den gleichen Bildern zurück*, erzählt die Künstlerin über ein Leben im Zeichen der Kunst. Auch das „Rumänische Journal“, das vom **20. September bis 17. Oktober** in Villach zu sehen ist, zeigt diese Leidenschaft, die auf verschiedenen Reisen durch Farb- und SW-Bilder ausgedrückt wurde.  **MH**



Peter Hotzy Zeitspuren

Der gebürtige Wiener Künstler Peter Hotzy lebt und arbeitet in Maria Rain. Ab **5. September** folgt er den „Zeitspuren“ bis nach Feistritz/Rosental ins Kraigher-Haus (bis **18. Oktober**). Nicht nur dass jeder Rohstoff seine Biografie hat, kann er auch seine Geschichte erzählen. So wie es für seine Arbeit wichtig ist die Charakteristik des Arbeitsmaterials und seine Entstehungsgeschichte erkannt zu haben, so muss zwischen dem Künstler und dem Material auch Achtung entstehen. Entwurfsskizzen auf feinen Transparentpapieren, Vorentwürfe und Arbeiten des Architekturstudiums, alte Skizzen auf hochwertigen Papieren, künstlerische Arbeiten, Aquarelle und Arbeiten, die sich in Mappen und Blöcken angesammelt haben, machen sich auf die Suche nach den Geheimnissen des Materials, das im Laufe der Zeit entstanden ist. **HM**



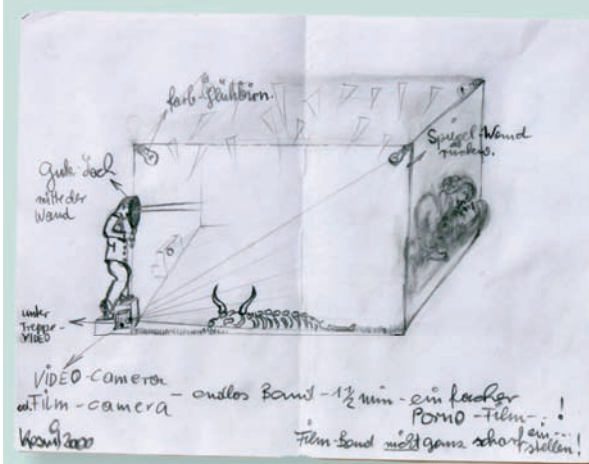
Rund um den Kraterrand

Die 1999 gegründete Salzburger Künstlergruppe „Bildkombinat Bellevue“ mit Peter Brauneis, Peter Schwaighofer und Joe Wagner bewegt sich in den unterschiedlichsten künstlerischen Genres und erstellt ihren ganz speziellen Bilderkosmos in Malerei, Skulptur, Fotografie und Objekt. Joe Wagner, der seine Elefantenmodelle zuerst von einer Hasselblad-Kamera fotografieren lässt, Ausschnitte des Fotos wie bei einem Catwalk herausfiltert, auf Kunststofftextil printet, sehr leger an die Wände hängt, stellt diese in Kontrast mit den nun zu bunten Skulpturen umgearbeiteten Elefanten. Das Detail liegt hier im Detail, beweist ein „Kraterrandgang“ vom **4. September bis 24. Oktober** in der Galerie MA-Villach. **MG**



Zwischen Osten und Westen

Kontinente rücken näher. Länderübergreifende Verbindungen werden geschaffen. In der Galerie White 8 in Villach treffen sich Osten und Westen (Ausstellung „East meets West“ bis **28. Oktober**) und zeigen was es an Kontrasten, Ähnlichkeiten, Parallelen und differenzierten Feinheiten zu entdecken gibt. Bekannte Künstler wie John Hoyland (*Bild*), Howard Hodgkin, Catarina Lira Pereira, Graham Kuo, David Row, Jiang Shuo oder Wu Shaoxiang vermitteln ihre Bilder vom „fernen“ Osten oder vom „wildem“ Westen. Stereotype treffen auf die Wirklichkeit. Der amerikanische „Way of Life“ mit seinen kapitalistischen Überwucherungen ist genauso präsent wie das Mao-China und jenes Kuba, das sich noch immer an die Symbolhaftigkeit der Revolution unter den Führern Castro und „Che“ hält. Festgeklammert an die Vergangenheit und doch durch die Gegenwart schon längst überflügelt – beweisen die Werke Mut das schier unüberbrückbare Band zwischen den Himmelsrichtungen, die den Horizont eingrenzen, zu zerschneiden und den Betrachtern neue Sichtweisen zu erklären. **MH**



grafitstift auf papier, A 4

da.schau.her

johann kresnik sehnsucht (2000)

was auf der scene wirklich wird, entsteht im kopf. bilder.
zwei möglichkeiten haben sie nach aussen zu kommen: über die zunge, über die hand auf die bühne.
johann kresnik nutzt das gegenseitige entwickeln von sprechen und zeichnen. das sprechen bringt das bild hervor und das bild den nächsten satz. sprechen und zeichnen steuern einander.
vor dem sprechen steht das erkennen multipler zwangslagen, seien sie individuell, seien sie kollektiv: bei irren politikern, lear und macbeth, bei nachkriegs- und wendeverunsicherten. wie die einzelnen und die alle den geschichtsverlauf ändern, ist johann kresniks thema. wie sie sie mit der gewalt umgehen auch. imperial im *king lear*, stalinistisch im *hotel lux*, und kleinhäusig in der *wendewut*.
drastisch ist das bild; extra kunstlos ist es formuliert. visuelle sprachmittel, keine schnörkel. die skizze ist werkzeug.

wie nicht erfüllte sehnsucht in sucht umschlägt und wie sie sich mit den signalen des kitsch, der vergänglichkeit und der gefährdung verbindet, zeigt johann kresnik mit sexvideos, bunten lampen, rindsgerippen und 30 cm langen spiegelsplintern in der traumkiste.

johann kresnik forscht nach den quellen der gewalt und der verführbarkeit. mit ihren eigenen mitteln stellt er sie bloss: mit ihrer ignoranz gegenüber den wertsystemen der politischen aufklärung, mit der theatralischen übersteigerung der bestialität, mit dem gezielten einsatz des schlechten geschmacks. a. r. **RM**

„Ballett kann kämpfen“
Politik, Zeitgeschichte und Gesellschaftskritik in Johann Kresniks Werk
25.-27. September 2009
Grenzlandheim Bleiburg
Ein Hans Kresnik-Symposium der Stadtgemeinde Bleiburg in Kooperation mit der a-ZONE und dem TFM Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.



Ciki Caki – Fest der Puppen

Die 5. Biennale der Stiftung der Puppentheaterschaffenden Sloweniens findet vom **23. bis 27. September** bei Bleiburg in St. Michael/Šmihel statt. Die 2001 gegründete Stiftung will vor allem die Puppentheaterkunst fördern und breiter zugänglich machen. Der beste Weg dazu ist ein eigenes Festival mit vielen Höhepunkten und einem passenden Rahmenprogramm. Zum Beginn zeigt das Teatro Piccolo „Wedel und Krebsenspeck“, das Slowenische Jugendtheater entführt alle Gäste in „das Haus der Barmherzigkeit“ und das Puppentheater Ljubljana stellt mit „Kabaretluknja“ alles auf den Kopf. Tags darauf wird vom Puppentheater Maribor *Pinocchio* zu neuem Leben erweckt, mit einem kleinen Vogel durch unbekannte Welten geflogen (Theater Papeleito), „das hässliche Entlein“ (Mini-Theater) begleitet und eine Plakat-Ausstellung eröffnet. Weitere Höhepunkte sind die Märchen u. a. „Der König hört auf“ (Einrichtung Laibach), vom Theater Labyrinth „Die Schneekönigin“ (jeweils am **25. 9.**) sowie „Dornröschen“ (Fru-Fru), ein Michael-Ende-Märchen (Theater Gle), ein Kinderworkshop, ein „Runder Tisch“, und „Der letzte Flug“ mit dem Puppentheater Pupille (jeweils am **26. 9.**). Zum Abschluss des Festivals kommt es zur Preisverleihung. VK



Country und Woodstock

Das Eboardmuseum in Klagenfurt erinnert in der Sonderausstellung *40 Jahre Woodstock – Das waren die Instrumente der 3 days of peace and music*, die bis Jahresende läuft, an die vielleicht wichtigsten Protagonisten des bekannten Flowerpower-Festivals mit dem fantastischen Line-up von Janis Joplin bis Canned Heat. Am **11. September** gibt es von John Deer die schönsten Country-Klassiker zu hören. Die Klagenfurter machen „Modern Country Music“, die sich nicht zu schade ist über den schmutzigen Highway zu rasen und irgendwo in einer alten einsamen Bar anzuhalten, um mitten im Nichts auch mal eine „Alkbottle“ (die zweite Band von Gitarrist Didl) zu leeren. Am **18. September** treten mit Three Tight Bekannte aus der heimischen Musikszene zu einem Revival an. Dazu geben wie gewohnt am **25. September** sowohl „alte Hasen“ als auch absolute Newcomer bei der Prix-Session ihr Bestes. GMT



Moderne Kunst von Früher

In Anlehnung an die „entartete Kunst“ bezeichnete während der Zeit des Nationalsozialismus der Begriff der „entarteten Musik“ vor allem die musikalische Moderne. Sie ist nicht nur als politische, sondern auch als kulturelle Bewegung begreifend, wurde von Seiten des Regimes mit dem kulturellen Pluralismus, den Einflüssen des Jazz beispielsweise auf die europäische Musik ebenso gebrochen wie mit spezifischen Komponisten der Moderne, die politisch verfolgt wurden. Unter der Leitung von Renald Deppe wird die *Capella Con Durezza* am **25. September** in der engagierten Galerie bzw. im Kulturzentrum „Grünspan – Plattform für Kunst und Kultur im Drautal“ in Feffernitz mit dem Musikprogramm „Things Ain't What They Used To Be – Entartete Musik im ehemaligen Österreich (1938-1945)“ durch einen Abend führen, der Musikrichtungen, Stile und Komponisten thematisiert, die als „anders“ galten – es darf heutzutage gestaunt werden, welche Musik(er) darunter fallen. MH



Alles für Kabarett und Musik

Im September ist im Casino Velden Kunst und Kultur ein Hauptgewinn. So bietet Harri Stojka mit seinem Projekt „Gipsy Soul“ eine gelungene Mischung aus Romamusik, Funk, Rock und faszinierender Songwriting-Kunst (**8. 9.**). Vom **10. bis 13. September** findet im Casineum das erste Humorfestival statt. Organisator Christian Hölbling („Helfried“) gelang es komische Größen aus den verschiedensten Ecken Europas nach Velden zu bringen: etwa Willy Astor und Helmut Schleich aus Bayern, das Glas BlasSing Quintett aus Berlin, Elastic aus Belgien, Werner Brix und Maschek aus Wien sowie Ohne Rolf aus der Schweiz. Die „Mobile Musikalische Eingreiftruppe“, eine schräge Brassband, und die „Comicompany“, zwei chaotische Clown-Frauen, sorgen für gute Laune. Danach (**29. 9.**) gibt auch noch Bernhard Ludwig allen Beziehungsgeschädigten eine „Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit“. MH



Mihec und Maja in Slowenien

Die Kärntner-slowenische Kinderserie „Mihec in Maja“ von Dolinšek-Film wird neues Publikum in Slowenien erobern. Nachdem die *Geschichten für Kinder Schocker für Erwachsene* vor einem Jahr acht Monate lang für Begeisterung bei den jüngsten Zusehern sorgten (im Rahmen der wöchentlichen slowenischen ORF-Sendung *Dober dan, Koroška*), hat nun das Staatliche Slowenische Fernsehen die Serie übernommen. Ab Oktober werden die 34 Folgen über die Abenteuer der kleinen Maja (Helena Gregorn aus Dullach) und ihrem imaginären Phantasie-Freund Mihec, einer kindgroßen Puppe (geführt von Mira Stadler und Natalija Hartmann), im samstäglichen Kinderprogramm von RTV ausgestrahlt (Drehbuch: Richard Grilc). An die 100 Kinder haben vor und hinter der Kamera an der heimischen Produktion mitgewirkt, gedreht wurde vorwiegend am Radsberg. Infos unter: www.mihecinmaja.at. HM



Crème de la Cream

Der Verein Burgkultur in St. Veit/Glan mit *Burgfräulein* Astrid Panger und Obmann „Mike“ Lang präsentiert am **10. September** mit den Lehrern und Schülern des MMC Freddy Zitter zum dritten Mal die Stars der Zukunft. Tags darauf kommen Stan Webbs Chicken Shack sowie Jack Bruce in die Herzogburg. „I'd rather go blind“ kennt wohl jeder Freund des Bluesrock und seine Band „Chicken Shack“ zählt zu den musikalischen Innovatoren der 70er und 80er Jahre der britischen Insel. Sensationell ist das einzige Österreich-Konzert von Jack Bruce. Die dritte Kraft von Cream zeigt gemeinsam mit Ausnahme-Gitarrist „Clem“ Clempson und dem Drummer und Pianisten Gary Husband wie die Fusion aus Blues und Rock am besten funktioniert. Am **12. September** lässt Dieter Themel und seine „Gang“ die Musik der 60er und 70er Jahre Revue passieren und danach unterhalten Pete York, der Gründer der Spencer Davis Group („Keep on Running“), und seine Rising Sun Band (Albie Donelli, Zoot Money, Roy Harrington und Wolfgang Dieckmann) mit feinem Rock and Roll-Entertainment. **MH**



Foto: GerTiger

Wie im Paradies?

Wie im Paradies kommt man sich vor, hört man die Retro-Klänge von Stevie Salas. Mit ihm (gemeinsam mit Bernard Fowler; Foto) kommt jetzt ein hoffnungsvolles Talent für Gitarrenmusik am **17. September** ins Bluesiana nach Velden, der sich an die Spielkunst der alten Saitenzupfer seit Hendrix erinnert, andererseits aber auch nicht die Spielfreude junger Musiker vermissen lässt. Gewürzt mit Funk á la George Clinton, der nötigen Schärfe der Red Hot Chili Peppers und der explosiven Ausdruckskraft von Mick Jagger und Co. begeben sich die beiden auf eine Reise zu den Klängen zwischen dem klassischen Mainstream Rock und den wilden Wah Wah Gitarren, die in dieser Form seit Pearl Jam nicht mehr so kraftvoll jubeln durften. Jubeln dürfen alle Musikfreunde auch über heimische Kost von Fayaslamanda (**12. 9.**) und Badhoven (**24. 9.**) sowie über das Gianluca Mosole Fusion Project aus Italien (**18.9.**). **BB**



Harte Software.Softe Hardware

Elektronische Musik in einem Steinhaus? Ja, auch das gibt's in Kärnten. In Günther Domenigs „Denkmal“ am Ossiacher See wird den Besuchern am **13. September** vom heimischen Label „Electronic Kitchen“ eine Menge Electro-Beats serviert. Grund ist eine Releaseparty im Rahmen von Laketronic mit dem Videoperformer Atropix K. Loop. Gemeinsam mit iSi, Future Space Junky, Thomas Gruen, Jazzy Deep, Zionix und Rix wird in der Electronic Kitchen so manch leckeres Stereogemisch gebraut. „Urban Uptempo Music“ nennt sich das dann und im kühlen Steinhaus wird am Dancefloor mit Breakbeats von DJ Clash aus Wien ordentlich für heiße Rhythmen mit entsprechender Stimmung gesorgt. Ein einzigartiges Erlebnis, das die Hardware (Technobeats) zur Software (das Ambiente des Ossiacher Sees) bringt. **MH**

Maecenas Sponsoring

Der Maecenas wird heuer in Kärnten wieder in der Kategorie „Bestes Kunst- & Kultursponsoring-Projekt“ vergeben, außerdem der Sonderpreis „Langfristiges Sponsoringengagement“. Pro Kategorie gibt es einen Hauptpreis und zwei Anerkennungspreise. Anmeldeschluss: **28. September**. Informationen in der Kulturabteilung unter Tel: 050/536-30512, Mail: daniela.koloini@ktn.gv.at oder bei IWK unter Tel: 01/5127800, Mail: office@iwk.at, Infos: www.maecenas.at **MH**

Kunst und Literatur

Zur Unterstützung von künstlerischen Projekten in den Bereichen Literatur und bildende Kunst vergibt das Land Kärnten im Jahr 2010 zwei Jahresstipendien in der Höhe von je 10.500 Euro. Bewerbungsrichtlinien sowie Bewerbungsbogen sind bis spätestens **6. November** bei der Landeskulturabteilung (Margit Hubmann, Tel. 050-536/30508) Paradeisergasse 7, 9021 Klagenfurt bzw. unter www.kulturchannel.at/ Ausschreibungen zu erhalten. **MH**

Landesbaupreis Kärnten

Noch bis **21. September** können bei der Hochbauabteilung des Landes Kärnten Projekte für den Landesbaupreis 09 eingereicht werden. Gesucht werden herausragende Werke aus dem Bereich Architektur, Denkmal- und Ortsbildpflege sowie außergewöhnliche Ingenieurbauten. Alle weiteren Infos: Tel. 050/536-30788 **MH**

Künstleraustausch-Symposium

Franz Josef Berger ist seit vielen Jahrzehnten aktiv um den Künstlerkontakt der Alpen-Adria-Region bemüht. Das 7. Art-Workshop-Symposium (vom **6. bis 8. September**) gibt 15 Künstlern aus Österreich, Italien, Slowenien und Kroatien die Möglichkeit, ein paar Tage gemeinsam in einem Atelier zu verbringen und die Schwerpunkte ihres Schaffens anschließend in der Galerie Freihausgasse in Villach der Öffentlichkeit zu präsentieren. **MH**

Kunst.Volksbank.Kärnten

Preisträger 2010 gesucht! Im Oktober startet die Volksbank GHB Kärnten AG mit der diesjährigen Ausschreibung des Kunstpreises „Kunst.Volksbank.Kärnten“. Erstmals können Künstler der Kunstsparte *Fotografie* ihre Werke einreichen. Die Details zur Ausschreibung des mit 10.000 Euro dotierten Kunstpreises entnehmen Sie bitte unserer Oktoberausgabe. **MH**

Kraft:Werk:Musik

Vom **16. bis 18. Oktober** im Stift Ossiach „Der Gänsehautfaktor in der Musik“: Chill oder wenn Töne auf der Haut prickeln. Dieser „Gänsehaut-Effekt“ (engl. Chill) wurde kürzlich wissenschaftlich untersucht und ist Thema des ersten Kongresses der Carinthischen Musikakademie Ossiach (CMA). Kulturabteilung des Landes Kärnten und CMA rufen mit dem „Institut für Zukunftskompetenzen“ das „Kraft:Werk:Musik“ ins Leben. Infos und Anmeldungen unter: www.cma-musikakademie.at **MH**



Graphik-Biennale Laibach

Bei der heurigen 28. Internationalen Graphischen Biennale in Laibach („The Matrix – An Unstable Reality“ und „Artist's Book Salon“) sind auch Werke der österreichischen Künstler Sabine Bitter, Helmut Weber und Klaus Schafler, die sich im Rahmen ihrer künstlerischen Arbeit vor allem mit den Überschneidungen von Architektur, Stadtentwicklung und Kommunikationssystemen sowie deren künstlerisch-kultureller Vermittlung durch Fotografie, Video und Neue Medien auseinander setzen, vertreten. Die Eröffnung der Biennale findet am **4. September** im MGLC statt. (Die Ausstellungen sind bis zum **25. Oktober** an verschiedenen Ausstellungsorten zu sehen: in der Jakopič-Galerie, in den Galerien Ganes Pratt, Kapsula, Alkatraz, Škuc sowie im Internationalen Graphischen Zentrum). Weitere Infos: www.mglc-lj.si GMT



Vilenica.Preis

Mit mehr als 30 Autoren aus über 20 Ländern, u. a. dem diesjährigen Gewinner des Vilenica Literaturpreises, Claudio Magris, der in Algerien geborenen französischen Autorin Yasmina Khadra sowie dem in Triest lebenden, slowenischen Autor Boris Pahor geht das Vilenica Literaturfestival (Hauptaustragungsort Lipica) vom **2. bis 6. September** heuer bereits zum 24. Mal über die Bühne. Ein besonderer Schwerpunkt wird diesmal auf Triest gelegt, wo anlässlich Fulvio Tomizzas 10. Todestages auf seinen Spuren zu wandeln sein wird; Beiträge mit besonderem Augenmerk auf Slowenisch-Argentinischer Literatur und zur Fragestellung *Wer entscheidet? welches Buch (warum) gekauft wird* sowie ein Flandern-Schwerpunkt runden ein äußerst vielseitiges Programm ab. *Die Brücke wird darüber berichten bzw. bringt einen ausführlichen Beitrag zu Boris Pahor und seiner Literatur.*

MW



Oper und Ballett in Laibach

Noch ist der Umbau der Oper nicht fertig. Doch die Opern- und Ballett-Saison beginnt mit September auch in Laibach. Am **11. und 12. September** wird die SNT Opera und das Ballett Ljubljana mit Ariens, Duetten und Auszügen aus Chorwerken von Mozart bis Verism eröffnet. Solisten, der Chor und das Orchester des SNT sowie des Balletts treten dabei unter der Leitung von Loris Voltolini auf. Aufgrund der großen Nachfrage und der Bedeutung wird das Konzert am 13. Febr 2010 in Brdo nahe Kranj wiederholt werden. Bereits letzte Spielzeit war das Stück „Picko und Packo“ ein großer Erfolg gewesen. Die Ballett-Aufführung, bei uns als „Max und Moritz“ bekannt, von Torsten Händler wird vom **8. bis 12. September** im Cankarjev Dom aufgeführt. Weitere Termine gibt es im Oktober im SNT in Nova Gorica. Für Operetten-Freunde empfiehlt sich zwischen **13. und 16. Oktober** ein Abstecher nach Laibach zum Cankarjev Dom, wo Franc Lehars „Lustige Witwe“ von Vinko Möderndorfer in Szene gesetzt wird. BB



Herbst in der Steiermark

Das Leitmotiv „All the same“ dient ab **24. September** um der Gleichgültigkeit mit Utopien und Alltagsforderungen entgegen zusteuern. Ein Schauhaus auf Zeit, ein Festivalzentrum vor dem Festivalzentrum wird von Frank Rieper für den Steirischen Herbst 2009 gestaltet. Direkt vor dem Grazer Konzerthaus steht ein begehrtes Ensemble übereinandergeschichteter Funktionen – wie ein Regal. Ein transparentes Portal, eine Schnittstelle zwischen draußen und drinnen, zwischen Anwohnern und Herbst-Gästen, ein fließender Übergang in das, was dahinter somit nicht mehr ganz so im Geschlossenen liegt. Auch das Schauhaus bietet Zugang zu allerlei Aktionen, die bis **18. Oktober** stattfinden werden. Die große Bühne des Orpheum ist zentraler Theaterort des diesjährigen Festivals. Die Eröffnungsproduktion „Radio Muezzin“ von Stefan Kaegi und Rimini Protokoll bringt vom **25. bis 27. September** Menschen



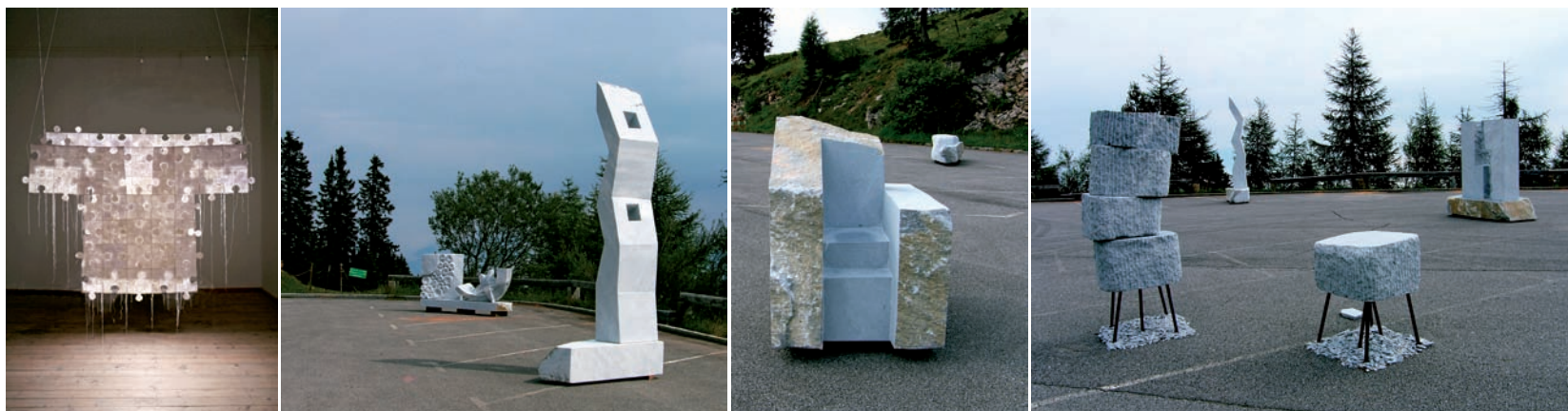
auf die Bühne, die in den erhitzten Debatten um den Islam bestenfalls als Klischee auftauchen: vier ägyptische Muezzine. Weitere Infos: www.steirischer-herbst.at GT

Kunst.Wechsel

Am **15. und 16. September** findet zwischen Slowenien und der Steiermark ein vom Künstlerkollektiv IRWIN initiiertes kultureller Austausch statt: Zwei bekannte Statuen – scheinbar unverrückbare Bestandteile des öffentlichen Raums und der Identität von Laibach und Graz – tauschen ihren Ort. Der „Jüngling mit Flöte“ (Deček s piščalko, 1943) von Zdenko Kalin, der in Ljubljana den Platz vor dem Hauptgebäude von RTV Slovenija schmückt und sich auch im Logo der Rundfunkanstalt findet, wandert in den Grazer Stadtpark an die Stelle der von Hans Brandstetter gestalteten allegorischen Figur „Styria“ (1891). Diese wird im Gegenzug in der Slowenischen Hauptstadt Position beziehen. Der Tausch stellt die Identifikation der Betrachter und Passanten mit zwei prägenden Denkmal-Objekten im öffentlichen Raum auf die Probe, irritiert, stellt neue Zusammenhänge her und wirft Fragen nach der Bedeutung von Kunst und Öffnung auf. HM

Sonne, Mond und Erde

Von Frauenhänden geschaffene Krastal-Skulpturen dominieren heuer die Berglandschaft am Dobratsch



Eine Skulptureninsel führt am Dobratsch einen Dialog über das Sein, den Kosmos und die Erde. Bildhauerinnen aus dem Krastal zeigen welche Reize weibliches Schaffen in den rauen Berglandschaften haben kann – Sibylle von Halem glänzt mit einer Einzelausstellung (links).

1967 arbeiteten erstmals Bildhauer im Krastaler Steinbruch. Aber von den großen Symposions-Gründungen in Österreich in den späten 50er und 60er Jahren St. Margarethen und Lindabrunn kann nur das Krastal mittlerweile auf eine 42-jährige ungebrochene Geschichte zurückblicken, die geprägt war durch das Engagement zahlreicher Künstler und auch Künstlerinnen – unterstützt durch die Firmen Lauster und Omya sowie durch die Gemeinde Treffen, Stadt Villach und das Land Kärnten. In den letzten Jahren fanden unter der Obmannschaft von Michael Kos und Max Seibald wichtige, in die Zukunft des Vereins weisende Symposien statt, so WORLD POOL, zum 40-Jahr-Jubiläum, wo Symposionsleiter aus aller Welt geladen waren und PATHFINDER 2008. Diese Symposien zeigten, dass auch die zeitgenössische Generation der Bildhauer sich wieder oder noch immer mit dem Material Stein beschäftigt und es als ein adäquates Ausdrucksmittel ihrer künstlerischen Intentionen ansieht und das Krastal sich dabei als wichtiges Kompetenzzentrum etablierte.

Die Bildhauerei wird dennoch nach wie vor gerne als Domäne der Männer angesehen. Doch die Geschichte der Symposien zeigt deutlich, dass auch Frauen kontinuierlich mit dem Material Stein gearbeitet haben und ebenso als Künstler das Bild der zeitgenössischen Steinskulptur mitgestaltet. Diesem Aspekt trug das heurige Programm des Krastals ganz besonders Rechnung und so wurden zum 42. Bildhauersymposium im Juli 09 erstmals ausschließlich Bildhauerinnen eingeladen. Kuratiert wurde das Symposium von Heliane Wiesauer-Reiterer und Erika Inger. Seit der Gründung haben zahlreiche internationale Künstler im Krastal gearbeitet und so sind auch heuer wieder mehrere

Nationen vertreten. Carmen Tepsan/Rumänien, Birgit Knappe/Deutschland, Erika Inger/Italien Vivian El Batanoni/Ägypten, Shiiko Iwaki/Japan, Li Zhao/China, Heliane Wiesauer-Reiterer/Österreich.

Die Marmorskulpturen wurden Ende Juli am Villacher (Kunst)Hausberg, dem Dobratsch, fertig gestellt und sind bis in das nächste Jahr unter dem Titel *Skulptureninsel [kunstwerk krastal]* am Parkplatz 10 unterhalb der Rosstratte zu sehen. Insofern setzt das Symposium eine Tradition fort, die Anfang der 90er Jahre begonnen hat, nämlich Symposien an zwei Orten zu veranstalten. Stift St. Paul, die Städte Villach, Klagenfurt oder Wolfsberg aber auch Öhringen in Deutschland agierten als Partner. Diesmal wurde das Symposium in Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Villach, dem Frauenreferat des Landes Kärnten und der Villacher Alpenstraße AG veranstaltet.

Wie in einer Galerie oder in einem zeitgenössischen Museum der modernen Skulptur stehen die sieben Skulpturen am Dobratsch. Jede der Arbeiten ist anders und doch beinhalten sie einen gemeinsamen Geist, den der Reduktion und Abstraktion. Alle Arbeiten haben einen starken Bezug zu den Alpen, zum Kosmos, zur Erde und zum Sein. Die imposante Berglandschaft bildete ein starkes Bezugsfeld für die jeweiligen Arbeiten und fast alle Künstlerinnen nahmen Bezug auf die Natur konzipierten Durchblick und Möglichkeiten anhand der Skulptur mit der Landschaft in einen Dialog zu treten, oder die Skulptur als Sitz zu benutzen, um das Panorama oder den Himmel zu betrachten. (Sonnenplatz-Heliane Wiesauer-Reiterer, Place for looking at the stars-Carmen Tepsan oder Treppenstein Alpstuhl-Birgit Knappe) Die Arbeiten sind dabei sehr unterschiedlich, von präzisen architek-

tonischen Lösungen wie von Birgit Knappe oder Carmen Tepsan über ein Spiel mit der heterogenen Oberfläche des Krastaler Rauchkristalls durch Zao Lih, bildhafter Motive wie von Vivian El Batanoni, oder der Thematisierung des rauen, naturbelassenen Steins in verschiedenen Teilungsformen wie durch Heliane Wiesauer-Reiterer. Erweitert wurde der diesjährige Frauenschwerpunkt durch zwei Ausstellungen. Bis Anfang September zeigte die Villacher Galerie Freihausgasse DIE ANDERE HÄLFTE, mit Arbeiten von Künstlerinnen die als Gäste im Krastal gearbeitet haben und von Mitgliedern des Vereins.

Personale bis 9. September. Im Bildhauerhaus stellt Sibylle von Halem in einer Personalausstellung ihr Werk vor. Sibylle von Halem, seit 2004 Mitglied im [kunstwerk krastal] arbeitet neben dem Stein im Bereich ihrer Objekte mit vielfältigen Materialien wie Papier, Latex, Wachs, Porzellan, Holz u. a. In der Ausstellung sind sowohl ältere Arbeiten zu sehen, an denen die Künstlerin seit ein bis zwei Jahren arbeitet, als auch ganz aktuelle Werke, die während ihres sechsmonatigen Atelierstipendiums 2008/09 an der Cité Internationale des Arts in Paris entstanden sind. Der Titel dieser Serie „temporary lodgings“ beschreibt sowohl einen Zustand – den des vorübergehend Untergebracht-Seins – als auch das Objekt, in dem gewohnt wird. Weitere Objekte wie u. a. „Heirloom“, „Tentacles“, „one blanket for two“ bilden eine Werkgruppe, die aus Kunstharz gearbeitet wurde. Abformungen der eigenen Hautoberfläche, die anschließend konserviert und wie Kleidung oder Stoff weiterbehandelt werden. Und im Herbst erscheint dazu eine aktuelle Werkmonographie von Sibylle von Halem.

BB



Attraktion über Kärnten hinaus

Mit der Carinthischen Musikakademie in Ossiach haben wir in Kärnten eine Einrichtung, auf die wir mit Recht stolz sein können. Ganz abgesehen davon, dass die architektonische Arbeit mehr als gelungen ist wurden auch bei der Innenausstattung alle Register gezogen. Von der Akustik im Alban Berg Saal sind Künstler und Zuhörer gleichermaßen begeistert. Wir stellen hier eine Hardware zur Verfügung, die für verschiedenste Zwecke nutzbar ist. Die Musikakademie mit Leben zu erfüllen, wird daher kein großes Problem sein, stellt aber trotzdem eine Herausforderung dar. Es geht darum, viele Initiativen unter einen Hut zu bringen und dabei ein Profil zu entwickeln, das sowohl den Standort Ossiach als auch jenen des Musikzentrums in Knappenberg unverwechselbar macht. Immerhin wurden dafür seit dem Jahr 2006 insgesamt 13,5 Millionen Euro investiert, rund die Hälfte davon stammt aus dem Zukunftsfonds.

Die Pläne für die nächsten Monate sind vielversprechend. Mir ist wichtig, dass von der Musikakademie nachhaltige und kräftige Impulse ausgehen. Dies wird im akademisch-wissenschaftlichen Bereich erfolgen, beispielsweise im Rahmen unseres Symposiums *raum.klang* im September in der Nachfolge von K08 bzw. mit dem Institut für Zukunftskompetenzen beim Kongress *Kraft:Werk:Musik* im Oktober. Aber auch im Aus- und Weiterbildungsbereich wird es uns mit der Chor- und der Orchesterakademie gelingen, deutliche Zeichen zu setzen. Etliche Kunst- und Kulturimpulse haben wir bereits erleben dürfen, etwa bei der CMA Eröffnung oder im Rahmen des Carinthischen Sommers. Ich bin davon überzeugt, dass wir uns nach diesem guten Start auf eine spannende und erfolgreiche Zukunft freuen können.

Landesrat Harald Dobernig
Kulturreferent des Landes Kärnten

Carinthische Musikakademie Ossiach
18. bis 20. September 2009
SYMPOSION *raum.klang* stift.ossiach.at
Eintritt frei! www.k08.at

16. bis 18. Oktober 2009
„Der Gänsehautfaktor in der Musik“
1. CMA-Kongress „Kraft:Werk:Musik“
Kulturabteilung des Landes Kärnten
und CMA im Stift Ossiach
www.cma-musikakademie.at



Kunst am Bau Stift Ossiach – Carinthische Musikakademie

Interview mit Melitta Moschik über ihre audiovisuelle Klang-/Lichtinstallation

Die Brücke: Im Zuge der Um- und Neubauarbeiten im Stift Ossiach wurde ein offener Kunst-am-Bau-Wettbewerb ausgeschrieben, den Sie gegen starke Konkurrenz von Künstlern aus ganz Österreich für sich entscheiden konnten. Kunst-am-Bau stellt ja immer in Bezug auf einen spezifischen Ort, Zweck und die Vorgaben der Architektur eine besondere Aufgabenstellung dar. Was waren die maßgeblichen Herausforderungen dieses Wettbewerbes?

Melitta Moschik: Laut Wettbewerbsausschreibung der Landesimmobiliengesellschaft (LIG) sollte neben dem Schwerpunkt der Musik auch die Tradition einer Einbeziehung zeitgenössischer Kunst im Stift Ossiach fortgesetzt werden. Insbesondere hat man sich für die textile Hülle des Konzertsaales künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Medium Licht und Projektion erwartet. Sowohl der Ort, die Architektur als auch die Verbindung mit dem ‚Carinthischen Sommer‘ und der ‚Musikakademie‘ sollten Bezugsfelder für ortsspezifische Lichtobjekte, -skulpturen und -installationen bilden.

Meine Gestaltungsabsicht war Musik zu visualisieren und einen audiovisuellen Erlebnisraum aus Klang und Licht zu schaffen. Musik stellt ja die abstrakteste Kunstform dar und hat von sich aus keine visuelle Repräsentation. Somit war es für mich nahe liegend, mit der Dualität von Klang und Farbe zu arbeiten und diese

durch korrespondierende Lichtmuster in eine analoge Form zu bringen.

Können Sie ihr Siegerprojekt kurz erläutern?

Meine künstlerische Installation *KLANG-RAUM/SOUNDSPACE 09* umfasst sieben Metallsäulen mit beidseitig integrierten Farbdisplays und Lautsprechern, verteilt am westlichen und östlichen Vorplatz des Stiftes. Diese markieren sowohl akustisch als auch visuell die Außenanlage und leiten die Besucher in den unterschiedlichen Tageszeiten zu unterschiedlichen Klang- und Lichterlebnissen.

Verschiedene Lichtachsen erschließen den Klangraum und lassen diesen weithin wahrnehmbar zum Kommunikationsraum werden. Zwischen 8 und 22 Uhr ertönen eigenständig für den Ort entwickelte Klang-/Lichtkompositionen. In der Erstbespielung beschäftigt sich die Installation mit der ‚Taktierung der Zeit‘. Ein leises Ticken der Uhr, ein pulsierender Herzschlag, das stündliche Läuten der Glocke und weitere Soundeffekte werden synchron von adäquaten Lichtmustern begleitet und schaffen für Passanten einen audiovisuell erlebbaren Raum. Durch das rhythmische Spiel von Klang und Licht wird dem Ort Leben eingehaucht.

Bei Proben und Konzerten ist eine Direktübertragung aus dem Musiksaal auf die Klang-/Lichtsäulen möglich. Die Audio-



Fotos: MM

Melitta Moschik, geb. 1960 in Villach; 1984 Studienabschluss Mathematik und Physik Universität Graz; 1986 Hochschule für Angewandte Kunst, Wien; Seit 1991 freischaffende Künstlerin; 1996 Förderungspreis für bildende Kunst Land Kärnten; Interdisziplinäre Projekte zur Verknüpfung von Kunst, Wissenschaft und Technik; Lebt und arbeitet in Graz.

signale werden per PC und Datenleitung in Echtzeit übertragen und in Lichtsignale umgewandelt. Die Farbdisplays visualisieren die Tondaten als farblich codiertes Linienspektrum. Die akustischen Ereignisse im Konzertsaal werden zu audiovisuellen Erlebnissen im Freien.

Hat es in Ihrer Arbeit schon vor dieser Installation Bezüge zu Musik im weitesten Sinn gegeben?

Obwohl ich mich seit Jahren mit der Visualisierung von Informationsstrukturen beschäftige, war das Zusammenspiel von Farbe und Klang für mich ein neues Thema, auf das ich mich gerne eingelassen habe.

Sie haben einige hervorragende Arbeiten im öffentlichen Raum schon realisiert und alle zeichnen sich durch ein hohes Maß an perfekt eingesetzter Technik aus. Worin besteht Ihr Verhältnis als bildende Künstlerin zu technischen Komponenten und Elektronik?

Meine Affinität zur Technik dürfte sich durch mein Mathematik- und Physik-Studium entwickelt haben. Schon am Beginn meiner künstlerischen Arbeit war der Einsatz neuer Technologien in der Fertigung meiner Arbeiten für mich selbstverständlich. Meine persönliche Handschrift ist somit mehr in der technischen Umsetzung meiner Werke lesbar, bei der

ich die Zusammenarbeit mit professionellen Firmen schätze.

Als Mitglied der Jury des Wettbewerbes weiß ich, dass unter anderem maßgebend für die Entscheidung zu Ihren Gunsten der Aspekt der Interaktivität des Projektes war. Welchen Stellenwert hat die Interaktion in Ihrem künstlerischen Werk?

Die Interaktion wird in meinen Werken sehr unterschiedlich verfolgt. Bei meiner ‚Interaktiven Wasser-/Lichtsäule‘ am Rathausplatz Villach wurde über ein Kamera- und Bildanalysesystem die Bewegungsfrequenz am Platz gemessen und damit die Höhe und die Pulsintervalle der Wasserfontäne gesteuert. Die Lebendigkeit des Platzes wurde somit am Wasserspiel lesbar. Beim KLINGRAUM/SOUNDSPACE in Ossiach bezieht sich die Interaktivität nicht auf die wechselseitige Bezugnahme von Rezipient und Klang-/Lichtsäule, sondern auf die Möglichkeit der unterschiedlichen Bespielungsvarianten, die bei der Programmierung der Software berücksichtigt wurden...

Ihr Projekt wurde heuer am Stiftsgelände installiert. Hat es Abweichungen vom ursprünglichen Konzept gegeben?

Die Feuerprobe meiner Klanginstallation hat bei der Eröffnungsfeier der CMA Ende Mai stattgefunden. Dabei wurde erstmals die Direktübertragung aus dem Konzert-

saal erprobt und hat wunderbar funktioniert. Das Gestaltungskonzept wurde zur Gänze beibehalten, nur die Anzahl der Klangsäulen aufgrund der hohen Fertigungskosten von zehn auf sieben reduziert. Gemeinsam mit Architekt Markus Fiegl wurde die Positionierung der Säulen optimiert, um entsprechende Sichtachsen aufzubauen.

Die Situation für Künstler, die installativ, also im Bereich Kunst-am-Bau und Kunst im öffentlichen Raum, arbeiten, beginnt sich nach einer jahrelangen Flaute wieder zu erholen. In jüngerer Zeit finden vermehrt wieder künstlerische Wettbewerbe statt. Wie beurteilen Sie die spezifische Situation dieses Genres in Kärnten?

Erfreulicherweise ist die LIG Kärnten hier sehr vorbildhaft, da in den letzten Jahren doch einige geladene und auch offene Wettbewerbe ausgeschrieben wurden. Dass dieses Genre durchaus einen Mehrwert in die Architektursprache und in den urbanen Kontext einbringen kann zeigen einige sehr interessante, in Kärnten realisierte Projekte. (Anm. siehe auch Katalog Emanzipation und Konfrontation K08 – Architektur aus Kärnten seit 1945 und Kunst im öffentlichen Raum heute)

 **Ulli Sturm**



Symposium raum.klang stift.ossiach

Die neu renovierten Prunkräume im Stift Ossiach wurden im Rahmen der Grossausstellung „K08“ erstmals der bildenden Kunst zur Verfügung gestellt. Nach dem erfolgreichen Startschuss werden in den kommenden Jahren dort neben musikalischen Highlights weitere internationale Kunstprojekte zu sehen sein. So findet vom 18. bis 20. September raum.klang.stift.ossiach zum Thema Kunst, Musik, Tanz und Architektur statt.

Den Auftakt macht am Freitag ein Konzert des Ensembles *die reihe* (Foto). 1958 von Friedrich Cerha und Kurt Schwertsik gegründet, gehört es zu den traditionsreichsten Ensembles für Neue Musik in Europa. Am Samstag bietet sich die Gelegenheit die Alois Köchl-Ausstellung zu besichtigen. Um 14 Uhr startet der theoretische Teil des Symposiums. U.a. stellt Melitta Moschik ihr Kunst-Projekt für Stift Ossiach vor, Irene Suchy, Autorin und Musikdramaturgin oder Wolfgang Kersten von der Universität Zürich sprechen wie auch Andrea Sodomka und Charlotte Pöchhacker über verschiedene Aspekte des Themas. Dazu gibt es die Möglichkeit einer Diskussion mit dem Publikum. Einen weiteren Veranstaltungshöhepunkt setzt das Symposium am Abend mit der Neuinszenierung der AKS-Tanzproduktion „EngelFragmente“, der die Montage einer Geräusch-/Musik/Sprach-Collage von Andrea K. Schlehwein zugrunde liegt. Den Abschluss bildet die Sonntags-Matinee des Jazzmusikers Tonč Feinig. In Kooperation mit der CMA setzt das von Silvie Aigner und Ulli Sturm organisierte Symposium die Verbindung zwischen bildender Kunst und Musik fort und entwickelt in den historischen Sälen des Stiftes erneut Klang- und Erlebnisräume – um Möglichkeiten zu schaffen, Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln und um den künstlerischen Dialog zwischen bildender Kunst, Musik, Klang und Raum nachhaltig in Ossiach zu etablieren.

 GMT

**18. September 2009, 18 Uhr
bis 20. September 2009, 14 Uhr**

Stift Ossiach; Eintritt frei!
www.k08.at, www.cma-musikakademie.at

18. 9. 18 Uhr: Konzert Ensemble die reihe,
Dirigent: Gottfried Rabl

19. 9. 11 Uhr: Kuratorenführung durch die Ausstellung „Alois Köchl well done“ mit Mag. Ulli Sturm.
14–18 Uhr Vorträge (Mag. Marion Rothschof, Vorstellung der CMA; Klangraum/Soundspace 2009 Mag.art Melitta Moschik, Klang und Raum – Une liaison informe, Charlotte Pöchhacker; IMA Institut für Medienarchäologie, Mag.art Andrea Sodomka; Parcours – Interaktionen von Kunst und Musik, Univ.Do. Prof. Dr. Wolfgang Kersten; Klänge tragen, Räume spielen, Gesten bewegen, Standpunkte wählen, Univ.Lekt. Mag. Dr. Irene Suchy) anschließend Podiumsdiskussion Moderation: Mag. Silvie Aigner.
19 Uhr Engelfragmente – Quartett, AKS-Tanztheaterproduktion (Text und Choreographie Andrea K. Schlehwein).

20. 9. 11 Uhr: Jazzmatinee Tonč Feinig mit Brunch im Stiftsrestaurant Allegro.

well done

Ausstellung Alois Köchl

noch bis **31. Oktober 2009**, Stift Ossiach,
Ausstellungskatalog: *well done*, Hrsg. Kulturabteilung des Landes

Alois Köchl, geb. am 9.10.1951 in Klagenfurt. Studium 1970-74 Akademie der bildenden Künste in Wien. Ausstellungen und Auslandsaufenthalte u. a. diverse Stationen in Europa, in Afrika und USA. Lebt und arbeitet seit 1988 in Ferndorf-Sonnwiesen.

Zeitgenössisches meets Barock

Eine Ausstellung neuer Arbeiten von Alois Köchl im Stift Ossiach und ein Katalog mit neuen Sichtweisen von Josef Winkler

Ossiach, der Name leitet sich vom Slowenischen *osoje*, was so viel wie „Schattenseite“ bedeutet ab, ist nicht nur einer der schönsten Orte in Kärnten mit dem ältesten Männerkloster des Landes, sondern nun auch Sitz der Carinthischen Musikakademie (CMA bzw. OAO) und Kunstort im neu renovierten Stift.

Alles andere als eine „Schattenseite“ bedeutet Ossiach seit dem Vorjahr für die bildende Kunst aus Kärnten. Die Großausstellung K08 hat dort äußerst erfolgreich zeitgenössische Kunst einem breiten Publikum – zwischen Kunstliebhabern und Touristen – näher gebracht und damit den Startschuss für weitere Kunstaktivitäten in den repräsentativen Räumlichkeiten des Stiftes gegeben. Neben altbekannten musikalischen Highlights wird in den kommenden Jahren im Rahmen der K08-Nachhaltigkeitsprojekte aktuelle Kunst aus Kärnten, Österreich und dem Ausland dort zu sehen sein.

Den Anfang hat heuer – anlässlich der feierlichen Eröffnung des Hauses – der in Kärnten lebende Künstler Alois Köchl gemacht. Köchl, geboren 1951 in Klagenfurt, der beileibe kein Unbekannter ist, hat in den letzten Jahren seine Aktivitäten vorwiegend außerhalb des Landes entfaltet. Er kehrt nun mit einer Präsentation ganz neuer, in diesem Jahr entstandener Arbeiten zurück in die Öffentlichkeit.

Auf Initiative des Landes Kärnten ist der in Sonnwiesen im Drautal lebende Künstler mit einem Entwurf für ein temporäres Deckenbild für den Barocksaal des Stiftes beauftragt worden. In mehrmonatiger Arbeit hat Köchl eine zeitgenössische Gestaltung geschaffen, die einen

gelungenen Kontrast – zu dem nicht gerade durch herausragende Freskenmalerei bestechenden barocken Ambiente des Musiksaales im 1. Stock des Stiftkomplexes – darstellt.

Schon beim Betreten des imposanten Stiftshofes wird der Besucher mit einer überdimensionalen Arbeit des Künstlers konfrontiert, die den 1:1-Entwurf zum Deckenbild des Barocksaales als horizontale Bildinstallation zeigt. Gefragt nach seinem künstlerischen Konzept für diese in Kärnten einzigartige Deckengestaltung, antwortet Köchl in einem Interview, das im Katalog zur Ausstellung publiziert wurde: *Erst einmal war die Tatsache ein Problem für mich, dass der Barocksaal in dem sich das Deckengemälde befindet, nicht sehr hoch ist. Ich war gezwungen ein Konzept zu finden, das ein Werk schafft, das im gesamten Raum gleichwertig sichtbar ist. Mein erster Gedanke war, dass ein Geflecht von Linien und Farbe eine Möglichkeit wäre, diesen Gesamteindruck zustande zu bringen und es auch mit den vorhandenen Deckenfresken aufnehmen könnte. Später bin ich auf die Form eines Ovals gekommen, das konkav gewölbt der Bildträger werden sollte. Also quasi ein Objekt für Malerei, das von der Decke abhängt und damit einen dreidimensionalen Eindruck vermittelt, wenn man so will, eine Rundschau ermöglicht. Dazu kamen natürlich Überlegungen, die den Ort betreffen. Ossiach liegt ja geographisch sehr dominant an einem See und viele Überlegungen dazu sind auch um dieses Thema gekreist. Im Entwurf habe ich mich noch mit der Darstellung von vielen Gestalten zeichnerisch gespielt und auch mit verschie-*





Der renommierte Künstler Alois Köchl kehrt in Ossiach zu einem seiner Metiers zurück: zur Verbindung von Musik und bildender Kunst. Dort schuf er ein „neues Fresco“ im alten barocken Musiksaal und ist derzeit mit einer Ausstellung vertreten.

denen künstlerischen Malmitteln gearbeitet. Da sind Teile gesprayt, mit der Kreide gezeichnet und mit dem Pinsel bearbeitet. Im Rahmen der späteren Arbeit an der Decke sind dann neue Aspekte für die Gestaltung dazu gekommen. Da war dann das Schaffen eines ‚Tonraumes‘ – sozusagen eine Hommage an die Musik – wichtiger als jede Art von figurativer Gestaltung, so Köchl.

Im Erdgeschoß der Ausstellung öffnet sich ein kleiner kapellenartiger Raum, den der Künstler mit einem Diptychon, der Darstellung einer Verkündigungsszene, bespielt. In dunkler Farbpalette gehalten lassen die Figuren an Giotto oder Cimabue denken und geben dem Raum einen sakralen Charakter. Schon zu Beginn des Ausstellungsrundganges zeigt sich dem Betrachter das herausragende malerische und grafische Talent in seiner ganzen Dimension. *Das gesamte Werk Alois Köchls ist im Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Figuration als soziale Äußerung konzipiert*, hat Wolfgang Kersten, Kunsthistoriker, der mit dem Künstler gemeinsam mehrere Konzepte verwirklicht hat, über seine künstlerische Arbeit festgehalten. Vereinfacht formuliert bedeutet dies vielleicht, dass Köchl mit unglaublicher Konsequenz an abstrakten Farb-Licht-Räumen arbeitet, die dann als Bühne oder Hintergrund für seine figurativen Darstellungen dienen. Die Perspektiven scheinen sich sprunghaft zu verändern, mal sind es aufgeklappte Bühnen, kombiniert mit perspektivischen Verkürzungen, ein andermal ein Blickwinkel aus extremer Draufsicht.

In dem mit weißem Stuck dekorierten Klangraum des Stiftes befindet sich das formatmäßig größte Bild der Ausstellung, das exemplarisch für das „Ringen“ (und wer Köchl jemals bei der Arbeit beobachtet hat weiß, dass dieses Wort mehr als passend ist) des Malers um Ausgewogenheit zwischen Farbe, Raum, Form und Linie steht. Auf 4,4 m Breite entwickelt Köchl das Motiv eines „Badeplatzes“, der nicht nur formal den Höhepunkt der in Ossiach gezeigten Werke, sondern auch eine thematische Referenz an den Ort und den See darstellt. *Einsehen muss man sich in seine Bilder, um so viel zu entdecken*, hat mir eine Besucherin anlässlich der Ausstellungseröffnung zugerufen. Ein Rat, den ich getrost so weitergeben kann.

Im angrenzenden Musikzimmer, in dem immer wieder auch Proben stattfinden, zeigt Alois Köchl quasi das Gegenstück zum „Badeplatz“, ein beinahe ebenso großformatiges Bild auf Hartfaserplatte mit dem Titel „Verbrennungsplatz“. Gekonnt hat der Künstler auch in diesem Fall die Farben eingesetzt, um das Motiv zur Geltung zu bringen. Nicht ganz zufrieden ist er noch mit diesem Werk, aber die absolute Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit liegt ihm nicht. Immer wieder zweifelt er und überarbeitet seine Werke, um Figuren und Räume noch klarer auf die Leinwand zu bringen.

Ergänzt wird die Ausstellung, die noch bis Ende Oktober 2009 im Stift zu besichtigen ist, durch weitere Werke der letzten Monate, die sich unpräzise in die doch sehr dominanten Stiegenhäuser und Räu-

me des Stiftes einfügen. Besonders eindrucksvoll ist eine Arbeit, die er in einen zugemauerten Türsturz im Barocksaal eingepasst hat. Die Darstellung der tanzenden „Shiva“, die auch figurativ eines der spannendsten Werke der Schau darstellt.

Bewusst ist in der Präsentation im Stift darauf verzichtet worden Werke aus früheren Schaffensperioden zu zeigen. Gerade die intensive Beschäftigung mit dem Ort und dem barocken Ambiente hat es dem Künstler möglich gemacht, neue Aspekte in sein Werk einfließen zu lassen und mit einer Ausstellung, die sich in das atmosphärische Gesamtgefüge des Hauses bewusst unaufdringlich einfügt, zu überzeugen. Ein Ausstellungskatalog mit dem Titel *well done*, in dem sich auch eine Replik von Josef Winkler zu einem Bild Köchls befindet, führt den Leser in das Œuvre des Künstlers über mehrere Jahrzehnte ein und macht deutlich – was vielleicht viele in Kärnten und Umgebung noch gar nicht wissen – wie vielfältig das künstlerische Werk ist.

Was für jeden, der die Ausstellung besucht oder den Katalog erwirbt, dadurch ganz offen vor Augen steht, dass es sich im Fall von Alois Köchl um einen herausragenden Kärntner Maler handelt, der in seinen malerischen und grafischen Arbeiten eine vollkommen unverwechselbare originäre Handschrift entwickelt hat, die ihresgleichen suchen muss und die, ist man ihr einmal begegnet, so schnell nicht vergessen wird.

 Ulli Sturm

Spielplatz schöner Töne

Neue Musik- bzw. Orchesterakademien und neues Jugendsinfonieorchester



Fotos: CMA

Die Carinthische Musik- und die Orchester-Akademie Ossiach (CMA/OAO) bieten jungen Musikern neue Möglichkeiten – wie auch das Jugendsinfonieorchester des Landesmusikschulwerkes. Dir. Barbara Ladstätter gratulierte Projektleiter Stephan Kühne beim ersten Konzert im Konzerthaus Klagenfurt, wo Maximilian Khevenhüller Griegs Klavierkonzert spielte (siehe Seite 3).

Ein Teil der 40 Studienplätze ist inoffiziell bereits vergeben, Bewerbungen kommen aus der ganzen Welt. Mit 1. September 2009 nimmt die Orchesterakademie Ossiach (OAO) ihren Betrieb auf. Das Musikzentrum Knappenberg läuft bereits mit Erfolg, so dessen Leiter Josef Ofner. Im Jahr 2008 wurden 67 Veranstaltungen mit rund 8000 Besuchern durchgeführt. Auch heuer sei hervorragend gebucht. *Dieser Erfolg übertrifft all unsere Erwartungen*, so der Kulturreferent LR Harald Dobernig.

Neidvoll angefochten, haben Michael Fendre und sein Team „ad libitum“ das OAO-Konzept eine Weiterbildungsplattform für bereits ausgebildete Musiker aufzubauen durchgesetzt. Mit der künstlerischen Leitung durch Wiener Philharmoniker-Vorstand Clemens Hellberg gibt es Qualitätssicherung auf höchstem Niveau. Jedes Orchester, das Absolventen der OAO engagiert, kann sicher sein, dass es sich um hervorragende und in allen Belangen des Orchesterspiels versierte Musiker handelt, betont auch Gerald Schubert, der bei den Philharmonikern für die Nachwuchsarbeit zuständig ist und schon seit langem anregte, eine Orchesterakademie diesen Ranges zu schaffen. Den Rahmen und die technische wie räumliche Infrastruktur dazu bietet die Musikakademie Ossiach unter der Leitung von Marion Rothschof. Um Kärnten als neues Zentrum der Musik zu positionieren hat die Kulturabteilung des Landes allein in Ossiach und in Knappenberg rund 13,5 Millionen Euro investiert.

Die Grundidee geht davon aus, dass es für junge ausgebildete Musiker schwer ist, sich in der Orchester-Praxis zu erproben. Daher richtet sich die neue Akademie in Ossiach an Studenten, die ihre Ausbildung schon abgeschlossen haben, oder zumindest sich im zweiten Studienabschnitt befinden (Altersgrenze der Studenten: 26 Jahre). Bewerben kann sich jeder jederzeit mit jedem Orchesterinstrument. Das Prozedere: Man erfragt bei der OAO ein musikalisches Pflichtstück, das zu einem hohem Prozentsatz aus Wolfgang Amadeus Mozarts Werk stammen wird, erwählt ein weiteres Stück und nimmt beides auf ein Video auf. Diese Präsentation wird in der OAO von einer Jury, bestehend aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker, bewertet. Allein das zu bewältigende Datenvolumen, das bei 40 Stipendiaten à 15 Minuten Musikvideo zu bewältigen ist, scheint eine verwaltungstechnische Höchstleistung zu werden. Derzeit wird auch überlegt, ob man nicht auch das Publikum in die Bewertung mit einbinden könnte, so Fendre. Entsprechen das Niveau und die Darbietung wird man zum Probespiel oder zu einem Probeworkshop eingeladen, wofür es wiederum Stipendien gibt (www.oao.at).

Die Inhalte der Ausbildung werden von den Mitgliedern der Wiener Philharmoniker bestimmt. Neben Einzelunterricht werden auch jegliche Formen von Kammermusik, die Erarbeitung von erweiterten Konzert- und Opernrepertoires und Probepielseminare und -simulationen

angeboten. Die jungen Musiker werden auch teilweise in die Arbeit des berühmten Orchesters einbezogen – und – da hat Kärnten wirklich Glück: Als eigenständiger musikalischer Klangkörper werden die Studenten auch im neuen Alban Berg-Konzertsaal auftreten. Umgeben von stillvoller Architektur, neu wie alt, wird Inspiration geatmet, der Blick staunend geführt.

Jugendsinfonieorchester. Doch bestens ausgebildete Musiker fallen bekanntlich nicht vom Himmel. Meist entdecken Eltern oder Lehrer das eine oder andere musikalische Talent und fördern es. Daher ist es ein wahrer Segen, dass es immer professionellere Angebote der Ausbildung schon von Kindesbeinen an gibt. Derzeit, so Barbara Ladstätter, Leiterin des Musikschulwerkes, lernen 19.000 Kärntner Kinder bei 512 Lehrern ein Instrument. Dem steigenden Niveau der jugendlichen Künstler wurde auch mit dem Aufbau eines Jugendsinfonieorchesters unter der Leitung von Komponist und Musiker Stephan Kühne Rechnung getragen. Pro Schuljahr sind sinfonische Orchesterwerke und auch Musiktheaterprojekte geplant. Der tolle Effekt dabei ist, dass Jugendliche gerne in ein Konzert gehen, das Altersgenossen geben, und bekanntlich werden aus kleinen Leuten auch mal große Konzertbesucher. Egal ob aktiv oder passiv – eine fundierte Ausbildungsbasis hilft immer dabei, Niveau und Können zu genießen aber auch zu beurteilen.

 Christina Jonke

Textiler Klangkörper

Behutsame Revitalisierung macht aus dem Stift Ossiach einen Schrein für Musik

Diesen Juni wurde der Alban Berg-Konzertsaal der Carinthischen Musikakademie (CMA) mit einem Konzert der „Camerata Salzburg“ feierlich eröffnet. Damit wurde der jüngste Baustein der über 1000-jährigen Baugeschichte des Stiftes Ossiach fertig gestellt. Um 1000 n. Chr. durch den bayrischen Grafen Ozi gegründet ging das Benediktinerstift bald darauf an die Kirchenprovinz Aquilea, der das Stift rund 400 Jahre unterstand. Im 15. Jahrhundert erneuerte Abt Erasmus Trotter Kirche und Stift und weihte die im Stil der Gotik neu gestaltete Kirche. 1783 endete die knapp 800-jährige Klostergeschichte der Benediktiner durch Aufhebung des Stifts, das darauf in staatlichen Besitz überging. In den folgenden Jahren diente es als Militärstation und Pferdegestüt und drohte nach der Besetzung durch italienische Truppen 1919/20 zu verfallen. Im Jahr 1946 übernahmen die Österreichischen Bundesforste das Stift, wodurch ein Abbruch verhindert wurde. Pfarrer Jakob Stingl ließ die Stiftskirche in den Jahren 1965–75 vollständig restaurieren. 1995 ging das Stift an das Land Kärnten und wird seit 2001 von der Landesimmobilien-gesellschaft (LIG) verwaltet. Im Jahr 2003 beschloss die Landesregierung auf Vorschlag des damaligen Kulturreferenten LH Jörg Haider das Stift Ossiach als einen Standort der CMA einzurichten. Dafür sollte das Stift saniert, erweitert und für den Ganzjahresbetrieb instand gesetzt werden.

Im Dezember 2003 schrieb die LIG einen zweistufigen offenen Architekturwettbewerb für die Revitalisierung des Stiftes Ossiach aus. Die Aufgabenstellung war, einen Proben- und Konzertsaal für etwa 120 Musiker bzw. 500 Besucher zu planen, der den hohen Anforderungen hinsichtlich Akustik, Beleuchtung, Klimatechnik entsprechen sollte. Weiters galt es Übungsräume, infrastrukturelle Einrichtungen und Funktionen wie Kartenbüro und Abendkassa sowie die Verwaltung der Carinthischen Musikakademie (CMA) und des Carinthischen Sommers (CS) weitgehend in den bestehenden Räumen des denkmalgeschützten Stiftes unterzubringen. Insgesamt 55 Einreichungen wurden nach städtebaulichen, architektonischen, funktionalen und wirtschaftlichen Kriterien beurteilt. Die Jury unter dem Vorsitz von Arch. Univ. Prof. Helmut Richter entschied zugunsten des Berliner Architekten Markus Fiegl. Dieser schlug *einen subtilen Baukörper vor, der sich durch seine Proportion und Lage harmonisch in die historische Umgebung einfügt und sich dabei durch seine Materialität und Form selbstbewusst von dieser abhebt.*

Der Spatenstich für die erste Baustufe erfolgte im Oktober 2006. Im Zuge dieser Etappe wurde die Revitalisierung des Stiftes in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt umgesetzt. Um die Kubatur des Neubaus möglichst klein zu halten wurden allen nutzbaren Flächen im Bestand Funktionen zugeteilt. Am westseitigen Portal liegen Infobereich und Café zur einen und das Restaurant zur anderen Seite. Dunkles Holz kontrastiert mit Sitzmöbeln in hellem Leder, graurosa Marmor wirkt als Bodenbelag. Im nördlichen Eck des Stiftshofes sind der Jazzkeller und daran angrenzend Lager bzw. Freizeitbereiche untergebracht. An der Schnittstelle zwischen Bestand und Neubau befinden sich die Abendkassa, Garderobe und Shop. Im ersten Obergeschoß wurde die kleinteilige Verbauung entfernt und dadurch das ursprüngliche Raumgefüge wiederhergestellt. Hier sind die CMA-Übungsräume entlang eines fast umlaufenden Rundganges angeordnet. Der Einbau von zwei Aufzügen ermöglicht die barrierefreie Erschließung aller Ebenen. Ritter- und Barocksaal sowie das südseitig gelegene Spielzimmer wurden restauriert und Letztere für Kammerkonzerte und Veranstaltungen adaptiert. Im Ostflügel wurde der Dachboden ausgebaut, der nun einen Proben- und Ausstellungsraum beherbergt. Die Verwaltung der CMA und des CS sowie die Technik und Heizanlage wurden im bestehenden barocken Stadl untergebracht, der auf einer Anhöhe sitzend das Grundstück nach Süden begrenzt.

Im Zuge der zweiten Baustufe ab Oktober 2007 wurde der neue Konzertsaal errichtet. Der Baukörper wurde so zwischen Stift, Kirche und Stadl positioniert, dass die bestehenden Raumqualitäten erhalten und noch verstärkt werden. Die vier Gebäude bilden ein Ensemble mit unterschiedlichen Freiräumen: Vom See kommend gelangt man durch ein Portal in den introvertierten Stiftshof und durch ein weiteres Portal in den sich nach Osten öffnenden Kirchenhof. Als weltliches Pendant zur Stiftskirche schließt auf der gegenüberliegenden Seite der Neubau an das Stiftsgebäude an. *Der Weg vom See bis zum Konzertsaal ist eine architektonische Prozession*, beschreibt Architekt Fiegl die Raumfolge. Der Baukörper, der sich zwischen Stiftsgebäude und Stadl schiebt ohne die Blickverbindung zur Kirche zu verstellen, ist im Erdgeschoß nach Süden ins Gelände eingegraben. An den freiliegenden Seiten wird mit Bruchsteinmauerwerk die Materialität der Kircheneinfriedung aufgenommen und dem massiven Sockel eine textile Hülle aufgesetzt: Der Stahlbetonkubus ist mit einer Membranhaut ummantelt, die auf ein

Stahlfachwerk gespannt ist. Die Fassade besteht aus beschichtetem Glasfasergewebe und stellt eine Referenz zum See und Segeltuch dar. Sie gibt dem Gebäude Leichtigkeit, und abhängig von der Lichtstimmung verschwinden die Konturen des Baukörpers oder treten als Volumen klar hervor. Nachts wird die transluzente Hülle dank dahinter liegender Beleuchtung zum Lichtkörper bzw. durch Projektionen zum überdimensionalen Screen.

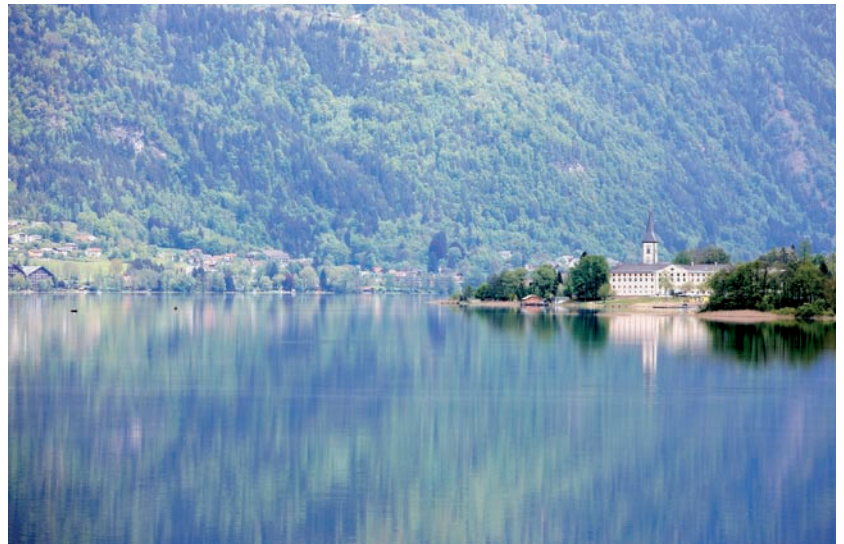
Vom See kommend führt dem Stift entlang ein neu gestalteter Weg ebenso in den Neubau, der sich als gebaute Landschaft auffaltet. Alt trifft Neu: Der Außenmauer des Stifts im Eingangsbereich steht eine glatte Wand gegenüber, hinter der sich Lagerräume verbergen. Dahinter weitet sich das Foyer zum Barbereich, der durch mobile Trennwände abgeteilt werden kann. Rote Samtvorhänge, dunkles Holz für die Bartheke und indirektes Licht über vier Oberlichter schaffen eine intime, introvertierte Atmosphäre. Der Konzertsaal liegt hinter zwei Doppelflügeltüren, die in Eschenholz ausgeführt sind. Im Inneren zeigt sich der Saal mit völlig anderem Gesicht: Der Raum ist an Wänden und Decke mit Fichtenholz ausgekleidet, das in kleinteiligen Platten überlappend angebracht wurde. *Die Assoziation zu Holzschindeln, die in der lokalen Bautradition verwendet wurden, ist durchaus gewollt*, erklärt Fiegl. Johannes Ragger von der LIG betont, dass *hier heimisches, vertrautes Material von Kärntner Firmen eingesetzt und verarbeitet wurde*. Die unbehandelten Schindeln passen sich den gekrümmten Flächen an Decke und Rückwand an und wirken positiv auf die Raumakustik. Sie schaffen eine homogene Oberfläche, die dem Raum den Charakter eines kostbaren Schreines gibt. Drei großzügig verglaste Einschnitte in der Seitenwand öffnen den Konzertsaal zum Hof und schaffen den Sichtbezug zu Kirche, Stift und See. Für die Außenraumgestaltung zeichnet die Klagenfurter Landschaftsarchitektin Beatrix Bednar verantwortlich. Die Kunstambau stammt von Melitta Moschik und von Alois Köchl (siehe auch Seiten 12 bzw. 14).

Mit dem Alban Berg-Saal verfügt Ossiach nun über den modernsten Konzertsaal Kärntens. Parallelen zwischen Musik und Architektur werden schon seit der Antike gezogen. Der Philosoph Friedrich Schelling bezeichnete die Baukunst als erstarrte Musik und Johann Wolfgang Goethe nannte sie eine verstummte Tonkunst. Die Namensgebung nach dem avantgardistischen Komponisten *mit Kärntner Seenbezug* lässt hoffen, dass hierzulande künftig weitere innovative Architekturimpulse Anklang finden.

 Astrid Meyer



Das Stift Ossiach mit Zubau und dem Alban-Berg-Konzertsaal als inneres Organ des Klangkörpers sowie dem Restaurant. Die Stiftskirche vom See aus und bei Nacht.



Roland Barthes:

„Warum komponieren, wenn nur, um das Produkt in das Korsett eines Konzerts zu schnüren oder in die Einsamkeit eines Radioempfangs? Komponieren heißt, zumindest tendenziell, zur Handlung veranlassen, nicht zum Hören, sondern zum Schreiben: Der moderne Ort der Musik ist nicht der Saal, sondern die Bühne, auf der die Musiker in einem oftmals glanzvollen Spiel von einer Klangquelle zur anderen wandern: Wir sind es, die spielen, freilich noch durch das Medium der anderen ...“

Spielfeld – Klänge im Raum tragen

Die renommierte Ö1-Musikredakteurin Irene Suchy über den Zusammenhang von Kunst und Musik.



Irene Suchy, Musikexpertin, Studien der Musikwissenschaft, Germanistik und Violoncello in Wien. Seit 1989 Moderatorin und Musikredakteurin bei Ö1, Universitäts- und FH-Lektorin, Ausstellungsmacherin, Autorin und Musikdramaturgin. Buchpublikationen zu Paul Wittgenstein (2006), Otto M. Zykan (2008). Friedrich Gulda (2009). www.irenesuchy.org

SPURENSUCHE

Nehmen wir an, der Raum wäre keine fixe Größe, er ist nicht – wie Goethe sagte – *gefrorene Musik*, er wird nicht vom Architekten nach einem imaginären Maßstab erbaut und dann von Musik und Tanz erfüllt. Gehen wir davon aus, die Musik verwandelt die Zeit in Raum und gibt dem Raum eine Zeitlosigkeit. Raum und Musik sind einander unhierarchisch verpflichtet, keiner der Beiden zwingt dem Anderen seine Maße, seine Notwendigkeiten auf. Keiner der Beiden beharrt darauf, eine feste Größe zu sein.

Das Auskosten des Raum-Musik-Wechselspiels in höchst künstlerischem Sinne ist keine künstliche Spielerei und alles weniger als *L'art pour l'art*.

Aus dem Dialog des französischen Königs mit dem englischen König anlässlich der Feierlichkeiten im Jahr 1520 in Venedig ergab sich die Doppelchörigkeit in der Musik. Die beiden Nationalchöre verteilten sich auf je eine der Emporen; die zwei Orgeln der Markuskirche, einander gegenüber liegend, ermöglichten den internationalen Dialog; das äußerliche Wechselspiel war Sinn und Formstiftend für das Madrigal. Das Echo, in seiner verspätenden Imitation, war Inspirationsquelle für die Fuge. Das barocke Echo inspirierte die Komponisten und Komponistinnen zu Frage-Antwort-Strukturen,

zu Wiederholungen, zur strukturierten Abwechslung von kleineren Gruppen mit größeren. Das Konzert, der konzertierende Dialog waren gefunden.

Auf dem Weg der Musik in die Formalisierung des Symphoniekonzerts schränkte sich die Bewegungsfreiheit von Ausführenden und Zuhörenden ein. Die Plätze waren nun fixiert, das Spiel wurde abgekartet, dem Publikum wurde jene Richtung vorgegeben, in die es schauen, aus der es hören durfte. Platzanweiser, weniger Anweiserinnen, erteilten Anweisungen. Das Publikum sollte sich ungerührt verhalten.

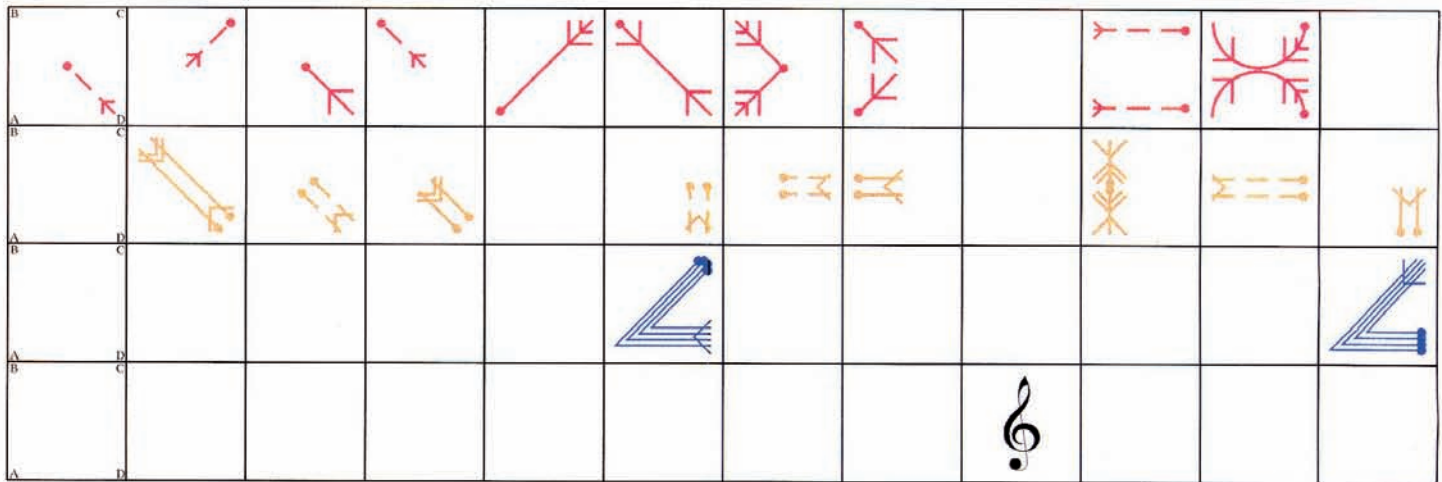
Jene, die die Traditionen der architektonischen Musik aufnahmen, wurden als außerhalb des Hauptstranges der Tradition verstanden – und doch gab es sie. Mozart – noch – setzt zwei kleine Orchester gegenüber, ein solistisch besetztes und ein mehrfach besetztes Streichensembel in seiner Serenada Notturmo KV 239. Hector Berlioz schrieb eine Trauer- und Triumph-Symphonie für zwei Orchester und Chor. Gustav Mahler erschuf räumliches Hören mit dynamischen Mitteln; die Blaskapelle zieht bloß klanglich vorbei, die Bläser und Bläserinnen bleiben doch sitzen. Das Geschehen im Raum muss nun verbal im Programmheft erläutert werden, die Imagination muss von der Intention

des Komponisten belehrt werden, es bedarf nun der Vermittlung, was eigentlich kinderleicht verständlich und offensichtlich wäre. Gemeint ist der Trauermarsch in Mahlers Symphonie Nr.5 cis-moll, ein *quasi räumliches Feld*, wie es Adorno nennt.

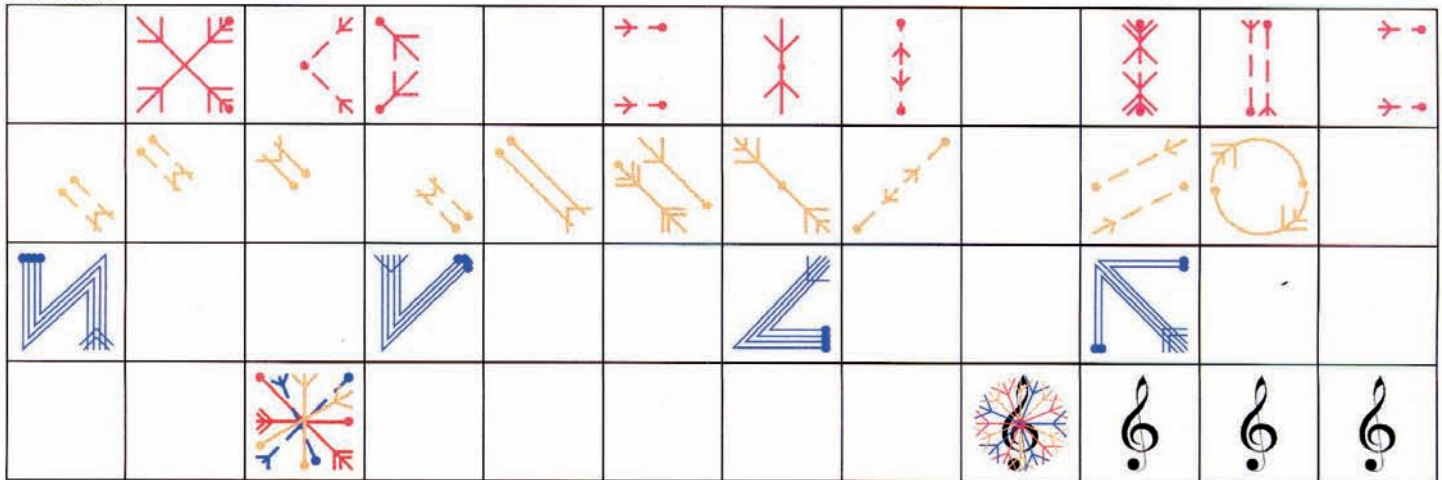
Alle, die die Bewegungslosigkeit in Frage stellten, setzten sich der Gefahr des Unernstes aus. Erik Saties Möbel-Musik wurde belächelt, um den Komponisten nicht ernst nehmen zu müssen. Dabei zielen seine „Vexations-Schikanen“ auf nichts Schlimmeres ab als auf die *absolute Bewegungslosigkeit*. Satie widmet den *Gekrümmten* seine Musik, von der *Ankunft des Hochzeitszuges* ist nur mehr zu erzählen, *Erheben Sie sich!* ist nicht mehr als ein folgenloses Bonmot.

Satie: *Bevor ich ein Werk schreibe, gehe ich in Gesellschaft meiner Selbst ein paar Mal drum herum*. Musik ist – von Goethe bis Zykan – im Gehen erdacht worden. Das erhöht die Bewegungsfreiheit. Die Festlegung der Positionen, der Standpunkte untermauerte die Hierarchien des Musikbetriebes, förderte eine Eindimensionalität, die auf Tonträger gut verpackbar war. Der Tonträger wie der Konzertsaal lieferten Musik aus einer Richtung; die Idee, dass der Konzertsaal tragbar und nachhörbar würde, beschnitt die Musik und schadete letztlich beiden.

1. Teil



2. Teil



Bilder: Suchy

Otto M Zykan: Raumspiel (1989)

Es ist auch anders denkbar: Musiker und Musikerinnen tragen Klänge über die Bühne, lassen sie von einem Instrument zum anderen wandern oder spielen Außenraum und Innenraum gegeneinander aus. Sie treten in Dialog mit den Architekten und bildenden Kunstschaffenden, die diese Räume erdacht und erbaut haben. Klang-Spieler erzeugen nicht nur in ihrer komponierten Bewegung eine sichtbare Choreographie, sie erzeugen „Spielräume“, also akustische Gegebenheiten, die sich je nach dem Standpunkt der Spielenden und der Hörenden verändern.


Musikkunst schafft Wirklichkeit im akustischen wie räumlichen Sinn. Sie fordert unsere Sinne heraus, sie fordert von den Hörenden Entscheidungen: jene des Standpunktes, jene des Eintretens und Austretens im Aufführungsprozess, der Zuwendung und Abwendung. Die Bewegungsfreiheit des Publikums macht Zuwendung und Abwendung einerseits möglich und andererseits deutlicher sichtbar, das Verlassen des Raumes ist kein aggressiver Akt, sondern das Ergreifen einer Möglichkeit. John Cage und Kurt Schwitters waren unter denen, die sich dachten: Der Raum wird nicht durch die Darstellungsintentionen eines Werks, sondern durch das unmittelbare Geschehen selbst strukturiert. Es geht um die

Logik des Kunstwerks, nicht die Logik des Orts. Karlheinz Stockhausens Denken war davon bestimmt: *Die gesamte Arbeit von Stockhausen kann als Versuch aufgefasst werden, Möglichkeiten musikalischen Zusammenhangs in einem vieldimensionalen Kontinuum zu erproben*, beschreibt es Theodor W. Adorno.

Kompositionen, die die räumliche Gegebenheit durch ihre Aufführenden erfassen lassen, greifen über den Rahmen der Konzertsaal-Musik hinaus, daher auch über den „geschützten“, „unpolitischen“ klassischen Aufführungsraum, sie vermitteln in ihrer Komposition gesellschaftspolitische Aussagen. Die Aufführenden in Otto M. Zykans „Raumspiel“ sind in ihrer sozialen Position formiert und verhalten sich dieser gemäß. Die Zellen der Partitur und die räumlichen Zellen sind Zeit- und Raumeinheiten, die Exekution ergibt sich aus den Typen sozialen Lebens: zwei Einzelgänger, ein Paar, ein Quartett, ein Ensemble spielen mit. Die Bewegung ist gewonnen aus den Bewegungen im sozialen Raum, aus der sozialen Bewegung: Verharren, Vor- und Zurückgehen, zügiges und zögerliches Gehen, den Raum ganz oder halb durchqueren. Situationen von menschlichen Begegnungen sind Ausgangspunkt von Kompositionen wie Zykans „Hutszene“. Zykan: *Man muss*

außerordentlich auf der Hut sein, denn gut sein heißt unten bleiben.

Der Komponist und die Komponistin spiegeln die Welt und greifen in sie ein. Sie haben einen umfassenden Anspruch, der die Interpretierenden in all ihren Gesten und akustischen Äußerungen erfasst, in der vom ersten Erscheinen vor Publikum bis zum Abtreten jede Gebärde Teil der kompositorischen Inszenierung ist, in der es nichts gibt, was das Publikum „übersehen“ muss, oder etwas, das etwas anderes bedeutet, als es zeigt. Die Interpretierenden müssen mehr als nur Meister und Meisterinnen ihres Instruments sein, sie werden zu Agierenden, Sprechenden, Singenden, Tanzenden. Dirigent und Choreographin bestimmen nicht nur das hörbare, sondern auch das sichtbare Ergebnis. Dieter Schnebel nennt sein instrumentales Theater *sichtbare Musik*. Die Sichtbarkeit erzwingt unsere Anwesenheit, das musikalische Genre ist nur schwerlich auf Audiotonträger oder filmisch erfassbar, „es erzwingt“ die Aufführung und unsere Anwesenheit. Es erzwingt unsere Auseinandersetzung, wir können nicht unbeteiligt bleiben.

 Irene Suchy

SPUREN-SUCHE

Gustav Januš / Peter Handke

V barve spremenjena beseda/ Wort, verwandelt in Farben

BIN zurückgekehrt
ins Tal der Rosen, um
dort überzugehen
in die Sprache der Neugeburt.

Erblihen im Gesetz
der Apfelblüte
und einer Himbeere im Unterholz
ist dann mein Fragen gewesen.

Und in der Nachtwurzel
eingeschlossenes Wachstum
ist freigesetzt worden vom Tageslicht.

Jährliche Blüte ist jetzt
mein Wegweiser gewesen.

Ich habe den Wechsel gefeiert,
überschritten den Fluß des
Wortzweifels
und gelebt im Abglanz,
auf der Schwelle hin zur Rückkehr.

*V DOLINO rož
sem se vrnil, da
bi tam prestopil
v jezik preroda.
Razcvet v zakonu
jabolčnega cveta
in v olesenosti malina
je bilo potem vprašanje.
In v nočni korenini
ujeto rast
je osvobodila dnevna luč.
Letni cvet je bil zdaj
moj kažipot.
Slavil sem spremembo,
prekoračil reko dvoma
z besedo
in živel v odsevu
na pragu k vrnitvi.*

VOM SOMMER umkreiste
Antwort weitet sich, wenn der Wind
in der Wiese weht und
die Gräser befruchtet.

Das Reifen ist dann
Abschiednehmen, aber gleichzeitig
Fallen hin zu den Wurzeln
der Mittagssonne.

Der Kreis ist demnach kein
Schlußbild, vielmehr
Quelle jenes Flusses, wo
auch mein Ursprung erscheint.

In den Kalkstein gemeißelte Spuren
lassen sich nur schwer löschen.

*OD POLETJA obkroženi
odgovor se širi, ko veter
v travniku diha ter
trave oplaja.
Zorenje je potem
poslavljanje, a hkrati
padanje h koreninam
opoldanskega sonca.
Krog torej ni
dokončna slika, temveč
vrelec tiste reke, kjer
je viden tudi moj izvir.
V apnenec vklesani sledovi
se le težko zbrišejo.*

BLEIERNE Asche, weggeblasen
vom äußeren Rand
meines Herzens, erschwert
mir das Atmen nicht mehr.

Rosenduft ist jetzt
mein Zwischenraum.

Und als ich den leichtlebigen
Tag feiere, zerstäube ich den Duft
des Welkens und klammere mich nicht
mehr an die Erdmitte.

Auch die aus der Vorzeit
geflochtene Dornenkrone
verdorrt und zerbröckelt
und sticht nicht mehr.

Einzig neue Stummheit
im Rosenbusch wartet noch
auf Erlösung.

*SVINČENI pepel, odpihnjen
z zunanjšega roba
mojega srca, mi ne
otežuje več dihanja.
Vrtnični duh je zdaj
moje vmesno mesto.
In ko slavim lahkoživost
dneva, razpršim duh po
ovenelem in se ne oklepam
več zemeljske sredine.
Tudi iz davnine
spletene trnova krona
se posuši in zdrobi
ter ne bode več.
Samo nova nemost
v rožnem grmu še
čaka na odrešenje.*

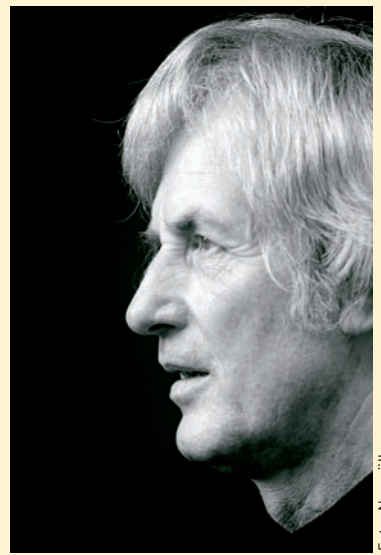


Foto: Neumüller

Gustav Januš. Geboren am 19.9.1939 in Zell/Sele, lebt als Dichter und Maler in Frießnitz/Breznica im Rosental. Gustav Januš, rojen 19. 9. 1939 v Selah, živi kot pesnik in slikar na Breznici v Rožu.

EIN verändertes, lebendigeres
Licht im Sonnenbogen deiner Augen
entkräftet mir die Gesetze der Nacht.

Wundes Dunkel
vernichtet die Zeit,
und der so befreite Blick
wird Maß der Dauer.

Auch das vom Abschied
bewegte Rosenblatt
verliert sein Schattenbild
und verabschiedet mich mit der Linken.

Schattenlos jetzt auch
die Ewigkeit im Steingrau.

Das Lachen auf der Schwelle
und das bildhafte schwarze Loch
in der Wand
markieren mir jetzt den Ort.

Verständlich auch die Liebe
zu Wortspielen in der Umarmung,
wo zwischen den offenen Fensterflügeln
dein Herzschlag fühlbar wird.

*NEKA drugačna, bolj živa luč
v sončnem oboku tvojih oči
mi razveljavi zakone noči.
Ranjena tema
izniči čas
in tako osvobojeni pogled
postane mera trajanja.
Tudi od slovesa
razgibani vrtnični list
izgubi svojo senčno sliko
ter mi z levico maha v slovo.
Brezenčna je tudi zdaj
večnost v kamneni sivini.
Smeš na pragu
in črna luknja na steni kot slika
sta zdaj moja mejnika tega kraja.
Razumljiva tudi ljubezen
do besedne igre v objemu,
kjer se med odprtimi okenci
občuti tvoj srčni utrip.*

HINTER der leeren Stunde der Dauer
verbirgt sich vielleicht
schon unsere vergessene Ewigkeit.

Ein umzingelter Ort
sind dann wir selber,
eingeschlossen in den Alltag unserer
Gefühle.

Im Zwischenraum des Jetzt
klammern wir uns bewußt
ans Reifen in der Zeitlosigkeit.

Auf die Erde ins Wort gefallener
Same ist dann Wiederholung.

*ZA prazno uro trajanja
se morda skriva
že naša pozabljena večnost.
Obkoljeno mesto
smo potem mi sami,
ujeti v vsakdanjik svojih čustev.
V medprostoru sedanjosti
se oklepamo zavestno
zorenja v brezčasnosti.
Na zemljo v besedo padlo
seme je potem ponavljanje.*



Zum 70. Geburtstag von Gustav Januš werden im Hermagoras Verlag/Mohorjeva seine gesammelten Werke in zwei Bänden erscheinen. Redigiert und herausgegeben von Fabjan Hafner.

Die Gedichte wurden von Peter Handke speziell für seinen guten Freund und Dichterkollegen neu übersetzt.

Deutsch:
Wort, verwandelt in Farben
Aus dem Slowenischen von Peter Handke
272 Seiten
ISBN 978-3-7086-0493-0

Slowenisch:
V barve spremenjena beseda
(Geleitwort Fabjan Hafner)
328 Seiten
ISBN 978-3-7086-0503-6

Ausstellungen:

Feldkirchen: Kulturforum-Amthof „Tagesbilder“
9. September bis 2. Oktober (8. 9. 19h)

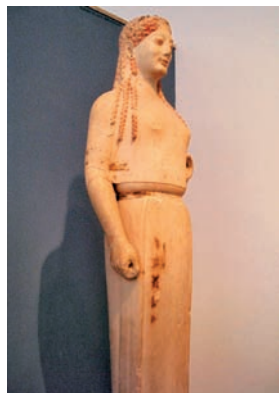
Rosegg: Galerie Šikoronja „Slike Dneva“
19. September bis 18. Oktober (18. 9. 18h)

Slovenj Gradec: Koroška galerija „Retrospective“
11.–30. September (danach geht die
Ausstellung nach Murska Sobota und Kranj)

Lesungen:

Amthof zur Finissage **30. September, 19 Uhr**
Musilhaus Klagenfurt, **4. Oktober, 10.30 Uhr**

Zum Künstler als Maler bringt die Oktober-Brücke
einen eigenen Beitrag.



Blick vom neuen Akropolismuseum auf die antiken Tempel am Burgberg.
 „Peploskore“ – eine auf der Akropolis gefundene Mädchenstatue aus archaischer Zeit.
 Der sogenannte „Kalbträger“, eines der bekanntesten archaischen Fundstücke von der Akropolis.
 Der Eingang zum neuen Akropolismuseum.

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von Stefanie Grüssl
 (www.stefanie-kunst.at)



„Eine Brücke für Europa...“

Die „Nový Most“ oder „Neue Brücke“ quert in einer Gesamtlänge von 430 Metern die Donau im Zentrum von Bratislava. Das UFO als Krönung der Schrägseilbrücke bietet in 80 Meter Höhe einen schwindelerregenden Ausblick. Es gilt noch heute wie ein Wunder, dass sich die Pläne dieses futuristischen Gebildes rund um das Jahr 1972 verwirklichten – zum Trotz der damals schwierigen politischen Situation des Landes. SG

Attraktion Akropolis

Die Kunstwerke aus Athens bekanntestem Heiligtum beeindrucken bis heute

Seit kurzem ist Athen wieder um eine kulturelle Attraktion reicher: ein neu eröffnetes Museum beherbergt nun in modernstem Ambiente eine Fülle jener Kunstwerke, die auf der weltberühmten Akropolis, dem Athener Burgberg, gefunden wurden. Damit haben die Griechen nicht nur einen weiteren Ort zur repräsentativen Präsentation antiker Hinterlassenschaften geschaffen, sondern auch ihrem Stolz auf die einzigartigen kulturellen Leistungen ihrer Vorfahren einmal mehr deutlich Ausdruck verliehen.

Solchen Stolz hegten aber schon die alten Hellenen, ja sie erklärten so manche ihrer künstlerisch begabten Vorfahren geradezu zu Heroen und empfanden deren besondere Fertigkeiten als Geschenk der Götter. Ihre Werke in profanen Ausstellungsgebäuden zur Schau zu stellen wäre ihnen daher niemals in den Sinn gekommen, waren doch altehrwürdige Tempel oder Götterstatuen für sie nicht primär Kunstwerke, sondern Zeichen der aktiven Verehrung ihrer göttlichen Beschützer. So betrat also, wer in der Antike auf die Akropolis pilgerte, nicht etwa ein archäologisches Ruinengelände, sondern ein lebendiges Heiligtum, wo nicht Museumswärter ihre Runden drehten, sondern Priester und Opferdiener für die Würde des Ortes sorgten.

Zu den Aufgaben dieses Kultpersonals gehörte es dabei auch, der ständig wachsenden Zahl von Opfergaben Herr zu werden. Schließlich war es damals üblich, dass die Gläubigen ihren Anliegen an die Gottheit durch die Stiftung mehr oder weniger wertvoller Weihgeschenke Ausdruck verliehen. Im Fall alltäglicher Devotionalien wie Statuetten oder kleinen Gefäßen war die Sache recht einfach: sie

wurden in regelmäßigen Abständen gesammelt und in eigens dafür angelegten Opfergruben rituell „bestattet“. Eine Praxis, für die übrigens noch heutige Archäologen dankbar sind, schließlich gewinnen sie dadurch wertvolle Aufschlüsse über das Kultleben in der Antike. Die wirklich kostbaren Opfergaben konnte und wollte man aber natürlich schon damals aufbewahren und zur Schau stellen. So wurde das Gelände rund um die Tempel allmählich zu einer Art „Freilichtmuseum“, wo Besucher staunend von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit schritten. Einer von ihnen war der bekannte antike Reiseführer Pausanias, der die Akropolis im 2. Jh. n. Chr. besichtigte: „Beim Tempel der Athena steht die Figur einer alten Frau namens Syeris, etwa eine Elle hoch, die als Dienerin der Lysimache bezeichnet wird und große Bronzestatuen von Männern, die im Kampf aneinander geraten sind. ... Auf einer Basis stehen auch noch viele andere Statuen ...“ Betrat man schließlich das Innere der Kultgebäude, konnte man weitere kostbare Schätze des Heiligtums bewundern, wobei vor allem besonders alte, geschichtsträchtige Stücke beeindruckten: „Von bemerkenswerten alten Weihgeschenken sind da etwa ein Klappstuhl, Werk des Daidalos und unter den von den Persern erbeuteten Waffen der Panzer des Masistios ... und ein Dolch, der angeblich einem anderen persischen Feldherren namens Mardonios gehörte.“

Diese Objekte wird man im neuen Akropolismuseum zwar vergeblich suchen, dafür wartet dort aber eine Fülle anderer antiker Kunstwerke, die den modernen Besucher mindestens ebenso faszinieren werden wie Pausanias vor fast 2000 Jahren. Mario Rausch



KURZGESCHICHTEN

In Zeiten wie diesen kann man nur noch versuchen nach Luft zu schnappen. Oder einmal sich kurz hinsetzen und Luft holen. Worum geht es nun in Wilhelm Pevnys Erzählungen, die im Frühsommer auch in Klagenfurt zu hören waren? Geht es hier etwa nur um heiße Luft? Egal ob heiß oder kalt, der Autor (z. B. Alpensaga mit Peter Turrini) gibt seinen Geschichten die nötige Luft zum Atmen. Denn ähnlich wie bei Roald Dahl passieren wunderliche Kurzgeschichten, die uns die gesellschaftlichen Schwächen ebenso deutlich machen wie die Manipulierbarkeit, die uns die Abhängigkeit vom System erst bewusst macht. Das Ganze ist zum Weinen, das Ganze ist aber auch zum Lachen, es setzt die Emotionen frei und Erzählungen wie die „Verhängnisvolle Prophezeiung“, der „Floh im Ohr“, die „Katzenschnur“ oder die „größte Erfindung der Menschheit“ zeigen uns, wie wir eigentlich sind. Pevny hält uns den Spiegel vor, lässt uns die Luft so wie früher riechen und zeigt Bilder von damals, die vor unserem geistigen Auge zu einem Spielfilm ablaufen nachdem sie aus der Tiefe aufgetaucht sind. „Grotesk, Irrsinn, völlig abstrakt“ mag man dazu sagen und doch zeigen diese Geschichten die Wirklichkeit am besten, mit allen sichtbaren und unsichtbaren Höhen und Tiefen eben.

Wilhelm Pevny
Luft
 Wieser Verlag, Klagenfurt 2009,
 200 Seiten, Euro 18,80
 ISBN 978-3-85129-835-2



ERZÄHLUNGEN

Hotschnig und Kärnten, eine „Art Glück“ (erschien 1990) und das obwohl der Autor in Tirol lebt. Der Literaturpreisgewinner des Landes Kärnten 1989 und Preisträger beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 1992, der zuletzt den Erich-Fried-Preis erhielt, ist zweifelsohne *einer der besten und talentiertesten Schriftsteller seiner Generation*, wie ihm auch in Deutschland attestiert wird. Absurd und mit gekonnt spitzer Zunge präsentierte der Literat mit einem ersten Auszug bereits in der Vor.Lese der April-Ausgabe unseres Kulturmagazins (Nr. 96) allen Brücke-Lesern einen Vorgeschmack seines einmaligen Könnens. Auch in den anderen Erzählungen des neuen Bandes „Im Sitzen läuft es sich besser davon“ zeigt er die poetische Kraft, die das Kleine mit dem Großen verbindet. Die Existenzen der Menschen, das Sein und das Zwingende werden mit viel Energie und den passenden Zwischentönen beschrieben. Der Leser findet sich mitten drinnen im Sog der alltäglichen Spielchen jener Menschen, die alles anders machen würden, wenn sie denn nur könnten. Kein Wort ist hier zu viel, kein Satz zu lang, mit wenigen Phrasen werden die Emotionen der zwischenmenschlichen Beziehungswelten dargestellt. Alte Paare streiten in absurder Weise über die Einnahme von Medikamenten und gehasste Hunde haben heilende Wirkung für ein ganzes Dorf. Grotesker Humor, genau richtig, um auf dem Stuhl Platz zu nehmen und gemeinsam mit Alois Hotschnigs literarischer Sprache *besser davonzulaufen*.

Alois Hotschnig
Im Sitzen läuft es sich besser davon
 Kiepenheuer und Witsch, Köln 2009,
 128 Seiten, Euro 16,95
 ISBN: 978-34620-41378



HEIMAT

Kärnten ist ein sonderbares Land. Die Schönheit der Landschaft und die Gastfreundlichkeit der Menschen treffen auf die „Bussi-Bussi-Gesellschaft“ und den ständigen Streit um die Zweisprachigkeit. Ein hochkomplexes Gebilde also, das für sich alleine steht und vom Rest-Österreich entweder mit Nase-rümpfen und Stirnrunzeln oder Neid wahrgenommen wird. Oder wie beschreibt es der Kabarettist Robert Palfrader in seiner Rolle als Kaiser Robert Heinrich I. doch so treffend: *Die Habsburger haben diesem Land ja Unfassbares angetan. Aber der größte Fehler war, Ungarn zu verlieren und Kärnten zu behalten*. Wieder ein Kratzer mehr für die empfindliche Kärntner Seele. Wie es aber nun wirklich in dieser Seele aussieht, die ständig als Urlaubsparadies erhalten muss, um im gleichen Augenblick mit Ex-Jugoslawien konfrontiert zu werden, will die aus Wien stammende Reisereporterin Marlene Faro erforschen. Keine *Frauen, die Prosecco trinken*, sind es dieses Mal, die ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen, es sind Menschen aus dem Alltag. Etwa ein Winzer, der den Nachlass Ödön von Horvaths bearbeitet, eine Bäckerin, die auch das Museum des Nötscher Kreises verwaltet oder ein Bürgermeister, der alle vier Jahre zum Publikumsmagneten seines Dorfes avanciert. Geschichten, die Emotionen wecken, genauso wie Kärnten, ein Land, das niemanden kalt lässt.

Marlene Faro
Die Kellnerin, der Heilige und die Bienenkönigin
 Kärntner Melancholien
 Picus Lesereisen, Wien 2009,
 132 Seiten, Euro 14,90
 ISBN 978-3-85452-952-1



CD

Ein Klassiker meldet sich zurück. „You’ve come a long Way Baby“ von Fatboy Slim feiert mit einer Sonderedition das 10-Jahr-Jubiläum. Zuletzt konnte Norman Cook am Strand von Lignano beweisen, dass er mit der House-, Club- und Electroszene aus Frankreich (Daft Punk oder David Guetta) noch leicht mithalten kann. Geht man allerdings die Zeit zurück, dann fanden sich auf gerade dieser erfolgreichen Scheibe noch mehr poplastige Songs im Repertoire des ehemaligen Bassisten der Housemartins. „Praise you“, „Right here, right now“ und vor allem „The Rockafeller Skank“ lassen aus der heutigen Sicht mehr an Moby, The Prodigy und The Chemical Brothers denken als an House und rasante Breakbeats, die einem der Südeuropäer bei seinen Konzerten mittels Samples und DJ-Kunst um die Ohren haut. Brighton, so schien es damals, lag hier noch wesentlich näher an den Metropolen London und New York als an der Stadt an der Seine. Big Beats knallten dabei wie aus der Champagnerflasche und sind auch heute noch genauso perlend frisch anzuhören wie vor zehn Jahren. Ein Dutzend bisher noch unveröffentlichter Tracks wie die Originalversion von „Praise you“ oder „Jack it up“ mit DJ Delite machen aus der 2-CD-Edition ein wunderbares Sammelobjekt für jeden Musikfreund und für die wenigen, die diesen Meilenstein der Musikgeschichte noch immer nicht in ihrem Plattenregal stehen haben sowieso zu einem Pflichtkauf.

Fatboy Slim
You’ve come a long Way Baby
 10th Anniversary Edition
 Megaphon 2009, Euro 29,95
www.myspace.com/fatboyslim



Steinhaus, Steindorf am Ossiacher See

Foto: Günther Domenig Privatstiftung

denk.mal

Tag des Denkmals 2009

Sonntag, der **27. September**, ist Denkmaltag! Zahlreiche Veranstaltungen in ganz Kärnten bieten zum Thema „Kreativität und Innovation“ heuer wieder die Gelegenheit, sich mit Gebautem auseinander zu setzen, das zum Zeitpunkt seiner Entstehung nicht dem Gewohnten und Althergebrachten entsprach oder das erst aufgrund innovativer Lösungsansätze realisiert bzw. nachhaltig genutzt werden konnte.

Das Programm im Detail:

Burgruine **Altrosegg**: Sonderführung mit Jürgen Moravi/Bundesdenkmalamt (BDA) um 14 Uhr, Treffpunkt: Schloss Rosegg, Eingang Tierpark.

Schloss **Damtschach**: Parkspaziergang mit Brigitte Orsini-Rosenberg und Prof. Axel Hubmann um 15 Uhr, Treffpunkt: Damtschach-Schlosspark.

Dellach im Gailtal-Tempelbau auf der Gurina: Sonderführung mit Manfred Fuchs/BDA um 11 Uhr, Treffpunkt: Gurina-Tempel.

Autobahnkirche **Dolina**: Kirchenführung durch Dechant Leopold Silan und Karin Kargl/BDA um 14 Uhr, Südautobahn A2-Abfahrt Poggersdorf, Treffpunkt: Kircheneingang.

Brücken- und Burgenbau in **Friesach**: Sonderführung mit der Archäologin Renate Jernej und Gertrud Pollak/Verein HistArc um 10 Uhr, Treffpunkt: Bahnhofstraße-Metnitzbrücke.

Porsche-Museum in **Gmünd**: Sonderkonditionen zum Denkmaltag von 9-18 Uhr (Erwachsene Euro 5,- und Kinder Euro 3,-), Riesertratte 4a.


Burg **Hochosterwitz**: Sonderführung mit Gerold Eber/TU Wien und Johannes Sima/BDA, Treffpunkt: Hochosterwitz-Burghof (Vor Anmeldung unter 0463/55630).

Künstlerhaus **Klagenfurt**: Sonderführung mit Architekt und Kunstvereinspräsident Karl Vouk um 11 Uhr, Goetheplatz 1, Treffpunkt: Künstlerhaus-Foyer.

Vorstufengebäude der Universität **Klagenfurt**: Sonderführung durch den einzigen Kärntner Bau des Architekten Roland Rainer mit Architektin Barbara Frediani-Gasser um 10 Uhr, Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67, Treffpunkt: Eingang Vorstufengebäude.

Steindorf am Ossiacher See: Tag der offenen Tür im Steinhaus von Günther Domenig von 10 bis 16 Uhr, Sonderführungen (Vor Anmeldung unter 0463/55630), Uferweg 31.

Stift **Ossiach**: Tag der offenen Tür von 11 bis 16 Uhr.

Stift **St. Paul im Lavanttal**: Sonderführung durch die neuen Räumlichkeiten um 10 Uhr, Treffpunkt: Stift St. Paul - Kassaraum Europaexposition (Vor Anmeldung unter 0463/55630). 

Teilnahme kostenlos! Das Programm kann unter www.bda.at abgerufen werden! Veranstaltungsfolder sind im Landeskonservatorat für Kärnten, Klagenfurt, Alter Platz 30, erhältlich.

Ein Beitrag zum Verstehen

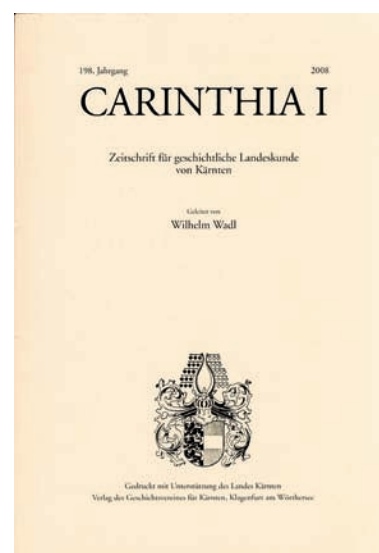
Altes in perfekter Weise neu aufzubereiten und so umzusetzen, dass es jeder versteht. Die Carinthia I setzt auf Kontinuität und beweist zugleich Mut zu leichten Veränderungen.

Landeskunde von Irschen bis Völkermarkt, von Arnoldstein bis Gurk und von Bad Bleiberg bis zum Zollfeld wird auch mit dem 198. Jahrgang der historischen Zeitschrift „Carinthia I“ wissenschaftlich wie auch gesellschaftlich relevant aufgearbeitet. Und zugleich ist dieser Jahrgang etwas Besonderes, bedeutet er denn auch eine Zäsur für den Geschichtsverein als auch für die Publikation. Nach 18 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit wanderte das Amt des Schriftleiters von Alfred Ogris zu Wilhelm Wadl. Damit folgt Wadl dem früheren Leiter des Kärntner Landesarchivs auch in dieser Funktion als führender Redakteur nach. Unter Ogris fanden bereits zahlreiche technische Veränderungen statt (digitale Bildaufbereitung, digitale Fotografie sowie die Einbeziehung der Rechtschreibreform), die nun unter dem Landesarchivdirektor nicht nur weitergeführt, sondern auch ausgebaut werden sollen. Das organische Ganze, bestehend aus Manuskripten, Dokumenten und historischen Quellen wird von Wadl in Zukunft auf eine noch breitere Basis gelegt. Während der Inhalt natürlich unangetastet bleibt und rund 50 Autoren in den Ausgaben versuchen, historische Erkenntnisse aus der Forschung der breiten Öffentlichkeit durch interessante Beiträge leichter zugänglich zu machen, will man den Fokus auch auf interdisziplinäre Themen legen.

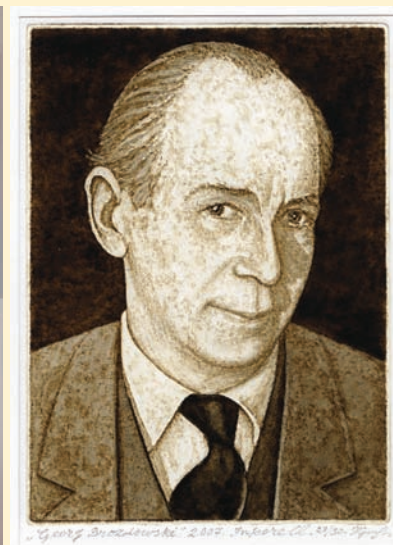
Der Schwerpunkt liegt dabei in der Mischung aus wissenschaftlichen Spezialuntersuchungen und der eher konventionellen Heimatkunde, welche die Carinthia I in ihrer 200-jährigen Tradition zu dem wichtigsten Organ moderner Geschichtsforschung in Kärnten machte. Gerade diese Modernität hält nun mit der Nummer 198 Einzug und lässt für die Zukunft einiges erwarten. Die Fotoqualität wurde auf ein besseres Niveau gestellt

und auch die Beiträge wurden digital auf den letzten Stand der Dinge gebracht. Kernaussagen in den Texten sollen komprimiert werden um den Leser die Argumentationen noch deutlicher vor Augen zu führen. Die Devise lautet: „Kontinuität und mit leichten Veränderungen das Rad nicht neu erfinden, sondern einfach so zu verbessern, dass es sich noch schneller drehen kann“ denn die älteste noch bestehende Publikation im deutschen Sprachraum (seit 1811 als Beilage sowie seit 1891 als eigenständiges Organ des Geschichtsvereins für Kärnten) soll ebenso zur kritischen Aufarbeitung, wie auch zur Diskussion und auch zum besseren Verständnis von historischen Abläufen in unserer Gesellschaft beitragen.

 **Michael Herzog**



Wilhelm Wadl (Hg.)
Carinthia I – 198. Jahrgang
Zeitschrift für geschichtliche Landeskunde Kärnten
Verlag des Geschichtsvereines für Kärnten
Klagenfurt 2008, 624 Seiten, Euro 27,-
ISSN: 0008-6606



Fotos: GD-Gesellschaft/BB/OK

Die Drozdowski-Gasse verbindet in Klagenfurt nun die Tarviserstraße mit der Linsengasse. Prof. Rychlo bei der Festveranstaltung im Deutschen Haus in Czernowitz. **Orest Kryworutschko**, international ausgezeichnete Künstler aus der Bukowina, der an der Kunsthochschule in Moskau studierte und Mitglied des Künstlerbundes der Ukraine ist, schuf für die Georg Drozdowski-Gesellschaft in Kärnten ein Porträt des Jubilars.

Der Weg ist das Ziel

In Klagenfurt entstand ein neuer Literaturweg – dem Dichter Drozdowski wurde zum 110. Geburtstag ein spezielles Geschenk bereitet.

Der Erzähler und Dichter Georg Drozdowski wird verstärkt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Der Blick richtet sich auf eine nach ihm benannte Straße in Klagenfurt (Verbindungsweg zwischen Linsengasse und Tarviser Straße). Angeregt wurde die Beschilderung von der Georg-Drozdowski-Gesellschaft mit Obmann Hans-Heinz Kampfer an der Spitze. Die Gasse wird im September vom Kulturreferenten der Landeshauptstadt, Vizebürgermeister Albert Gunzer, offiziell eingeweiht.

Am Lendkanal spazierend, kann man seine Gedanken gut schweifen lassen und sich an jenen Literaten erinnern, der vom offiziellen Kulturbetrieb kaum wahrgenommen wurde, aber gerade mit seinen Gedichten Zuversicht weiterzugeben versuchte. Zuversicht, dass doch alles irgendeinen Sinn habe und nichts umsonst gewesen sei. Den 110. Geburtstag hätte Drozdowski im April gefeiert und als Erinnerung an sein Leben, seine Werke und natürlich an den Menschen selbst, wird der Dichter nun mit einem eigenen Weg geehrt. Schon im April im Evangelischen Pfarrzentrum in Klagenfurt und im Juni im Café Carinthia in Czernowitz fanden Symposien zur „Wortmalerei“ des

Literaten mit Prof. Peter Rychlo und Oleh Ljubkiwski statt. „Unterwegs sein“ war für ihn ein zentrales Thema. Sein Leben führte ihn von Czernowitz, wo er am 21. April 1899 geboren wurde, nach Klagenfurt, wo er am 24. Oktober 1987 verstarb. „Unterwegs sein“ sollte aber auch Verbindungen schaffen und so gelang es ihm mit einer Partnerschaft eine Brücke zwischen diesen beiden Städten zu schaffen. An den Anfangs- und Endpunkten seines Lebens, den Wohnhäusern, wurden von der Gesellschaft Gedenktafeln mit dem Text: „Hier lebte der Weltbürger Georg Drozdowski, der Bukowina und Kärnten verbunden, Lyriker, Erzähler, Kritiker und Übersetzer, Kultur und Erfahrungen von Europäischem Ausmaß bestimmten sein Leben“.

Der Lyriker, Erzähler und Übersetzer arbeitete lange Zeit als Kulturredakteur der Volkszeitung, wo er Talente wie Peter Handke förderte und damit der Literaturszene in Kärnten einen unschätzbaren Dienst erwies. Er selbst wurde für seine Tätigkeiten mit zahlreichen Preisen wie dem Nikolaus-Lenau-Preis (1959), dem Theodor-Körner-Förderpreis (1965), dem Würdigungspreis des Landes Kärnten (1977), dem Andreas-Gryphius-Preis (1982) oder dem Ehrpfennig der Stadt

Klagenfurt (1984) ausgezeichnet. Wer den Weg noch weitergehen möchte und von der melancholischen Vergangenheit in die Zukunft blicken will, um zu erfahren, welche Werte noch gerettet werden konnten, der sollte sich eingehender mit dem Werk des gebürtigen Czernowitzers befassen. Denn zum Jubiläumsjahr 2009 erschien auch ein Buch der Germanistin Helga Abret mit ausgewählten Gedichten von Drozdowski und einem umfassenden Nachwort der Herausgeberin im Rimbaud Verlag, das sowohl von der Gesellschaft als auch der Kulturabteilung des Landes Kärnten unterstützt wurde. Ein Erinnerungsbuch, welches das „Damals“ lebendig werden lässt und jeden Leser sicher über den Weg seines literarischen Schaffens an das Ziel der heutigen Kärntner Literatur führt.

Michael Herzog

Georg Drozdowski
Mit versiegelter Order
 Ausgewählte Gedichte 1934–1981
 Hrg. und Nachwort von Helga Abret
 (Texte aus der Bukowiner
 Literaturlandschaft Bd. 46)
 Rimbaud, Aachen 2009, 240 Seiten, Euro 25,-
 ISBN: 978-3-89086-525-6

Robert Hollingworth, geb. 1966 in der Englischen Grafschaft Surrey. Nach frühen Auftritten im Schul- und Kirchenchor von Hereford gründete er 1986 an der Oxford University „I Fagiolini“, seither gab es zahlreiche Auftritte weltweit. Er leitet auch die BBC Singers, den Norddeutschen Rundfunk Chor oder den Nederlands Kamerkoor. Spektakuläres Projekt „The Full Monteverdi“, das auch verfilmt wurde. 2006 erhielt das Ensemble den Royal Philharmonic Society Ensemble Award.

Einheitspreis statt Einheitsbrei

Die neuen Wege der Alten Musik – und Robert Hollingworth, künstlerischer Tausendsassa und „Artistic Advisor“ der Trigonale 2009, im Interview

Manch einem mag die Alte Musik auf den ersten Blick als schwerer Happen erscheinen. Doch genaueres Hinsehen oder, besser gesagt, Hinhören wird belohnt, ein Fest für die Sinne wird geboten: das Gehör entspannt und erholt sich ob der schmeichelnden Töne, das Auge erfreut sich an den einmaligen Originalinstrumenten, die Körperoberfläche reagiert höchstwahrscheinlich dann und wann mit Gänsehaut ... Die Trigonale tischt dem Publikum Bemerkenswertes auf höchstem Niveau auf. Mit neuem Ansatz will man sich dem Einheitsbrei widersetzen und bietet stattdessen lieber einen – wohltuenden – Einheitspreis. 18 Euro inkludieren flexiblen Kulturgenuss bei freier Platzwahl. Kinder bis 16 Jahre haben außerdem die Möglichkeit, kostenlos in eine eher nicht alltägliche Welt hineinzuschnuppern. Der neue Trigonale-Leiter, Stefan Schweiger, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Organisation derart zu straffen, dass die Verpflichtung internationaler Größen durchgängig gewahrt bleibt. Er betrachtet es auch als moralische Verpflichtung, die Veranstaltungen für das breite Publikum leichter erreichbar zu machen: *Die Trigonale soll für alle offen sein. Hohe Eintrittspreise*

schaffen eine Hürde, die wir nicht haben wollen. Leuchtende Kinderaugen sind der schönste Beweis, dass die Alte Musik neu gierig macht und in Zeiten allgegenwärtiger Reizüberflutung absolut beruhigend wirkt.

Spannend nicht nur, aber auch für die jungen Zuhörer, ist der Anblick alter Instrumente wie etwa Fidel, Zink oder Gambe, die es sonst kaum wo zu sehen gibt. Eher kleine Ensembles, zwischen drei und 25 Personen, belassen die Auführungen überschaubar, keine monstrosen, allzu schweren Stücke stehen bei der Alten Musik auf dem Plan, sondern luftige, be- und verzaubernde Klänge. Die Musiker dieses Genres treten mit ihrem Publikum stets sehr offen in Kontakt – Interaktion ist angesagt. Das insgesamt zehntägig angelegte Festival wird somit an acht verschiedenen Veranstaltungsplätzen zum Nährboden künstlerischer Dichte. Die Künstler sind dabei nicht nur kurze Zeit vor Ort, um ihren Part zu absolvieren, sondern bleiben allgemein länger, um sich auf ihre Performance bestens einstimmen zu können. Noch dazu, wo ein Charakteristikum der Alten Musik darin besteht, kein Standardrepertoire abzuspielen, sondern immer wieder

spontan zu entscheiden. Namen wie Franco Pavan, Robert Hollingworth oder Claire Wilkinson stehen hier für erfolgreiche und innovative Vertreter der Alten Musik, deren außergewöhnliche Qualitäten weltweit gefragt sind.

Neuen künstlerischen Input erhält die Trigonale auch durch das Modell der „Artistic Advisors“, die man dieses Jahr zum ersten Mal in das Festival integriert hat. Diese wurden aber nicht nur zu Beratungszwecken engagiert, sondern treten selbst als Künstler auf. Ihr fundiertes Wissen steht somit einem Publikum zur Verfügung, das durchaus mit Staunen unkonventionelle, aber nicht verstörend modern inszenierte Werke aus der Renaissance- und Barockzeit serviert bekommt.

Die Bruecke: Was verbinden Sie mit Kärnten? Kommen Sie zum ersten Mal hierher?

Robert Hollingworth: Kärnten bedeutet für mich römische Geschichte. Aber auch eine gute Mehlspeise (*Anm.: Reindling*) und eine Menge Regen. Als 18-Jähriger war ich mit Interrail hier, aber diesmal zum ersten Mal als Musiker.



Fotos: Stefan Schweiger

Robert Hollingworth (rechts unten) und seine „I Fagiolini“ in Aktion. Der Dom in Maria Saal und das Rathaus St. Veit sind Trigonale Festspielorte.

Warum haben Sie sich entschieden, bei der Trigonale mitzuwirken?

Mir wurde angeboten, ein Festival mitzugestalten, beim dem vieles neu ist. Wir sind uns da einig, Alte Musik ist nicht für ein Expertenpublikum ausgelegt, sondern für jeden. Die Musiker fühlen sich geradezu verpflichtet, ihre Kunst, die sie ja lieben, einem größtmöglichen Publikum zugänglich zu machen.

Wie kamen Sie überhaupt in Kontakt mit dieser Art von Musik?

Meine Mutter ist Violinistin und Pianistin und ich war, wie viele britische Musiker, im Kirchenchor. Mit 14 hatte ich schon fünf Jahre ernsthafte Auftrittserfahrung. Mein Lateinlehrer leitete eine eigene Alte-Musik-Gruppe mit lustig aussehenden und klingenden Instrumenten. Mit Hingabe spielte und sang ich, genoss es, dabei rohe und mitunter obszöne fremdsprachige Texte vor einem prüden und überkorrekten Publikum zum Besten zu geben. Damals gründete ich auch meine erste eigene Gruppe. Das ist nun 29 Jahre her ...

Sie sind ein „multifunktionaler“ Künstler – Sänger, Dirigent, Schauspieler, Autor, Moderator, Künstlerischer Berater. Was macht Ihnen am meisten Freude?

Ich erkannte, dass es oft eine helfende Hand braucht, die dem Zuhörer die Musik erklärt, die ja einst für eine andere Kultur oder vor einem anderen Hintergrund geschrieben wurde. Als Moderator im britischen BBC-Radio kann ich das auf breiter Ebene sein. So wie auch hier bei der Trigonale. Aber am allerliebsten trete ich mit „I Fagiolini“ auf!

Seit der Gründung Ihres Ensembles „I Fagiolini“ 1986 gab es viele Fragen und Missverständnisse, aber vor allem auch falsche Schreibweisen des Namens. Wieso wählten Sie diese Bezeichnung?

Die Alte Musik galt damals als „alternativ“, die Musiker als Hülsenfrüchteesser (Bohnen; sic!) und Wollpulloverträger. Da unser erstes Konzert Monteverdi gewidmet war, übersetzten wir „die Bohnen“ einfach ins Italienische. Wir kamen aber erst später drauf, welche weitere Bedeutungen das Wort noch hat!

Was möchten Sie dem Kärntner Publikum näher bringen?

Unsere Produktionen gehen sozusagen ans Eingemachte, wir möchten den Zuhörern musikalische und kulturelle Entwicklungen sichtbar machen. So ist etwa unser erster Auftritt bei der Trigonale, „L'Amfiparnaso“, eine Madrigalkomödie aus 1597. Wir übertragen den politischen Wortwitz der Commedia dell'Arte in die heutige Zeit mit einem eigenen, österreichspezifischen Kommentar. Das heißt, das Publikum erlebt nicht nur ein 400 Jahre altes Stück, sondern grandiose Unterhaltung!

Welche sind Ihre künstlerischen Ziele für die nächsten Jahre?

Ich möchte gerne unsere Monteverdi-Aufnahmen vervollständigen. Seine Kompositionen erlauben einen modernen Zugang (z.B. „The Full Monteverdi“ und „Tallis in Wonderland“). Aber es ist natürlich wie immer eine Geldfrage. Das ist auch eine Seite der Kunst!

Nicole Richter



„Sichtkontakt“ mit Robert Schabus (links) und seiner neuen „Weg“-Produktion. Gerda Schorsch und Dieter Kaufmann als Teil der „Trilogie der Befreiung“.

Fotos: HDS

Film-Kompositeure und Bewegungs-Musiker

Über neue Formen des Filmemachens und Komponierens

Das Ambiente war ungewöhnlich. Ein steiniger Dorfplatz im friulanischen Bergdorf Topolo, die Leinwand eine weißgetünchte Hauswand. Open-Air-Kino inmitten der Laub-Urwälder nahe Cividale. Mich hatte es als Gast des Unikums dorthin verschlagen, um an der Uraufführung von „Weg“, dem neuen Film von Robert Schabus, teilzuhaben, einem nostalgischen Roadmovie über verfallene istrische Dörfer (Teil des Projektes „Sichtkontakt“). Aber zuerst sahen wir einen Experimentalfilm mit gewaltiger Geräuschkulisse und teilweise grandiosen Bildpassagen. Solchen Arbeiten stehe ich ob ihrer inhaltlichen Unverbindlichkeit meist skeptisch gegenüber, weil man in sie alles oder nichts hineininterpretieren kann, ob sie nun 10 oder 100 Minuten dauern. Erst gegen Ende des Spektakels ging mir auf, was da eigentlich vor sich ging. Vorne saß jemand an zwei Laptops und mischte an Ort und Stelle eigenhändig Bilder und Töne zu einer experimentellen Filmorgie zusammen. Dieser Jemand war Phill Niblock, der international längst einen Namen hat. Die rund hundert Zuschauer (Einheimische/Touristen/Gäste dieses kleinen Kulturfestivals, „Stazione di Topolo“ genannt, das in den letzten Jahren maßgeblich zur Wiederbelebung und Restaurierung dieses verfallenen Bergdorfes beigetragen haben soll) sahen „live mixing video and sound“, ein einmaliges Filmereignis. Die nächste Vorführung wird dann einen ganz anderen Film ergeben, je nach der jeweiligen emotionalen Verfassung des Performance-Künstlers. Wir

erlebten die Geburtsstunde einer Filmkomposition. Phill Niblock improvisiert hier ähnlich wie etwa ein Keith Jarrett in seinen Live-Konzerten mit dem vorhandenen Material – und das Ergebnis kann so niemals wiederholt werden. Nicht immer ergibt diese Methode wirklich Überzeugendes. Es kann auch misslingen wie in Live-Konzerten. Aber wenn es, wie hier – zum Teil – gelingt, eröffnen sich Perspektiven auf eine neue Art des Filmemachens, ermöglicht durch die Computertechnik. Der traditionelle Regisseur wird abgelöst vom Film-Kompositeur.

Zwei Abende später sah ich im Musikforum Viktring – zunächst in der „Trilogie der Befreiung“ – ähnlich originelle Formen im Entstehen, bezogen auf die Tanz- und Musik-Darbietung. In Dieter Kaufmanns Multi-Media-Komposition steht einmal die Tänzerin Gerda Schorsch auf der Bühne, aber mit Licht-Sensoren an Armen und Kopf, und steuert damit die Intensität und den Ausdruck der Komposition, nach der sie tanzt, das heißt, je nach ihrer Bewegung komponiert sie mit. Das ist im Grunde bereits in Musik umgesetzter Tanz! Im Programm heißt das nüchtern: *der Licht-Klang-Generator von Walter Stangls „Moviophon“ wird zum optoakustischen Wandler...*

Das erinnerte mich sofort an die Methode des „motion capture“, mit der in den Computer-Animationsfilmen Gestik und Mimik von realen Darstellern auf virtuelle Figuren übertragen werden. Wer einmal im Bonusmaterial der DVD von Robert Zemeckis „Polarexpress“ das sensorges-

pickte Gesicht von Tom Hanks gesehen hat, wird diesen köstlichen Anblick niemals vergessen.

Er sieht aus wie ein Igel, das Gesicht übersät mit hunderten von Sensoren-Stacheln, um noch die kleinste mimische Regung übertragen zu können. Tom Hanks war einer wenigen Stars, der diese Prozedur über sich ergehen ließ. Jetzt taucht diese Technik allmählich in allen anderen Künsten auf. Mit Bewegung den tänzerischen Ausdruck auf die Musik übertragen (nicht wie bisher nur umgekehrt) oder – wie in Josef Klammer's „TOYSRUS 3.0“ mittels Live-Elektronik die Aufteilung der Klänge in einem vielkanaligen Lautsprechersystem steuern. Der Musiker auf der Bühne macht das mit unsichtbaren Bewegungssensoren. Das alles wirkt noch etwas primitiv, ist erst im Entstehen begriffen, wie so vieles in der digitalen Kunstwelt. Aber es gibt auch bereits Ausgereifteres. Wer im Internet sucht, wird alsbald fündig werden, sogar auf YouTube.

Ein Gedanke hat mich bei all dem nicht verlassen. An einem fertigen Film konnte man bisher kaum noch etwas verändern und der klassische Komponist hat seine Musik noch in Noten festgehalten, niedergeschrieben für die Ewigkeit sozusagen, und nur die Ausübenden (Musiker/Sänger und Dirigenten) konnten sie variieren oder interpretieren. Wir erleben gerade die Auflösung dieser Fixierung und den Anfang einer neuen Spontaneität auf allen Ebenen.

Horst Dieter Sihler



Wer die Qual hat, hat die Wahl: bei den Amadeus Awards stehen eine Menge Preise in vielen Kategorien zur Auswahl – hier einige Nominierte: Kreisky, I am Cereals, The Base und Soap & Skin (von links).

Vote for ... was du gerne hörst

Wer keine Wahl mehr hat, kann zumindest *voten*. Und wenn schon nicht *for change*, dann zumindest für den einen oder anderen Gewinner der *Amadeus Austrian Music Awards*. Am 10. September werden zum zehnten Mal die Trophäen des größten österreichischen Musikpreises vergeben und nichts soll mehr an das Dilemma des Vorjahres erinnern. Ein neues Organisationsteam (unter anderem Michi Gaissmaier von *Heinz*), ein neues Konzept, ein neuer Austragungsort. Statt der Location Gasometer wird heuer im Museumsquartier gefeiert und als wollte man ein weiteres Zeichen setzen, findet man heuer trotz aktuellen Albums auch keine Christina Stürmer unter den Nominierten, die diesmal nicht anhand der Verkaufszahlen ermittelt, sondern von 134 Musikexperten zusammengestellt wurden, um dann via Web vom (Online-)Publikum gewählt zu werden – Dank eines so genannten Voting-Widget nicht nur auf der Amadeus-Homepage, sondern auch auf allen selbst betriebenen Web- und Social Networking-Seiten (à la Facebook, My Space und Co). Die virtuelle Informations- und Wahlfreiheit als Entscheidungsträger.


In acht Genres und zwölf (teils genre-überschneidenden) Kategorien darf man wählen, was man am liebsten hört und sich freuen. Darüber zum Beispiel, dass *Clara Luzia* (*Bruecke Nr. 96*), die Gewin-

nerin des fm4 Alternativ Awards des Vorjahres, heuer zu den fünf Nominierten der Kategorie *Pop* zählt, mit *Gustav* alias Eva Jantsch (*Bruecke Nr. 90*) eine weitere Ausnahmekünstlerin in der Rubrik *Alternative/Rock* zur Wahl steht und vor allem dass die wunderbare *Anja Plaschg* aka *Soap & Skin* (*Bruecke Nr. 99*) gleich dreimal nominiert wurde. Für den (mehr oder weniger eigenständigen) fm4-, den Alternative/Rock- und den Award für ihr Debüt-Album *Lovetune For Vacuum*.

Die 19-jährige Tochter eines Schweinezüchters stammt aus Gnas, einem kleinen Dorf in der Steiermark, und hat bereits im jugendlichen Alter unter ihrem Künstlernamen *Soap & Skin* eine Menge Aufmerksamkeit erregt. Beispielsweise veröffentlichte das englische Musikmagazin *MOJO* in seiner Maiausgabe eine wohlwollende Besprechung ihres Debüts *Lovetune For Vacuum* und erklärte den internationalen Erfolg für unausweichlich. Die *taz* bezeichnet Plaschg als „Wundermädchen“, der *Spiegel* nennt sie „dunkle Prinzessin“ und „österreichische Schmerzensfrau“. *Thanatos* oder *Marche Funèbre* (Trauermarsch) heißen ihre schwermütigen Songs, die die Welt als düsteren Ort beschreiben. Als 13-Jährige begann sie Klavier zu spielen, beinahe besessen, bis zu 13 Stunden täglich. Komponierte ihre ersten Stücke, zog mit 16 nach Graz und von dort weiter

nach Wien, um an der Kunstakademie bei *Daniel Richter* Malerei zu studieren. Nach drei Semestern jedoch packt sie ihr unbenutztes Malzeug wieder zusammen und widmet sich ganz der Musik. *Ich war immer anders*, sagt die blasse Grüblerin, die mit ihren düsteren minimalistischen Arrangements aus Klavier, Stimme und Elektronik verzaubert.

Eine ewige Außenseiterin als Amadeus-Favoritin und eine Amadeus-Gala, in der allen voran österreichische Musik in ihrer gesamten Vielfalt ernst genommen werden soll und keine internationalen Superstars, die der Alpenrepublik gelangweilte Videobotschaften als Dank für einen weiteren Preis zukommen lassen. Glamorös soll er trotzdem werden, der Amadeus Award 2009, und spannend. Fest steht schon zuvor: wer auch immer einen Preis erhalten wird, zwei Gewinner gibt es schon vorab: die Vielfalt österreichischer Musik und das Publikum. Zu guter Letzt. Wer vergebens nach der Kategorie *Klassik* sucht sei beruhigt: in naher Zukunft soll es einen eigenen Klassik Amadeus Award geben.

 **Marion Schaschl**

Und so werden am **10. September** hoffentlich Heavy-Metlar, Jazzler, Schlagerfuzzis und..... vor dem TV sitzen.....

www.amadeusawards.at



Die Mole – Lebensader einer Stadt am Meer

Opatija-Abbazia, die Dame des kroatischen Tourismus eröffnet die neue Kroatien-Serie

Die Mole des Opatijer Hafens (porat) mit den Segelstaatsmeistern Diego Biljan und Ivica Ćurić; Hafenmeister Miško Wilke gestrengem Auge entgeht nichts; das porinuće – ein Fest für Edoardo Ferlan (rechts); das Rathaus in Volosko mit der Villa Zabiérow und das Grabmal des Kärntner Landespräsidenten; die Villa Angiolina beherbergt das kroatische Tourismuseum (unten links).

Anschmiegsam wie Haifischhaut muss sie sein, so wird sie gewinnen! Diego Biljan streicht über den fein gerillten Rumpf seiner Bella Nostra. Unsere Schöne (Lijepa naša) – so nennen und besingen die Kroaten ihre Heimat in der Hymne, die schon zu Zeiten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie nach jener des Kaisers angestimmt wurde. Für die Segler unter den Opatijern, den domaći also, wie der frühere Staatsmeister Biljan einer ist, bedeutet Segeln reine Handarbeit, die lange vor der ersten Regatta beginnt. So wird die Mole im Frühjahr zum Trockendock für die tonnenschweren, heiß geliebten Boote und zum Spiegelbild der Opatijer Seele.

Will man Opatija erklären, beginnt man am besten im Hafen: Porto Herdt – Zert – Erd/t, viele Versuche das kroatische Rth zu meistern, das den Landspitz bezeichnet, von dem aus sich die Mole gen Nordosten erstreckt. Auf der Mole spielte sich das Leben dieser Stadt ab, die nie ein Zentrum hatte, denn die Urbanisierung kam 1889 mit der Ernennung zum k.u.k. Curort gleichsam über Nacht und wurde erst spät reglementiert. Auf der Mole Abbazias vergingen nur wenige Jahrzehnte zwischen Jubelrufen und herzensschwerer Stille, je nachdem welchen Herrscher sie trug: Kaiser Franz Joseph betrat sie erstmals 1894 um an Bord der Yacht des deutschen Kaisers Wilhelm II. den Meerbusen von Fiume in Augenschein zu nehmen. 1918 landete die italienische Kriegsmarine in bedrückender Atmosphäre in Abbazia, die Kapitulation Italiens wurde 1943 auf der Mole gefeiert. Die anschließende deutsche Besatzung endete 1945 mit der Ankunft der Partisanen.

Das Drängen des Hafenmeisters Wilke, doch endlich Platz auf der Mole zu machen, lässt Ferlan, den alten Seewolf, kalt. Seine Follow me war schließlich als erste im Meer: Das war ein Fest mit Musik, Gesang und Zuckerschmelze in Kindermündern, dabei hatte er die meiste Arbeit! Zwei halbe Rümpfe von zwei Yachten musste Edoardo im Alleingang zusammenfügen. Unfallboot meinte ein Wiener, als er zu Ostern das unlackierte Kunstwerk nicht anders einzuschätzen wusste.

Fachkundiger waren sie allemal, jene Österreicher, die 1887 – im Jahr nach der Clubgründung am Wörthersee – die Flagge des Union Yacht Clubs im Hafen hissten und endlich das Meer unseres Vaterlandes erreicht hatten. Die Liste der Gründungsmitglieder des Zweigvereins Quarnero liest sich wie das who is who jener Zeit: Kurdirektor Dr. Glax, Hugo von Reininghaus,

Architekt Carl Seidl und allen voran Fregattenkapitän und Dichter Heinrich von Littrow, der die deutsche Kommando – sprache in der österreichischen Kriegsmarine einführte. Als 1891 die Clubyacht Palamida im Hafenbecken ablegte, musste sie sich bereits ihren Weg an den Salondampfern der ungarisch-kroatischen Schifffahrtslinie vorbeisuchen, die erstmals die Ortschaften der Kvarnerbucht mit Fiume (Rijeka) verbanden. Just in diesem Jahr wurde der Yachtclub dem k.u.k. Yacht-Geschwader in Pula einverleibt, was eine Verlegung der Offiziere und ihrer Familien in den Kriegshafen der österreichischen Marine zur Folge hatte. Der Segelsport aber blieb eine Opatijer Herzensangelegenheit: Der 1911 gegründete Ruderverein Iliria widmete sich umfassend dem Wassersport und bot zudem Spaziergänge am Meer an. Jene erste Clubhütte am Hafenbecken ersetzten die Italiener 1927 durch ein neues Gebäude, in dem sich heute noch der Yacht-Club und ein Restaurant befinden.


Beba, Liebste, ich komme gleich, nur noch einmal Drüberschleifen! beschwichtigt Ivica Ćurić am Handy seine Frau ohne sie bitten zu müssen, denn diese weiß genau, dass sie das Abendessen auch ein drittes Mal aufwärmen wird, bis Ivo endlich die Mole verlassen hat. Vierzig gemeinsame Jahre – mit der Follow us. Hier muss man den Mann mit dem Boot nehmen oder es bleiben lassen. Auf der Mole sieht man die Damen nie. Nur zum porinuće, dem Stapelhub, kommen sie, und dann auch nur zum eigenen. Das Schiff ist ihnen erst geheuer, wenn es beim Betreten schwankt. Dann breiten sie sich besitzergreifend im ganzen Boot aus, entscheiden über die Bucht, die angefahren wird und holen sich den Mann zurück, der nur leise lächelnd die Nahtlose ansteuert, von der er schließlich auch was hat.

Opatija liegt im Lee, nennt der Präsident des Opatijer Segelclubs einen Grund für Opatijas besondere urbane Entwicklung. Das Fehlen regelmäßiger Winde war für die ersten Siedler kein Mangel: Die Benediktinermönche, die um 1420 schweren Herzens ihr Rosazzo im Friaul verließen (wohin sie 1091 von Millstatt entsandt worden waren) und sich durch die immergrüne Satttheit der Učka (1401 m) zum Meer durchkämpften, errichteten beim natürlichen Küsteneinschnitt des heutigen portić (kleiner Hafen) ihre Abtei (Opatija/Abbazia) zum hl. Jakob. In diesem abgeschiedenen Paradies ergänzte der Weinanbau ihr ora et labora. Als schließlich die

Piraterie ein Ende nahm, wagte man sich zwar endlich von den Bergsiedlungen Kastav und Veprinac zur Küste hinab, doch man siedelte lieber dort, wo der Morgenwind Tramontana die Schiffe aus dem Hafen trieb, erklärt Ćurić wieso nah bei Opatija Volosko entstand. Natürlich spielten auch die Rechte der Benediktiner auf das Land eine entscheidende Rolle. Erst als die Augustiner im 16. Jahrhundert den Besitz übernahmen, begannen diese schrittweise die Ländereien abzustoßen. So entwickelte sich langsam eine kleine aber selbstbewusste Gemeinde. Als die Österreicher kamen (1882), gab es in Opatija bereits an die hundert Häuser. Die Verwaltung des Bezirks wurde dennoch im lebendigeren Kapitänsstädtchen Volosca eingerichtet, von wo aus man den von Carl Seidl dominierten Bauboom steuerte, der Opatija ihre zeitlose Schönheit verleihen würde.

Opatija, das war die Eleganz des Hochadels aber auch eine buntgemischte Bevölkerung, die durch die politischen Ereignisse immer wieder neu zusammengesetzt wurde. So verließen von der Mole aus Juden, Kroaten und Italiener ihr Abbazia um nach Rijeka zu den großen Schiffen und in eine veränderte Heimat oder die neue Welt zu gelangen. Die Österreicher nahmen den Landweg, der Kaiser selbst reiste jedes Mal per Zug an. Die Kärntnerin Martina Riedl, Direktorin des beliebten Hotels Miramar, organisiert auch diesen Herbst die Ankunft ihrer Gäste im originalgetreuen Kaiserzug (27. Oktober 09). Ein anderer Kärntner an der Adria war Arthur Schmidt von Zabiérow, ab 1906 Bezirkshauptmann von Abbazia und Sohn des Landespräsidenten von Kärnten, Franz Baron Schmidt von Zabiérow, der seine letzten Lebensjahre an der österreichischen Riviera zubrachte.

Die Oleanderbüsche, die seit Sommerbeginn die Mole verschönern, ließ der neugewählte Bürgermeister und Hochseeskapitän Ivo Dujmić auf der – nun saisonbedingt endlich von Schiffen befreiten – Mole aufstellen. Schließlich will die mondäne Welt erneut Einzug halten in Opatija und führt dieses Mal das Luxushotel gleich selber mit: So genannte Megayachten wollen zwischen Ausflugschiffen und Fischerbooten an der Mole Platz finden, was sich bei einer Durchschnitlänge von fünfzig Meter als schwierig erweist. Auf Hafenmeister Wilke wartet also wieder Arbeit ...

 Lidija Preveden
www.opatija-tourism.hr

Brücke.Kulturkalender

DIENSTAG, 1. SEPTEMBER

- Konzert „16. Int. Johannes Brahms Wettbewerb“**, für Klavier, Geige, Bratsche, Cello, Lied u. Kammermusik, Kath. Kirche, Evang. Kirche u. Parkhotel, *Pörtschach*, 10h u. 15.30h, Tel.04272/3148
„First Blood“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0664/4172626
Kunst „Nightwalks II“, Inszenierung: Andreas Staudinger, Lindenhof, *Millstatt*, 20.45h, Tel.04766/2023-31

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER

- Konzert „16. Int. Johannes Brahms Wettbewerb“**, Kath. Kirche, Evang. Kirche u. Parkhotel, *Pörtschach* (s. 1. September)
„A tribute to Blues Brothers“, Campingplatz Arneitz, *Faak am See*, 19.30h, Tel.04254/2137
Literatur „24. Int. Literatur Festival“, mit B. Pahor, I. Cergol, A. Grill, D. Lungu u.a., verschiedene Veranstaltungsorte, ganztägig, *Vilenica (Slo)*, Tel.+386/1/2514144 (bis 6. September)

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER

- Konzert „Duo Masis“**, Gailtaler Heimatmuseum, *Hermagor*, 19h, Tel.04282/3060
„16. Int. Johannes Brahms Wettbewerb“, Kath. Kirche, Evang. Kirche u. Parkhotel, *Pörtschach* (s. 1. September)
Lesung „Du Engel Du Teufel“, Brita Steinwendtner, Schloss Lodron, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-24
Vernissage „Ein Kraterumgang“, Joe Wagner, Galerie MA, *Villach*, 19h, Tel.04242/22059

FREITAG, 4. SEPTEMBER

- Film „Pulverfass – Bure Baruta“**, Serbischer Filmabend, Filme v. Goran Paskaljevic u.a., Einführung: M. Savic, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542
Finissage „der WAHRE mittelpunkt (kärntens)“, H. Bressnik, G. Bretterbauer, T. Eisenhart u.a., Altes Mesnerhaus, *AuBerteuchen*, 17h, Tel.0676/7022709
Konzert „16. Int. Johannes Brahms Wettbewerb“, Finale, Viola, Evang. Kirche, 10.30h, Lied, Kath. Kirche, 15h, Kammermusik, Kath. Kirche, 20h, *Pörtschach* (s. 1. September)
„DJ GÜ-MIX“, LOCO Soundclub, *Villach*, 20h, Tel.0676/4333970
„PunkRock Academy“, mit Radio Dead Ones, Missstand u.a., [kwadrat:], *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0676/5777537
Theater „Offene Zweierbeziehung“, v. Dario Fo u. Franca Rome, Regie: H. Zaucher, Kleine Komödie Kärnten, mit G. Zaucher u. S. Ess, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064
Vernissage „Zeitspuren“, Peter Hotzy, Historisches Kraigherhaus, *Feistritz i. Ros.*, 19h, Tel.04228/3220
„Farben der Hoffnung“, Karin Moser, Bibliothek im Schloss Lodron, *Gmünd*, 20h, Tel.0676/847846273

„Graphit“, Manfred Mörth, Galerie Vorspann, *Bad Eisenkappel*, 19.30h, Tel.0650/9800400

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER

- Konzert „16. Int. Johannes Brahms Wettbewerb“**, Finale, Klavier, Kath. Kirche, 10.30h, Geige u. Cello, Congress Center, 19h, *Pörtschach* (s. 1. September)
„3gga & Emiliano“, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4172626
„Electronic Fallout“, [kwadrat:], *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/5777537
„Orchester des Int. Alpe Adria Camps“, Werke v. Haydn u.a., Leitung: Johannes Wildner, Pro Musica Mallnitz, Christkönigskirche, *Mallnitz*, 20.30h, Tel.04784/290
Kunst „Cre.Art.iv-Workshop“, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542
Theater „Willi Winzig: Das hat man nun davon!“, 100 Jahre Heinz Erhardt, Theatergruppe Greifenburg, Kultursaal, *Greifenburg*, 20h, Tel.04712/8131
„Offene Zweierbeziehung“, Casineum, *Velden* (s. 4. September)
Vernissage „Sharon Ratheiser“, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 17h, Tel.04279/303

SONNTAG, 6. SEPTEMBER

- Konzert „Lieder von Sinn und Unsinn“**, Ellen Freydis Martin: Gesang, Christoph Hofer: Akkordeon, Werke v. E. Satie, G. Faure u. M. de Falla, Musikwochen (MW), Kongresshaus, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/2023-35
„Joe Cocker Cover Band“, Campingplatz Arneitz, *Faak am See*, 20h, Tel.04254/2137
„Streichensemble Attacca“, 11h, **„Engelinstrumente & mehr“**, Ingomar Mattitsch, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303
„16. Int. Johannes Brahms Wettbewerb Preisträgerkonzert“, Casineum, *Velden*, 17h, Tel.04272/3148
Kunst „Familiennachmittag“, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542
Theater „Willi Winzig: Das hat man nun davon!“, Kultursaal, *Greifenburg*, 18h, (s. 5. September)

MONTAG, 7. SEPTEMBER

- Konzert „Brian Adams Cover Band“**, Campingplatz Arneitz, *Faak am See*, 20h, Tel.04254/2137

DIENSTAG, 8. SEPTEMBER

- Konzert „Harri Stojka Gipsy-Soul“**, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064
Vernissage „Tagesbilder“, Gustav Januš, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER

- Vernissage „Marlies Liekfeld-Rapetti“**, Körper- u. Schmuckobjekte, Living Studio/ Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5532

„7. Art-Workshop-Symposium“, Franz Josef Berger, Klemen Brun, Rajko Cuber u.a., Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER

- Kabarett „Reimgold“**, Willy Astor, „Liedergut auf Leergut“, GlasBlasSing Quintett, Humorfestival (HF), Casineum, *Velden*, ab 19h, Tel.04274/2064
Konzert „Modern Music College Freddy Zitter“, Burgkultur, Herzogburg, *St. Veit*, ab 18h, Tel.04212/4238
Lesung „StadtLesen“, ganztägig, „Jens Petersen“, Die Haushälterin, 18h, Neuer Platz, *Klagenfurt*, Tel.0463/501429
Vernissage „Women – Erotic Moments“, Oswin Eder, Gailtaler Heimatmuseum, *Hermagor*, 19h, Tel.04282/3060
„Leichter Pinsel – Spitze Feder“, Kunstverein Velden, Casineum, *Velden*, 18h, Tel.04274/2064
„Rumänien“, Inge Morath, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450
„30 Jahre pro mente“, Parkschlössl, *Spittal*, 16h, Tel.04762/5650-220

FREITAG, 11. SEPTEMBER

- Kabarett „The Gag Man“**, Elastic, „maschek. redet.drüber“, Maschek, (HF), Casineum, *Velden*, ab 19h, Tel.04274/2064
Konzert „John Deer“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
„Brittsommer Festival“, Alasac, ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4172626
„Bulgarische Komponisten u. Volksmusik“, mit E. Ivanova: Klavier, Johannes Brahms Gesellschaft, Parkhotel, *Pörtschach*, 17h, Tel.04272/3148
„Les Cornets Noirs & Nuria Rial“, Trigonale (T), Rathaus, *St. Veit*, 19h, Tel.04223/29079
„Stan Webb's Chicken Shack“, ab 19h, **„Jack Bruce, Clem Clempson u. Gary Husband“**, ab 21h, 2. Burgkultur Open Air (BKO), Herzogburg, *St. Veit*, Tel.04212/4238
Lesung „StadtLesen“, Neuer Platz, *Klagenfurt* (s. 10. September)
Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, v. Lukas Bärfuss, Inszenierung: Katrin Ackerl Konstantin, mit Maximilian Achatz, Caroline Koczan, Annika Lund u.a., offene Probe, neubuehne, *Villach*, 18h, Tel.04242/287164
Vernissage „Malerei“, Frank Kropiunik, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650-220

SAMSTAG, 12. SEPTEMBER

- Kabarett „PEST OFF“**, Günther Jango Jungmann, Creativ Center, *Lienz*, 21h, Tel.0650/3200124
„Blattrand“, Ohne Rolf, „Megaplexx2“, Werner Brix, „Der allerletzte Held“, Helmut Schleich, (HF), Casineum, *Velden*, ab 19h, Tel.04274/2064

Konzert „Keith Caputo“, [kwadra:t], Klagenfurt, 20h, Tel.0676/5777537
 „kum her zu mir“, Lieder v. W.Preiml, Texte v. P. J. Markowitsch, Urhof Steiner/Albeck, Sirmitz, 14h, Tel.0660/5525460
 „Gabriel Georges“, LOCO Soundclub, Villach, 20h, Tel.0676/4333970
 „Laketric“, mit Atropix K. Loop, Electronic Kitchen Records, Steinhaus, *Steindorf am Ossiacher See*, 21h, Tel.0676/6866227
 „Faiasalamanda & Rootical Jam Band“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128
 „Surprise“, Accordone, (T), Rathaus, *St. Veit*, 19h, Tel.04223/29079
 „Diese Nacht und allezeit“, Ensemble Severin, (T), Bürgerspitalskirche, *St. Veit*, 22h, Tel.04223/29079
 „The Gang“, ab 19h, „Pete York and his Rising Sun Band“, ab 21h, (BKO), Herzogburg, *St. Veit*, Tel.04212/4238
 „Eröffnung d. Musikschule“, 11h, „Singgemeinschaft Oisternig“, 60. Jahr Jubiläum, 20h, Musikschule, *Feistritz/Gail*, Tel.0699/11793797
 „100. Jahr Jubiläum“, Slowenischer Kulturverein Kočna, Gasthaus Adam, *Feistritz i. Ros.*, 18h, Tel.0664/73623361

Kunst „Kunst-Tango-Kunst“, Galerie Pura Vida, *Villach*, ab 15h, Tel.04242/287524

Lesung „StadtLesen“, Neuer Platz, *Klagenfurt* (s. 10. September)

Vernissage „Zoran Musič“, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen u. Druckgraphik, Palais Fugger, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0664/1005110

„F. Gorše, S. Rapotec, P. Waldegg u. B. Weber“, Galerie Gorše, *Feistritz i. Ros.*, 17h, Tel.0664/73623361

„H. P. Profunser, H. Mallweger u. P. Schumi“, Altstadt Galerie, *Gmünd*, 18h, Tel.0664/1918000

Theater „Willi Winzig: Das hat man nun davon!“, Kultursaal, *Greifenburg* (s. 5. September)

SONNTAG, 13. SEPTEMBER

Kabarett „Kabarettistisch-philosophische Matinee“, zum Thema Kulturpolitik, (HF), Casineum, *Velden*, ab 11h, Tel.04274/2064

Konzert „Stabat Mater“, v. Giovanni Battista Pergolesi, M. Moser, S. Schrettlinger u. H. Strauss: Sopran, G. Wagner-Kari: Alt, (MW), Stift, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/2023-35

„Tango Negro Trio & Juan Carlos Caceres“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Extracte des Lebens“, zum 150. Geburtstag von Peter Altenberg, 11h,

„Thomas Gulz“, Swingendes vom Broadway und aus Hollywood, 15h, Schloss Albeck, *Sirmitz*, Tel.04279/303

„Robert Riegler u. Primus Sitter“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Nox Lux“, Aus der Dunkelheit ins Licht, Lareverdie, (T), Filialkirche St. Peter, *Taggenbrunn*, 6h, Tel.04223/29079

„La Musique des Anges“, Franco Pavan, (T), Schloss Dantschach, *Wernberg*, 11h, Tel.04223/29079

„...dass tiefe Geheimnis es bleibe“, Renner Ensemble Regensburg, (T), Dom, *Maria Saal*, 15h, Tel.04223/29079

„The Italian legacy alive“, Melopoetica u. Clare Wilkinson, (T), Stift, *St. Georgen am Längsee*, 19h, Tel.04223/29079

Kunst „Out of Normality“, Letzter Ausstellungstag, Führungen: 11h, 14h u. 16h, „Offenes Atelier“, f. Kinder, 11-16h, MMKK, *Klagenfurt*, Tel.050/536-30542

Lesung „StadtLesen“, Neuer Platz, *Klagenfurt* (s. 10. September)

Theater „Ein Sommernachtstraum“, v. W. Shakespeare, Regie: Josef E. Köpplinger, *Matinee*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

„Willi Winzig: Das hat man nun davon!“, Kultursaal, *Greifenburg*, 18h, (s. 5. September)

DIENSTAG, 15. SEPTEMBER

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, Generalprobe, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

Vortrag „Fred Donaldson“, kath. Bildungswerk, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER

Konzert „Elena Denisova u. Alexei Kornienko“, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

„Slowakische Philharmonie Bratislava“, Florian Krumpöck: Klavier, Chansik Park: Violine, Saulius Sondeckis: Dirigent, Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

„Parov Stellar & Band“, Volxhaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0660/5241677

„L'Amfiparnaso“, v. Orazio Vecchi, Ensemble I Fagiolini, (T), Rathaus, *St. Veit*, 19h, Tel.04223/29079

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, Premiere, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

Vernissage „Skizze, Bild, Druckgraphik“, Ludwig Heinrich Jungnickel, Galerie Magnet, *Völkermarkt*, 19h, Tel.04232/2444-10

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER

Konzert „Stevie Salas & Bernard Fowler“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128

„The Fairy Queen“, v. Henry Purcell, Ensemble I Fagiolini, (T), Rathaus, *St. Veit*, 19h, Tel.04223/29079

Theater „Ein Sommernachtstraum“, Premiere, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

„Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

Vernissage „trans.form 1“, K. Bauer, A. Christl, O. Eder, K. Koller uva., Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/55383

„Mythoformen“, Friedrich J. Tragauer, Raiffeisenlandesbank Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/99300

„Schokolade-Geschichte einer Versuchung“, Landesmuseum, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30599

„Gerhard Leeb“, Galerie Unart, *Villach*, 18.30h, Tel.04242/28097

„Die Etrusker“, Walter Horn, Dante Alighieri, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

FREITAG, 18. SEPTEMBER

Kabarett „WASSER.mann?“, Alpinrosen, Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/37220

Konzert „Three Tight“, Das Revival der 70er, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Acis and Galatea“, v. Georg F. Händel, Ensemble I Fagiolini, (T), Rathaus, *St. Veit*, 19h, Tel.04223/29079

„Haydn-Quartett“, F. Kircher, M. Kocsis, G. Olthoff u. N. New, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Kunst „Symposion raum.klang“, Eröffnung mit Konzert Ensemble die reihe, Dirigent: Gottfried Rabl, Stift, *Ossiach*, 18h, Tel.04243/45594-533 (bis 20. September)

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

„Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

Vernissage „Tagesbilder – Slike Dneva“, Gustav Januš, Musik: Janz Gregoric u. Arthur Ottowitz, Galerie Šikoronja, *Rosegg*, 18h, Tel.04274/4422

SAMSTAG, 19. SEPTEMBER

Exkursion „Oberes Mölltal“, Wilhelm Deuer, „Kanaltal“, Wilhelm Wadl, Geschichtsverein Kärnten, Abfahrt: Minimundus, *Klagenfurt*, 8h, Tel.050/536-30573

Konzert „Cruel & Proiller“, LOCO Soundclub, *Villach*, 20h, Tel.0676/4333970

„Awake Series II“, Steve Looney u. Gill, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0664/4172626

„Kaiserliche Serenade“, Chelycus, (T), Rathaus, *St. Veit*, 19h, Tel.04223/29079

„Fuoco, vent'e stelle“, Savadi, (T), Bürgerspitalskirche, *St. Veit*, 22h, Tel.04223/29079

„Daniela de Santos“, Schloss Albeck, *Sirmitz*, 19h, Tel.04279/303

Kunst „Symposion raum.klang“, mit Ulli Sturm, Marion Rothschof, Silvie Aigner, Irene Suchy, Wolfgang Kersten u.a., ab 11h, Tanz: EngelFragmente Quartett, 19h, Stift, *Ossiach*, (s. 18. September)

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

„Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

Vortrag „Götterdämmerung“, Erich von Däniken, Gymnasium, *Lienz*, 20h, Tel.0650/3200124

SONNTAG, 20. SEPTEMBER

Exkursion „Gustav Januš“, Galerienfahrt anlässlich der Ausstellungen in Slovenj Gradec, Neuhaus Museum Liaunig, Schloss Ebenau, u.a., Abfahrt: Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 9h, Tel.0676/9192250

Konzert „Caroline Müller“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Janez Gregoric“, Bergriechterhaus, *Hüttenberg*, 19h, Tel.04263/247

„Daniela de Santos“, Schloss Albeck, *Sirmitz*, 11h, Tel.04279/303

„Werke v. Franz Schubert u. F.J. Haydn“, Chor u. Orchester der Dommusik, Leitung: Thomas Wasserfallner, Dom, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/54950-22

„Der junge Mozart auf Reisen“, Heinrich Klug u. die Puppet Players, (T), Hotel Fuchspalast, *St. Veit*, 11h, Tel.04223/29079

„Henry's Music“, Alamire, (T), Seminarkirche, *Tanzenberg*, 17h, Tel.04223/29079

Kunst „Symposion raum.klang“, Tonč Feinig, Stift, *Ossiach*, 11h, (s. 18. September)

Vortrag „Spaziergang zwischen den Gräbern“, Geschichtsverein Kärnten, Friedhof Annabichl, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/536-30573

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER

Theater „Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

Vernissage „H. Bischoffshausen, K. Koller u. H. Piccottini“, Musik: Quartett Fascination, Kunsthaus Sudhaus, *Villach*, 19h, Tel.0699/17173031

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER

Konzert „2nd Scottish Folk Night“, Maeve Mackinnon & Band, Jeana Leslie u. Siobhan Miller, KIB, Hotel Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.050/100-31354

„Gregorianika“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-30414

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

„Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

„Hänsel und Gretel“, f. Kinder, Die Märchenbühne, Europahaus, *Klagenfurt*, 16h u. 17h, Tel.0463/740003

„5. Biennale der Puppentheaterschaffenden Sloweniens“, mit Eva Billisich, Ivan Cankar u.a., Kulturni dom, *Bleiburg*, ganztägig, Tel.0676/7063483 (bis 27. September)

Vernissage „We 4 You“, A. Kasperek, M. Steinwender, L. u. M. Traar, Kunstverein Velden, Galerie der Volksbank, *Velden*, 19h, Tel.04274/2016

DONNERSTAG, 24. SEPTEMBER

Konzert „Kärntner Sinfonieorchester“, Martin Dörfler: Violoncello, Roberto Gianola: Dirigent, Werke v. J. Haydn u. F. Mendelssohn Bartholdy, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072

„Badhoven feat. Wim Roelants“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128

„Cocopelli“, f. Kinder, Landesmusikschule, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

„Orgel u. Jazz“, Ulrike T. Wegele: Orgel, Klaus Paier: Akkordeon, Gerald Preinfalk: Saxophon, Pfarrkirche St. Andrä, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

„Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

Vernissage „still“, Walter Weer, Kunstraum haaaauch, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/382237

„Delirius Criativus“, Antonius Manso, Photoraum Visible, *Villach*, 19h, Tel.04242/44376

„Keramikhäuser aus dem Gailtal“, Roswitha Kreiner u. Alfred Oberrauner, Vortrag: „Kirchen begrüßen Adolf Hitler u. wenden sich von ihm ab“, Maximilian Liebmann, Gailtaler Heimatmuseum, *Hermagor*, 19h, Tel.04282/3060

FREITAG, 25. SEPTEMBER

Kabarett „Fremd“, Alfred Dorfer, Stadtsaal, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220

Konzert „Farinellis Feuerwerk“, Jörg Waschinski: Sopranist, Salzburger Hofmusik, Leitung: Wolfgang Brunner, (MW), Stift, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/2023-35

„Capella Con Durezza“, Leitung: Renald Deppe, Kulturhaus Grünsplan, *Feffernitz*, 20h, Tel.0676/7022675

„Eldar Pak“, LOCO Soundclub, *Villach*, 20h, Tel.0676/4333970

„Prix Session“, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Scarlet Soho“, Volxhaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0660/5241677

„Postchor Klagenfurt“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/2006338

Kunst „Johann Kresnik Symposium“, Ballett kann kämpfen, Lesung: Florjan Lipuš, Grenzlandheim, *Bleiburg*, 19.30h, Tel.0699/10717634 (bis 27. September)

Lesung „Literatur im Gespräch“, Lesecafe Bernold, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

„Ein Traum von Hochzeit“, v. R. Hawdon, mit Adi Peichl, Fritz Krainer, Gertrude Krainer u.a., TG Spektakel, *Premiere*, Kulturhaus, *Weißenstein*, 20h, Tel.0664/6452574

SAMSTAG, 26. SEPTEMBER

Kabarett „Fremd“, Alfred Dorfer, Kuss, *Wolfsberg*, 20h, Tel.04352/35413

Konzert „Ja Panik!“, Volxhaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0660/5241677

„Peter Ratzenbeck“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.0650/3200124

„Musik & Poesie“, mit Leonardo Zanier, Coro Livenza u. Singgemeinschaft Gmünd, Leitung: Franz Defregger, Lodronische Reitschule, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-18

„Coro di Lions Singers“, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 18h, Tel.04279/303

„Kärntner Viergesang“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.050/536-30414

Kunst „Johann Kresnik Symposium“, mit G. Enzelberger, A. Rohsmann, K. Stuhlpfarrer u.a., Grenzlandheim, *Bleiburg*, ab 10h, (s. 25. September)

Theater „Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

„Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

„Ein Traum von Hochzeit“, Kulturhaus, *Weißenstein* (s. 25. September)

Vernissage „Windkamm“, Michael Kos, Einleitung: Martin Traxl, Kulturwerkstatt Gasser, *Ludmannsdorf*, 18h, Tel.04228/2219

SONNTAG, 27. SEPTEMBER

Konzert „Barbara Kleewein u. Alexandre Corongiu“, Violoncello u. Klavier, Warmbaderhof, *Villach*, 11h, Tel.04242/205-3400

„Die welken Nelken“, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

Kunst „Tag des Denkmals 2009“, verschiedene Veranstaltungen in ganz Kärnten, ganztägig, (Infos unter: www.bda.at)

„Johann Kresnik Symposium“, Was hat die Europaausstellung in der Kärntner Kulturlandschaft bewegt, Moderation: Ulli Sturm, Grenzlandheim, *Bleiburg*, 11.30h, (s. 25. September)

Lesung „Völkische Verbindungen“, Beiträge zum deutschnationalen Korporationswesen in Österreich, Cafe Lücke, *Villach*, 20h, Tel.0676/4284488

Theater „Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h, (s. 13. September)

„Fidelio“, v. L. v. Beethoven, Regie: Aron Stiehl, mit C. de Boever, E. Haller, G. Bretz, S. Heibach u.a., *Matinee*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER

Kabarett „Bernhard Ludwig“, Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064

Vernissage „Spitze tragen um Kopf u. Kragen“, Kärntner Bildungswerk, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650-220

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

Lesung „Gustav Januš“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

„Ess/enzen“, Seppi Ess u. Günter Schmidauer, Kulturcafe Sever, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/55505

Theater „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, neuebuehne, *Villach*, 20h, (s. 11. September)

„Ein Sommernachtstraum“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 13. September)

„Hänsel und Gretel“, Europahaus, *Klagenfurt* (s. 23. September)

Vortrag „Die besten Dias der Welt 2009“, Trierenberg Super Circuit, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064

Vernissage „Zeitgenössische Photographie“, Neue Positionen aus Österreich, „Gottes Haus“, Katalin Deer, MMKK, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

KUNSTANKAUF 2009

Für die Sammlung des Landes Kärnten/MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten werden Ankäufe von KünstlerInnen, die in/aus der Region Kärnten kommen bzw. leben getätigt.

Bitte senden Sie folgende Unterlagen

- Biografie, mit künstlerischem Werdegang [(akademischer) Ausbildungsnachweis]
- Ausstellungsverzeichnis (Ausstellungen in renommierten Galerien)
- Anschauungsmaterial im Papierformat (Fotos/Fotokopien)

von aktuellen Arbeiten (Keine Originale)

■ Aktuelle Preisliste

Bis zum 30. September 2009 an das MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten zH Frau Gabriele Meschnark Burggasse 8 / Domgasse 9020 Klagenfurt

Telefon: 050-536-30542
E-Mail: office.museum@ktn.gv.at
Die Werkauswahl erfolgt über eine Fachjury im Herbst 2009.

Für das Land Kärnten
Mag. Harald Dobernik
Kulturreferent

MMKK
MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN

WÄRTERLAND
CULTUR

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT

- Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/537-5224, „**Im Feuer der Sonne**“, bis 25. Oktober, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Ars Temporis**, Burggasse 8, Tel.0699/10077077, Di-Fr 10-18h, Sa 9.30-13.30h untv, www.arstemporis.at
- Bildungshaus Schloss Krastowitz**, Tel.0463/5850-2502, Mo-Fr 8-16h untv, www.lfi-ktn.at
- Blue Cube**, Primoschgasse 3, Tel.0664/6202044, „**Workshops zum Thema Film u. Fernsehen**“, Mo-Fr 8-17h, www.bluecube-kidsmobil.ktn.gv.at
- BV-Galerie**, Feldkirchnerstr. 31, Tel.u. Fax 0463/598060, „**Malerei**“, Johanna Schneider, bis 26. September, Mo-Fr 9-20 h, www.bv-kaernten.at
- Eboardmuseum**, Messegelände, Tel.0699/19144180, „**40 Jahre Woodstock**“, Das waren die Instrumente der 3 days of peace and music, bis Ende Dezember, „**Raritäten und Exponate**“, ganzjährig, tägl. 14-19h, www.eboardmuseum.com
- EchoArtGallery**, St. Weiterstr. 42, im Hof, Tel.0664/1817817, Mo, Di, Do 12-15.30h untv, www.jehona-art.net
- FH Kärnten**, Primoschg. 8, Tel.05/90500-9901, „**Sammlung Wilfan**“, ganzjährig, werktags 9-17h, www.cti.ac.at
- Galerie Carinthia**, Villacherstr. 1D/3, Tel.0676/4045005, „**Bestände der Galerie**“, ganzjährig, ntv, www.galerie-carinthia.com
- Galerie de La Tour**, Innenhof, Lidmanskýg. 8, Tel.04248/2248, „**Kunstwerkstatt de La Tour**“, bis 28. September, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
- Galerie 3**, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361 od. 0664/2642494, Mi, Fr u. Sa 10-13h, Do, 17-20h untv, **KC**, www.galerie3.com
- galerie.kärnten**, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-30516, „**Max Seibald**“, bis 3. Oktober, Mo-Do 7.30-19h, Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at
- Galerie Kunstwerk**, Radetzkystr. 8, Tel.0664/3378060, „**The Austrian Impressionist**“, Angelo Makula, Mo-Do 9-12h u. 15-19h, Fr 9-12h, www.galeriekunstwerk.at
- Gustav Mahler Komponierhäuschen**, Maiernigg, Tel.0463/537-5632, „**Gustav Mahler**“, bis 31. Oktober, tägl. 10-16h, www.gustav-mahler.at
- Jazz-Club Kammerlichtspiele**, Kardinalplatz, Tel.050/536-40510, während der Öffnungszeiten
- Keramikgalerie eigenArt**, Sponheimerstr. 16, Tel.0463/914950, „**Neues**“, Keramikgruppe ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19h
- Kunst im Schaufenster**, Bahnhofstr. 13, Salmstr. 1, Tel.0463/56220, „**Stand 09**“, Oberhammer, ganzjährig und **Kunstraum Zeitraum**, Villacher Ring 23, Tel.0463/56220, Mo-Fr 13.30-14.30h

- Kunstraum haaauch**, Wulfengasse 14, Tel.0463/382237, „**still**“, Walter Weer, 25. u. 26. September, 11-20h
- Kunstraum Lakeside**, Lakeside Park, Tel.0463/228822-20, Di-Do 15-19h, Fr 11-15h, www.lakeside-kunstraum.at
- Künstlerhaus**, Goethepark 1, Tel.0463/55383, Di, „**trans.form 1**“, K. Bauer, A. Christl, O. Eder, K. Koller uva., 18. September bis 24. Oktober, Di, Mi u. Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h, www.kunstvereinkaernten.at
- Landesarchiv**, St. Ruprechterstr. 7, Tel.0463/5623414, Mo-Do 8-12h u. 13-15.30h, Fr 8-12.30h, www.landearchiv.ktn.gv.at
- Landesmuseum**, Museumg. 2, Tel.050/536-30599, „**Karambolage 1809 – Kärnten und der Franzosenkaiser**“, bis 26. November, „**Fledermäuse**“, Jäger der Nacht, bis 31. Dezember 2010, „**Schokolade – Geschichte einer Versuchung**“, ab 18. September, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landmuseum-ktn.at
- Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental**, Ehrentaler Straße 119, Tel.0463/43540, „**Schuhkult & Kultschuh**“, Täglicher Begleiter auf Schritt u. Tritt, „**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, ganzjährig, So-Fr 10-16h, www.landwirtschaftsmuseum.at
- Museum Moderner Kunst**, Burgg. 8/ Domgasse, Tel.050/536-30542, „**On Normality**“, Kunst aus Serbien 1989-2001, bis 13. September, „**Zeitgenössische Fotografie**“, 1. Oktober bis 31. Januar, Di-So 10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do 18.30h u. So 11h, **KC**, www.mmkk.at
- Napoleonstadel**, Haus der Architektur Kärntens, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, Mo-Do 7-17h, Fr 7-12h u. 14-17h, Sa 10-12h, **KC**, www.architektur-kaernten.at
- Palais Fugger**, Theaterplatz 5, Tel.0664/1005110, „**Zoran Musič**“, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphik, 12. September bis 10. Oktober, Di-Fr 15.30-19h, Sa 12-17h
- Raiffeisenlandesbank Kärnten**, Raiffeisenplatz 1, Tel.0463/99300, „**Mythoformen**“, Friedrich J. Tragauer, 18. September bis 31. Oktober, Mo-Do 8-17h, Fr 8-16h
- rittergallery**, Burgg. 8, Tel.0463/590490, Di-Sa 10.30-13h untv, www.rittergallery.com
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „**Musil und Klagenfurt**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 10-17h, Sa 10-14h, www.musilmuseum.at
- Stadtgalerie**, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5532 od. 5545, „**Victor Vasarely**“, Konstruktive Kunst aus Frankreich gestern u. heute, bis 4. Oktober, **Living Studio: „Marlies Liekfeld-Rapetti**“, Körper- und Schmuckobjekte, 10. bis 30. September, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Studiogalerie**, Theaterplatz 3, Tel.0664/9262926, Mo, Do, Fr 15-18h, Sa 10-13h untv

Theatercafe, Theaterg. 9, Tel.0463/513748, „**Eckdaten**“, Heiko Bressnik, 2. bis 30. September, tägl. 8-2h

VILLACH

- ALPICTURA diegalerie**, Klagenfurter Strasse 16-18, Tel.0676/7574974, „**Max Weiler**“, ntv, www.alpictura.com
- Atelier Alfred Puschnig**, Pischhofstr. 4, Tel.0650/8308366, „**Alfred Puschnig**“, Do-Sa 15-19h untv, atelierlind@gmx.at
- Atelier der 3 Generationen**, Warmbaderstraße 105, Bahnhofsgebäude, Tel.0650/2905632, „**Katzenjammer**“, Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv
- Ateliergalerie Gabriele Schurian**, St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038, „**Figurales und Landschaften**“, ganzjährig, ntv, www.kunstverkehr.at
- Atelier Soca**, Italienerstr. 10, Tel.0664/2518613, „**Sonja Capeller**“, ganzjährig, Mo-Fr 9-15h untv
- Bunkermuseum Wurzenpass**, B-109, Tel.0664/6221164, „**Landesbefestigung und Sperrtruppe**“, bis 26. Oktober, Mi-So 10-18h, www.bunkermuseum.at
- Galerie Assam**, Völkendorferstr. 13, Tel.04242/53316, „**Schmuck und Malerei**“, von Figura, Frohner, Probst, Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30h u. 16-18h, Sa 10-12h untv
- Galerie Freihausgasse**, Freihausgasse, Tel.04242/205-3450, „**Die andere Hälfte**“, mit Angelika Kampfer, Brigitte Sasshofer, Rosa Brunner u.a., [kunstwerk] kristal, bis 2. September, „**7. Art-Workshop-Symposium**“, Franz Josef Berger, Klemen Brun, Rajko Cuber u.a., 7. und 8. September, tägl. 10-19h, „**Rumänien**“, Inge Morath, 11. September bis 17. Oktober, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12h, www.villach.at
- Galerie im Markushof**, Italienerstr. 38, Tel.04242/24131, Mo-Fr 8.30-12.30h untv
- Galerie Kunst-Lücke**, Klagenfurterstrasse 9, Tel.0664/3611907, Mo-Fr 10-12h u. 15-18h
- Galerie MA-Villach**, Hans-Gasser-Platz/ Ecke Steinwenderstr., Tel.04242/22059, „**Die Freude macht das Fest**“, ein bunter Querschnitt aus dem Galerieprogramm, bis 5. September, „**Ein Kraterumgang**“, Joe Wagner, 4. September bis 24. Oktober, Mo-Fr 12-18h, Sa 9-12h untv, www.ma-villach.com
- Galerie Pura Vida**, Piccostraße 30, Tel.04242/287524, „**Gerda Obermoser-Kotric**“, ntv
- Galerie Unart**, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Hochsommer**“, Künstler der Galerie, bis 12. September, „**Gerhard Leeb**“, 18. bis 26. September, Mi-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h untv, **KC**, www.galerie-unart.at
- Galerie White 8**, Widmannng. 8, Tel.0664/2026754, „**East meets West**“, Howard Hodgkin, John Hoyland, Graham Kuo u.a., bis 28. Okt., Di-Mi 15-18h untv, www.white8.at

KunsthauS Sudhaus, Brauhausgasse 6,
Tel.0699/17173031, „**H. Bischoffshausen,**
K. Koller u. H. Piccottini“, 23. September
bis 10. Oktober, Di-Sa 11-18.30h, So 10-16h

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse
38, Tel.04242/205-3535 Od. 3500,
„**Goldene Zeit / zlata doba**“, frühmittelal-
terliche Funde aus Kranj u. dem Villacher
Raum, bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-16.30h,
www.villach.at/museum

Offenes Atelier D.U. Design, Postgasse 6,
Tel.0676/84144166, „**Natur.Mensch – ein**
Sommerintermezzo“, Elke Lienbacher u.
Johann „JOWI“ Wieltsch, bis 10. September,
Mo-Fr 10-18h, Sa 10-13h ntv,
www.offenesatelier.com

Photoraum VISIBLE, Rennsteiner Straße 10,
Tel.04242/44376, „**Delirius Criativus**“,
Antonius Manso, ab 25. September, 25.9:
18-19h, sonst: ntv, www.visible-photo.com

Reinhard Eberhart Museum, Hallihalloplatz 1,
Tel.04242/42420, „**Dokumentations-**
ausstellung“, Dauerausstellung, Mo-Fr
8-12h ntv, www.halli-hallo.com

Villacher Fahrzeugmuseum, Ferdinand-
Wedenig-Straße 9, Tel.04242/25530,
„**Autos, Motorroller, Motorräder u.**
Mopeds“, ganzjährig, tägl. 10-12h u. 14-16h,
www.oldtimermuseum.at

ALTHOFEN

Auer von Welsbach-Museum, Burgstr. 8,
Tel.04262/4335, „**Facetten eines Genies**“,
ntv, www.althofen.at/welsbach.htm

AUSSERTEUCHEN

Altes Mesnerhaus, Außerteuchen 7, Tel.0676/
7022709, „**der WAHRE mittelpunkt**
(kärntens)“, H. Bressnik, G. Bretterbauer, T.
Eisenhart u.a., bis 4. Sept., Do-So 12-17h

BAD BLEIBERG

Atelier für bildende Kunst, ehem. BBU-
Bürogebäude, Tel.0650/4406466, „**Sonja**
Hollauf u. Rupert Wenzel“, bis Mitte
September, So u. Feiertag 15-19h ntv,
www.sonjahollauf.com,
www.rupertwenzel.com

BAD EISENKAPPEL

Galerie Vorspann/Galerija Vprega,
Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400,
„**Graphit**“, Manfred Mörth, 5. bis 25.
September, Mi, Do, Sa 10-12h u. 15-18h, Fr
u. So 17-20h, www.galerievorspann.com

Keramikatelier Bela, Vellach/Bela 4,
Tel.04238/8652, „**Nežika Novak**“,
ganzjährig, ntv

BAD ST. LEONHARD

Heimo „Der Mönch“ Luxbacher,
Tel.0664/5308017, „**Skulpturen, Malerei,**
Schmuckobjekte“, ntv, www.atelier2000.at

BLEIBURG

Cafe Pazzo, Koschatstraße 2,
Tel.0664/2200822, „**Themenkunstmöbel**“,
Hauptschule Bleiburg, bis 8. November,
„**BILDen 4**“, H. Machhammer, S. Kulterer, A.
Kraiger u. W. Tomaschitz, tägl. 7-24h

Galerie-Markt Stefitz, 10. Oktober Platz 15,
Tel.0699/11745709, „**Kunstaussstellung**
– Kunsthandwerk – Esoterik –
Spiritualität u.a.“, Amber Valent, Elke
Maurer, Renate Tönnies u.a., bis 8.
November, tägl. 10-18h

Galerie Falke, Loibach, Schulweg 17,
Tel.0664/4062430, „**Künstler der Galerie**“,
ntv, www.paradiesgaertlein.at

Kunsthandel Michael Kraut, Postg. 10,
Tel.04235/2028, „**Bleiburg Highlights**“,
W. Berg, Z. Music, H. Nitsch u. A. Rainer,
bis 30. November, Mo-Fr 10.30-12.30h
u. 15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30h ntv,
www.kunsthandel-kraut.at

Kulturni dom, Völkermarkter Str. 10,
Tel.0664/5991981 od. 0664/5023905,
gänztägig

Sudhaus, Sorgendorf, Tel.04235/3622,
Mi-So 16-19h

Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4,
Tel.04235/2110-27, „**Europaausstellung**“,
Macht des Bildes, bis 8. November, tägl.
10-18h, www.europaausstellung.at

DÖBRIACH

Sagamundo, Haus des Erzählens, Seestrasse,
Tel.04246/76666 „**Buckelwal**“, Lisa Huber,
bis Ende Dezember, „**Max Gangl u.a.**“,
ganzjährig, tägl. 10-18h, www.sagamundo.at

DROBOLLACH

Atelier-kleine Stiegengalerie 50,
Kratschacherweg 50, Tel.04254/3448 od.
0676/7452393, „**Malerei in Acryl, Öl u.**
Aquarell“, Josefine Bleich, ganzjährig, ntv,
www.josiart.at

EBENTHAL

Atelier Galerie Smitty Brandner, Radsberg 8,
Tel.0664/9156220, „**Tributes and**
Credits“, ganzjährig, ntv,
www.smittybrandner.at

EINÖDE BEI TREFFEN

Galeriemuseum, Winklernerstrasse 26,
Tel.04248/2666, tägl. 10-17h,
www.galeriemuseum.at

FEFFERNITZ

Atelier Norbert Kaltenhofer, Mühlboden,
Pobersach 1, Tel.0676/7022675, „**Werke**
des Künstlers“, ntv

Kulturhaus Grünspan, Drautalstraße 5,
Tel.0676/7022675, „**Exil-Auf der Suche**
nach dem verlorenen Paradies?“, Robert
Hammerstiel, Johanna u. Helmut Kandl, Uli
Scherer u.a., bis 11. Oktober, Mi-So 10-12h
u. 15-19h

FELDKIRCHEN

Kulturforum-Amthof, Tel.0676/7192250,
„**Tagesbilder**“, Gustav Januš, 9. September
bis 2. Oktober, Di-Fr 15-18h,
www.kultur-forum-amthof.at

Raiffeisenbank, 10. Oktoberstrasse 7,
Tel.04212/5566300, „**growing up**“, Ines
Blatnik, bis 10. September, Mo-Fr 8-12h u.
14-16h

Studiolo d' Arte, Bürgergasse 2,
Tel.0664/1554265, ntv,
www.studiolodarte.com

FEISTRITZ/DRAU

Peter Alten – Werkstatt f. Keramik, Rubland
7, Tel.0664/4496018, „**Ton um Ton**“,
ganzjährig, ntv

FEISTRITZ I. ROSENAL

Atelier Anna Rubin u. Karin Herzele, Strau,
Kappel, 15, Tel.0650/5543012, „**Herein**“,
abstrakte Malerei v. Karin Herzele u.
Handwerkskunst v. Anna Rubin, ganzjährig,
ntv

Galerie Gorše, Suetschach 42,
Tel.0664/73623361, „**F. Gorše, S.**
Rapotec, P. Waldegg u. B. Weber“, 13. bis
Ende September, 13. 09: 11-17h, ntv,
„**Skulpturen**“, France Gorše, ganzjährig, ntv,
www.kocna.at

Historisches Kraigherhaus, Am Kraigher Weg
25, Tel.04228/3220, „**Zeitspuren**“, Peter
Hotzy, 5. September bis 18. Oktober,
„**Gedächtnisausstellung**“, Otto Kraigher
Mlczoch, ganzjährig, Fr-So 11-18h, ntv,
www.tiscover.at/feistriz-rosental

FRIESACH

Stadtmuseum am Petersberg, Petersbergweg
16, Tel.04268/2213-40, „**Überblick über**
die Stadtgeschichte“, Sammlungen von
Zinn, Fresken, Glas u. Porzellan, Di-So
11-17h, ntv (nur für Gruppen)

Virtuelle Mythenwelt, Fürstenhofplatz 1,
Tel.04268/2213-40 „**Auf der Spur des**
Einhorns“, Poetische Inszenierung von
mittelalterlichen Legenden, tägl. 10-16h

GMÜND

Alte Burg, Burgwiese 1, Tel.04732/3639,
„**Krakauer Künstler**“, K. Feliksik, U. Filek
u.a., bis 4. Oktober, Di-So u. feiertags ab
11.30h, www.alteburg.at

Altstadt Galerie, Kirchgasse 51,
Tel.0664/1918000, „**H. P. Profunser, H.**
Mallweger u. P. Schumi“, ab 13.
September, tägl. 10-18h

Atelier Träume aus Glas, Kirchgasse 35,
Tel.0650/9120125, „**Dieter Gratzer**“, Mi-Sa
11-18h, So u. Feiertag 13-18h

Bibliothek im Schloss Lodron, Hauptplatz 1,
Tel.0676/847846273, „**Farben der**
Hoffnung“, Karin Moser, 5. bis 25.
September, Mo u. Mi 13.30-15h, Di
14.30-18h, Fr 17-19h

Cafe Nussbaumer, Hauptplatz 23,
Tel.04732/2145, „**Malerei**“, Michaela
Hinteregger, während der Öffnungszeiten

Fotogalerie Krämmer, Untere Vorstadt 2, Tel.0650/9853171, „**Richard Krämmer**“, bis 31. Oktober, tägl. 10-18h

Galerie Gmünd, Hintere Gasse Nr. 36, Tel.0664/9777954, „**kardiales Archiv**“, Katarina Schmidl, bis 27. September, tägl. 10-13h u. 15-18h

Galerie Miklautz, Hintere Gasse Nr. 32, Tel.0664/2011255, „**Polnische Künstler**“, Ania Szandala, bis 4. Oktober, „**Antiquitäten u. Zeitgenössische Kunst**“, Mo-Sa 10-18h, www.miklautz.at

Hausgalerie, Kirchgasse 44, Tel.0664/5505740, „**Fritz Russ u. Birgit Bachmann**“, ganzjährig, Mo-So 9-19h

Heimatmuseum, Kirchgasse 56, Tel.04732/2880, „**Eva Faschauner**“, tägl. 10.30-12h u. 14-17h, ab 14. September: ntv

Kunst- & Handwerkschau, Hintere Gasse 33, Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann, Peter u. Karmen Melocco und Michaela Gansger**“, ntv

Maltator – Atelier LA.TOM, Am Maltator 25, Tel.0664/9777954, „**Larissa Tomassetti**“, ntv, www.larissa.tomassetti.com

Pankratium – Haus des Staunens, Hintere Gasse 60, Tel.04732/31144, „**mit den augen hören – mit den ohren sehen**“, bis Ende Oktober, tägl. 10-18h, www.pankratium.at

Porsche-Museum, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“, tägl. 9-18h, www.porsche-museum.at

Stadtturm Galerie, Hauptplatz, Tel.04732/2215-24, „**Alfred Kubin**“, bis 27. September, tägl. 10-13h u. 15-18h untv

GNESAU

Holz-Museum, Weissenbach 4, Tel.04278/800, „**Kunst und Design(erzeit) aus Holz**“, Bruno Marktl, Mo-Fr 9-18h untv, www.holz-museum.at

GRAFENBERG

Atelier, Grafenberg 20, Tel.04785/339, „**Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich Untergantschnig, ganzjährig, ntv, www.grafenberg.at

GRIFFEN

Stift Griffen, Tel.04233/2344, „**Peter Handke Ausstellung**“, ganzjährig, ntv, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

GURK

Stift Gurk, Probsthof, Tel.04266/8125, „**Sakrales Kunstwerk**“, ganzjährig, tägl. 10-16h, www.dom-zu-gurk.at

HERMAGOR

Art-Kultur Galerie, Kühwegboden 42, Tel.04282/23141, tägl. 11-19h, www.art-kultur.com

Gailtaler Heimatmuseum, Möderndorf 1, Tel.04282/3060, „**Women – Erotic Moments**“, Oswin Eder, 11. bis 22. September, „**Keramikhäuser aus dem Gailtal**“, Roswitha Kreiner u. Alfred Oberbauer, 25. September bis 16. Oktober, „**Sammlung Georg Essl**“, bis 16. Oktober, Di-Fr 10-17h, www.bezirk-hermagor.at/heimatmuseum/

HIMMELBERG

Haus Winkler-Jerabek, Schulstraße 3, Tel.0676/5124718, Mo-Do 9-17h, Fr 9-13h

Sb 13, Saurachberg 13, Tel.04276/4156, „**Malerei**“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv, www.sb13.at

HÜTTENBERG

Heinrich-Harrer-Museum, Bahnhofstr. 12, Tel.04263/8108, „**Kunst der Naga**“, „**Papuas – Zwischen den Welten**“ u. „**Besetztes Tibet**“, Sonderausstellungen, bis 31. Oktober, tägl. 10-17h, www.harreremuseum.at

Schaubergwerk u. Mineralienschau, Tel.04263/8108 od. 427, „**Kinder forschen**“, Sonderausstellung, bis 31. Oktober, tägl. 10-17h, www.huettenberg.at

KEUTSCHACH

Alpe Adria Atelier, Plescherken 23, Tel.0676/6148116, „**Ruth Hanko**“, ganzjährig, ntv

KIRCHBERG/WIETING

1000plus, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043, „**Gedanken gehen: mit spitzem Knie bergauf**“ u. „**NaturTEXTraum**“, tägl. 0-24h, Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv, www.1000plus.org

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Tel.04264/2341, „**Haus in der bildenden Kunst**“, Cornelius Kolig, Tim Ulrichs, Pepo Pichler, Werner Hofmmeister u.a., bis Anfang Oktober, So 10-14h untv, **Kunsthau Kärnten:Mitte**, und **Skulpturenpark**, ganzjährig, durchgehend geöffnet, www.qnstort.at

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Presswerk Mauthen, Tel.0650/9585131, „**Radierungen und Keramiken aus der Galerie**“, ganzjährig, ntv

KRASTAL/EINÖDE BEI VILLACH

Freiluftatelier Max Gangl, im Marmorbruch Krastal, Tel.0664/3557573 „**Max Gangl**“, ntv

Steinbruch Kras, Krastalerstraße 24, Tel.04248/3666, „**Skulpturen u. Objekte**“, Sibylle von Halem, bis 9. September, Mi-So 13-20h

LENDORF

Römermuseum Teurnia, St. Peter in Holz 1a, Tel.04762/33807, „**Architektur trifft Archäologie**“, bis 15. Oktober, Di-So 9-17h

LUDMANNSDORF

Kulturwerkstatt Gasser, Edling 25, Tel.04228/2219, „**Windkamm**“, Michael Kos, ab 27. September, „**Arbeiten aus der Kulturwerkstatt**“, Mo-Do 8-17h, Fr 8-12h, www.holzbau-gasser.at

MARIA RAIN

Atelier Peter Hotzy, Kirschnerstr. 6, Tel.0699/11602713, „**Buchobjekte, Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen**“, ganzjährig, ntv

MARIA ROJACH

Galerie Atelier „Manfred Probst“, Maria Rojach 9, Tel.04355/2024, „**Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung**“, ganzjährig, ntv

MARIA SAAL

Kärntner Freilichtmuseum, Domplatz 3, Tel.04223/2812, „**Bäuerliche Architektur**“, bis 18. Oktober, Di-So 10-18h, www.freilichtmuseum-mariasaal.at

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969, „**Inszenierte Landschaft**“, ganzjährig, ntv, www.franz-politzer.at

Energieb(r)ündl im Lindenhof, Lindenhof, Tel.0660/5261992, „**Zimmerbrunnen und Marmorkunst**“, Kurt Harder, Sonderausstellung, Di-So 10-18h, Mo 10-22h, markus.idl@aon.at

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „**May Way**“, und „**Herzkunst**“, ganzjährig, Mi 9-11h u. 16-18h untv, www.gudrunkargl.at

Kleine Galerie, Kaiser Franz Joseph Straße/ Ecke Seemühlgasse, Tel.04766/2023, „**Kunst aus dem Alpen Adria Raum**“, tägl. 18-22h

KlostergARTen und Atelier, Helgolandstr./am Stift, Tel.04732/4049, „**Landart – Bilder und Skulpturen**“, Elke Maier u. Georg Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

Kongresshaus, Marktplatz 14, Tel.04766/2021-47, „**Natürlich Natur Natürlich?**“, Gerhart Wehs u. Jo Hermann, bis 13. September, Mo-Fr 10-12h u. 14-18h, Sa 10-12h

Rittersaal im Stift, Stiftsgasse, Tel.04766/2023, „**Ramacher & Einfalt**“, Wasser.Leben Zeitgenössische Interventionen, bis 4. Oktober, tägl. 11-18h

Stiftsmuseum, Stiftsgasse 1, Tel.04766/202331, „**Geschichte Millstats**“, bis 3. Oktober, tägl. 10-12h u. 14-17h

Villa Aribo, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997, „**Kunst als Dialog mit der Natur**“, Hans Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

METNITZ

Museum, Marktplatz, Tel.0664/8751797, Di-So 10-12h u. 14-17h untv, www.metnitz.at/totentanz

MOOSBURG

Rathaus Galerie, Kirchplatz 1, Tel.04272/83400-10, **„Arbeiten v. Teilnehmer d. Sommerakademie 09“**, bis Ende Oktober, Mo-Mi 7.30-16h, Do 7.30-18h, Fr 7.30-13h

NÖTSCH

Museum des Nötscher Kreises, Haus Wiegele Nr. 39, Tel.04256/3664, **„Künstlerische Begegnungen“**, Gerhart Frankl u. Anton Kolig, bis 1. November, Mi-So u. feiertags 14-18h, Gruppen u. Schulklassen ntv, **KC**, www.noetscherkreis.at

Parterre des Wiegele Hauses, Nr. 39, Tel.04256/2148, Mi-Fr 10-18h, Sa 10-14h

OBERVELLACH

Atelier & Galerie Aktrice, Tel.0676/4897862, **„Simultan Art“**, realistische Ölbilder von Edith Egger, ganzjährig, ntv, www.aktrice.obervellach.net

OSSIACH

Stift, Ossiach 1, Tel.04243/45594, **„Alois Köchl“**, bis Ende Oktober, tägl. 10-17h

PISCHELDORF

Archäologischer Park, Magdalensberg 15, Tel.04224/2255, **„Ausgrabungen“**, bis 15. Oktober, tägl. 9-18h

PÖRTSCHACH

Atelier 39, Hauptstrasse 216, Tel.0664/4930495, **„Verschiedene Kärntner Künstler“**, Atelieregemeinschaft, tägl. nachmittags, www.anita-kirchbaumer.at

Galerie Kranzelbinder, Hauptstraße 201, Tel.04272/3348, **„Kristalle u. edle Steine“**, Mo-Sa 10-12.30h u. 15-18h

Galerie Tichy, Del Fabro Weg 6, Tel.04272/2518 od. 0664/3662383, **„Prof. Josef Tichy Lebenswerk“**, ntv

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, Tel.04246/29135 **„Erlebniswelt rund um den Granat-Edelstein“**, tägl. 10-18h, www.granatium.at

REICHENFELS

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langeggerstr. 11, Tel.04359/28101, **„MaSchuPle und der gute Ton“**, ganzjährig, ntv, maschuple@aon.at

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/4422, **„Tagesbilder – Slike Dneva“**, Gustav Januš, 19. September bis 18. Oktober, Fr-So 15-18h untv, www.galerie-sikoronja.at

Keltenwelt Frög, Schlossallee 2, Tel.04274/2712, **„Kärntens erste Hauptstadt“**, bis 11. Oktober, Di-So 10-18h, www.keltenwelt.at

SEEBODEN

Kultur Impuls Center, Thomas Morgenstern Platz 1, Tel.04762/81988, **„Wolfgang Daborer u. Klaus Zlattinger“**, bis 4. September, www.kultur-impuls.com

SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/303, **„Regina Maria Krassnig“**, bis 4. September, **„Sharon Ratheiser“**, 6. September bis 2. Oktober, **„Albecker Engelwelt“**, Wesen und Wirken der Engel, ganzjährig, Mi-So u. feiertags 10-17h, www.schloss-albeck.at

SPITTAL/DRAU

Parkschlössl, Tel.04762/5650220, **„30 Jahre pro mente“**, 10. bis 16. September

Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650220, **„Malerei“**, Frank Kropiunik, 12. September bis 9. Oktober, Mo-Fr 10-13h u. 16-18h, Sa u. So 10-12h, **„Spitze tragen um Kopf u. Kragen“**, Kärntner Bildungswerk, 30. September bis 4. Oktober, Mi-Sa 10-18h, So 9-16h

ST. ANDRÄ

Atelier Günther Moser, Dr.-Karischg. 261, Tel.04358/2496, **„Malerei und Grafik“**, ganzjährig, ntv

Atelier Ilse Schwarz, Klosterkogelstr. 88, Tel.04358/2597, **„Malerei und Grafik“**, ganzjährig, ntv

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift, Tel.04213/2046, **„Version und Wirklichkeit“**, Gertrud Lassnig u. Christine Jäger, bis 27. September, tägl. 8-20h, www.bildungshaus.at

ST. JAKOB I. ROSENAL

Atelier Wulz, Gorintschach 10, Tel.0676/9760734, **„Malerei“**, Hugo u. Roswitha Wulz, **„Skulpturen“**, Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig, ntv, www.wulz-art.com

ST. MICHAEL OB BLEIBURG

Galerie/Galerija Fran, šmihel 3, Tel.0650/4412200, **„Galerie im Internet“**, www.fran.at

ST. PAUL

Benediktinerstift, Hauptstrasse 1, Tel.04357/2019-0, **„Europaausstellung“**, Macht des Wortes, bis 8. November, tägl. 10-18h, www.europaausstellung.at

ST. VEIT/GLAN

Atelier 43, Boteng. 11, Tel.0650/3908290, **„Sommernachtsträume“**, Aquarelle, Glas, Grafik, Keramik, Malerei u.a., bis 26. September, ntv, www.atelier43.at

Herzoburg, Burggasse 9, Tel.0664/1562903 od. 0664/3222522, **„Andreas Klimbacher u. Norbert Klavora“**, bis 25. September, Mi u. Do 18-20h untv

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/555564, **„Eisenbahn, Motorisierung, Stadtgeschichte uvm.“**, bis 31. Oktober, tägl. 9-12h u. 14-18h, www.museum-st.veit.at

TAINACH

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119, Tel.04239/2642, **„Triple Art“**, Elisabeth Nagy, Harald Soukup u. Gerhard Freitag, bis 10. Oktober, **„Ikonen“**, Silva Božinova Deskoska, bis 28. September, **„Werner Berg, Stanko Rapotec, Valentin Oman, Isabella Dainese“**, ganzjährig, Mo-Sa 8-19h, www.sodalitas.at

TURRACHER HÖHE

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher Höhe 15, Tel.04275/8233, **„AchatTRÄUME“**, bis Ende 2009, Mo-Sa 9.30-17.30h, **KC**, www.alpin-art-gallery.at

TWIMBERG

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg, Waldenstein 29, Tel.0664/2637739, **„Tuschzeichnungen und Aquarelle“**, ganzjährig, tägl. 9-18h untv, www.wolfsberg.at/kultur

VELDEN

Casineum, Am Corso 17, Tel.04274/2064, **„Leichter Pinsel – Spitze Feder“**, Kunstverein Velden, 11. bis 13. September, während der Öffnungszeiten

Galerie Rimmer, Secorso 4, Tel.0664/1535533, **„Österreicherkind Zipfelmütze“**, Thomas Sturm, bis 30. September, Do u. Fr 11-18h, Sa 10-17h untv

Galerie der Volksbank, Am Korso 27, Tel.04274/2016, **„We 4 You“**, A. Kasperek, M. Steinwender, L. u. M. Traar, Kunstverein Velden, 24. September bis 22. Oktober, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

Keramikgalerie Terra S, Jägerweg 23, Tel.04274/3721, **„Christina Wiese u. Roland Summer“**, ganzjährig, ntv, www.rolandsummer.at

Schaukraftwerk der KELAG, am Forstsee, Tel.0463/525-1440, **„reverse angle“**, Dietmar Franz, bis Ende September, Di-So 10-18h, www.kelag.at

VÖLKERMARKT

Atelier-Galerie Wiegele, Haimburg 1, Tel.0650/5463226, **„Edwin Wiegele“**, Mo, Mi, Sa 17-19h, So 10-12h untv, www.edwin-wiegele.at

Stadtmuseum, Faschingg. 1, Tel.04232/2571-39, **„Volksabstimmung und Staatsvertragsausstellung“**, Di-Fr 10-13h u. 14-16h, Sa 9-12h, Gruppenführungen ntv, **KC**, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

Galerie Magnet, Hauptplatz 6, Tel.04232/2444-10, **„Switbert Lobisser“**, bis 5. September, **„Skizze, Bild, Druckgraphik“**, Ludwig Heinrich Jungnickel, 17. September bis 16. Oktober, Mo-Fr 8.30-13h u. 14-18h, Sa 8.30-12.30h

Galerie Prinz Johann, 2. Maistraße 18, Tel.0664/4154769, **„Skulpturales Werk“**, Heinz Goll, bis 4. Oktober, Mo-So 10-18h

STEP, Hauptplatz 15, Tel.0650/4706001, Fr u. Sa 19.30-2h

VERDITZ

Art-Lodge, Verditzerstr. 52, Tel.04247/29970, ntv, www.art-lodge.at

WEIZELSDORF

Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Tel.0664/3453280, **„Überschneidungen II“**, Reimo Wukounig, Markus Prachensky u.a., bis 30 September, Fr-So 14-18h, www.galerie-walker.at

WERNBERG

Ateliergalerie E.T.-Svit, Triesterstr. 4, Tel.04252/2979, **„exp. Ölmalerei u. Improvisation“**, Ernestine Trevenssek-Svitek, ganzjährig, ntv

Galerie Schloss Damtschach, Damtschacherstr. 18, Tel.04252/3735, Fr-So 14-19h untv, www.damtschach.at

WOLFSBERG

Atelier Nr. 5, Sporerg. 5, Tel.0664/9424846, **„Malerei, Skulpturen, Plastiken“**, Jörg Stefflitsch, ganzjährig, ntv, www.unterkaerntner.at/stefflitsch

Galerie Atelier Berndt, Herrengasse 2, Tel.0664/1635282, **„Bilder und Skulpturen“**, Berndt Kulterer, Mo-Fr 10-12h u. 14-17h untv, www.atelierberndt.at

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343, Sa, So u. Feiertags 14-18h untv

Kunstabureau, Kaiser Franz Josef-Quai 1, Tel.04352/537-246, **„Ulla Galle“**, bis 25. September, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h, www.wolfsberg.at

Stadtgalerie, Minoritenplatz 1, Tel.04352/537-246, **„Franz Yang Mocnik“**, bis 11. September, Mo-Do 10-12h u. 15-17h, Fr 10-12h, www.wolfsberg.at

LIENZ

Galerie 9900, Alleestraße 23, Tel.0676/9561012, **„Art in the City 3“**, bis 18. September, **„ganz der Papa“**, Michael Hedwig, bis 20. September, Mi-Do 15-18h, Fr 10-12h u. 15-18h, Sa 10-12h untv, www.galerie9900.at

Kunstwerkstatt, Mühlgasse 8a, Tel.04852/63686-40, Mo-Fr 10-12h u. 13.30-18.30h, www.kunstwerkstatt-lienz.at

Schloss Bruck, Schlossberg 1, Tel.04852/62580, **„Bedrohung und Idylle“**, Das Menschenbild in Österreich 1918-1938, Albin Egger Lienz, Sergius Pauser, Otto R. Schatz u.a., bis 26. Oktober, Di-So 10-16h, www.museum-schlossbruck.at

DÖLSACH

Kunsthau Rondula, Göriach 37, Tel.0650/6164027, ntv, www.rondula.at

CODROIPO, UDINE (IT)

Villa Manin, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Piazza Manin 10, passariano, Tel.+39/0432/906509, **„Das Zeitalter von Courbet und Monet“**, 26. September bis 7. März 2010, Di-So 10-19.30h, www.villamanincontemporanea.it

VENEZIA (IT)

Palazzo Venier die Leoni, 701 Dorsoduro, Tel.+39/010/540095, **„Masterpieces of Futurism“**, ganzjährig, **„Gluts“**, Robert Rauschenberg, bis 20. September, Mi-Mo 10-18h, www.guggenheim-venice.it

LAIBACH (SLO)

Cankarjev Dom, Prešernova 10, Tel.+386/1/2417299/300, **„Po Gogu“**, 4. September bis 20. Oktober, **„Mimobežnost“**, Blaž Zupančič, 9. September bis 11. Oktober, Mo-Fr 11-13h u. 15-20h, Sa 11-13h, www.cd-cc.si

Fotografija Gallery, Mestni trg 11/I, Tel.+386/41664357, **„Twilight Sleep“**, Angelika Sher, 4. September bis 20. Oktober, Di-Fr 12-19h, Sa 10-14h

Galerija ARS, Jurčičev trg 2, Tel.+386/1/2414760,

International Centre of Graphic Arts, Grad Tivoli, Pod turnom 3, Tel.+386/1/2413800, **„28th Biennial of Graphic Arts“**, Patrick Ward, Sabine Bitter, Helmut Weber, Klaus Schafler, Tracey Moffatt u.a., 4. September bis 25. Oktober, Mi-So 11-18h

Mestna Galerija Ljubljana, Mestni trg 5, Tel.+386/1/2411770, **„Risba na Slovenskem II 1940-2009“**, bis 13. September, **„Watercolours“**, Alenka Gerlovič, 17. September bis 11. Oktober, Di-Sa 10-18h, So 10-13h, www.mestna-galerija.si

CELJE (SLO)

Galerija sodobne umetnosti, Trg celjskih knezov 8, Tel.+386/3/4287936, www.celeia.info

MARIBOR (SLO)

Fotogalerija STOLP, Zidovska ulica 6, Tel.+386/2/6209713, **„Kratzungen – Verfotografierungen“**, bis 3. Oktober, Mo-Fr 10-19h, Sa 10-13h

Galerija Media Nox, židovski trg 12, Tel.+386/2/2509344, Mo-Fr 10-13h u. 15-19h, Sa 10-13h

PIRAN (SLO)

Galerie Herman Pečarič, Tartinijev trg, Tel.+386/5/6712080, **„Mimmo Paladino“**, bis 2. September, Di-Sa 11-17h, So 11-13h, www.obalne-galerije.si

SLOVENJ GRADEC (SLO)

Koroška galerija likovnih umetnosti, Glavni trg 24, Tel.+386/2/8822131, **„Retrospective“**, Gustav Januš, 11. September bis 25. Oktober, Di-Fr 9-18h, Sa-So 9-12h u. 15-18h, www.glu-sg.si

Filmstudio Villach



Liebe auf den zweiten Blick/ Last Chance Harvey

USA 2008, 92 Min. Regie: Joel Hopkins, Mit: Dustin Hoffman, Emma Thompson, Eileen Atkins

Boy meets Girl: Die Geschichte ist tausendfach erzählt, – nur wenn die beiden nicht mehr blutjung sind, wird die Geschichte komplizierter. Doch die Chemie zwischen den großartigen Darstellern Dustin Hoffman und Emma Thompson stimmt einfach.



Stilles Chaos/Caos Calmo

Ita 2008, 112 Min. Regie: Antonio Luigi Grimaldi; Mit: Nanni Moretti, Valeria Golino, Alessandro Gassman

Nach dem Tod seiner Frau will sich Pietro nur noch um seine Tochter kümmern. Er tauscht seinen Platz im Büro mit einer Parkbank vor der Schule der Tochter. Pietro leistet dort „Lebensarbeit“ und überlässt sich seinen eigenen Gefühlen, um zu erfahren, wohin sie ihn steuern.



Wir sind alle Erwachsenen/ Les grandes Personnes

Fra/Swe 2008, 84 Min. Regie: Anne Novion; Mit: Jean-Pierre Darroussin, Anaïs Demoustier, Judith Henry

Nicht nur die 17-jährige Jeanne will erwachsen werden, sondern auch die drei Erwachsenen um sie herum, die sich im Urlaub in Schweden ungewollt in einem gemeinsamen Ferienhaus befinden, müssen ihre Psycho- und Partnerschaftsprobleme absorbieren.

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

1. 18:15 **Tage oder Stunden**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Jean Becker
- 20:00 **C'est la Vie**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Rémi Bezançon

2. 18:00 **C'est la Vie**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Rémi Bezançon
3. 20:15 **Tage oder Stunden**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Jean Becker

4. 18:00 **Stilles Chaos**, OmU, Italien 2008, Regie: Antonio Luigi Grimaldi
5. 20:15 **Liebe auf den zweiten Blick**, DF, USA 2008, Regie: Joel Hopkins

7. 18:15 **Liebe auf den zweiten Blick**, DF, USA 2008, Regie: Joel Hopkins
8. 20:15 **Stilles Chaos**, OmU, Italien 2008, Regie: Antonio Luigi Grimaldi

9. 18:00 **Stilles Chaos**, OmU, Italien 2008, Regie: Antonio Luigi Grimaldi
10. 20:15 **Liebe auf den zweiten Blick**, DF, USA 2008, Regie: Joel Hopkins

11. 18:15 **Liebe auf den zweiten Blick**, DF, USA 2008, Regie: Joel Hopkins
12. 20:15 **The Limits of Control**, OmU, USA 2009, Regie: Jim Jarmusch

14. 18:00 **The Limits of Control**, OmU, USA 2009, Regie: Jim Jarmusch
15. 20:15 **Liebe auf den zweiten Blick**, DF, USA 2008, Regie: Joel Hopkins

16. 18:15 **Liebe auf den zweiten Blick**, DF, USA 2008, Regie: Joel Hopkins
17. 20:15 **The Limits of Control**, OmU, USA 2009, Regie: Jim Jarmusch

18. 17:00 **Prinzessin Lillifee**, Deutschland 2009, Regie: Alan Simpson,
19. Ansgar Niebuhr, Xu Zhi-Jian
20. 18:30 **Wir sind alle erwachsen**, OmU, Frankreich/Schweden 2008, Regie: Anne Novion

- 20:15 **Affären à la Carte**, OmU, Frankreich 2009, Regie: Danièle Thompson

21. 18:15 **Affären à la Carte**, OmU, Frankreich 2009, Regie: Danièle Thompson
22. 20:15 **Wir sind alle erwachsen**, OmU, Frankreich/Schweden 2008, Regie: Anne Novion

23. 18:30 **Wir sind alle erwachsen**, OmU, Frankreich/Schweden 2008, Regie: Anne Novion
24. 20:15 **Affären à la Carte**, OmU, Frankreich 2009, Regie: Danièle Thompson

25. 16:30 **Prinzessin Lillifee**, Deutschland 2009, Regie: Alan Simpson,
26. Ansgar Niebuhr, Xu Zhi-Jian
27. 18:00 **Ich habe sie geliebt**, OmU, Frankreich 2009, Regie: Zabou Breitman

28. 18:00 **Che – Revolución**, OmU, USA 2008, Regie: Steven Soderbergh
29. 20:30 **Ich habe sie geliebt**, OmU, Frankreich 2009, Regie: Zabou Breitman



Che – Revolución (1. Teil)

USA 2008, 131 Min. Regie: Steven Soderbergh; Mit: Benicio Del Toro, Rodrigo Santoro, Julia Ormond

Che – Revolución, 1. Teil, endet mit der kubanischen Revolution. Dabei geht Soderbergh wie ein Archäologe vor, der aus dem Bildergrab, in dem Che längst als millionenfach ausgebeutete linke Popikone ruht, einen lebendigen Menschen ausheben will. Ohne Mythenbildung, sondern über einen praktisch veranlagten Mann der Tat, der die großen Bühnen der Politik anderen überlassen hat.

Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

1. 17:15 **Ich habe sie geliebt**, F 2009, Regie: Zabou Breitman
- 19:10 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiu
- 20:50 **Kleine Fische**, Österreich 2009, Regie: Marco Antoniazzi

2. 17:30 **Kleine Fische**, Österreich 2009, Regie: Marco Antoniazzi
- 19:10 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiu
- 20:50 **Ich habe sie geliebt**, F 2009, Regie: Zabou Breitman

3. 17:15 **Ich habe sie geliebt**, F 2009, Regie: Zabou Breitman
- 19:10 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiu
- 20:50 **Kleine Fische**, Österreich 2009, Regie: Marco Antoniazzi

4. 15:20 **Sebastian Superbär**, NL 1991, Regie: Frank Fehmers
5. 17:00 **Stilles Chaos**, OmU, Italien 2008, Regie: Antonello Luigi Grimaldi
- 19:10 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiu
- 20:50 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz

7. 16:30 **Geschlossene Vorstellung**, 18:50 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
- 20:30 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiu

8. 17:30 **Kleine Verbrechen**, Griechenland/Deutschland 2008, Regie: Christos Georgiu
9. 19:15 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
10. 20:45 **Stilles Chaos**, OmU, Italien 2008, Regie: Antonello Luigi Grimaldi

11. 15:30 **Stella und der Stern des Orients**, D 2008, Regie: Erna Schmidt
- 17:20 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
- 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
- 20:45 **März**, Ö 2009, Regie: Klaus Händl

12. 15:30 **Stella und der Stern des Orients**, D 2008, Regie: Erna Schmidt
- 17:15 **März**, Ö 2009, Regie: Klaus Händl
- 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
- 20:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz

13. 15:30 **Stella und der Stern des Orients**, D 2008, Regie: Erna Schmidt
- 17:10 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiu
- 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
- 20:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz

14. 17:20 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
- 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
- 20:45 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiu

Klagenfurt KC

15. 17:10 **Kleine Verbrechen**, GR/D 2008, Regie: Christos Georgiou
 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 20:45 **Die Reise des chinesischen Trommlers**, OmU, Taiwan/D 2008, Regie: Kenneth Bi
-
16. 16:45 **Die Reise des chinesischen Trommlers**, OmU, Taiwan/D 2008, Regie: Kenneth Bi
 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 20:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
-
17. 17:20 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 20:45 **Die Reise des chinesischen Trommlers**, OmU, Taiwan/D 2008, Regie: Kenneth Bi
-
18. 15:00 **Stella und der Stern des Orients**, D 2008, Regie: Erna Schmidt
 16:45 **Die Reise des chinesischen Trommlers**, OmU, Taiwan/D 2008, Regie: Kenneth Bi
 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 20:45 **Che (Part 1) – Revolucion**, OmU, USA/Spanien/F 2008, Regie: Steven Soderbergh
-
19. 15:00 **Stella und der Stern des Orients**, D 2008, Regie: Erna Schmidt
 16:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
 18:20 **Che (Part 1) – Revolucion**, OmU, USA/Spanien/F 2008, Regie: Steven Soderbergh
 20:45 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
-
20. 15:00 **Stella und der Stern des Orients**, D 2008, Regie: Erna Schmidt
 16:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
 18:20 **Che (Part 1) – Revolucion**, OmU, USA/Spanien/F 2008, Regie: Steven Soderbergh
 20:45 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
-
21. 16:30 **Che (Part 1) – Revolucion**, OmU, USA/Spanien/F 2008, Regie: Steven Soderbergh
 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 20:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
-
22. 17:00 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 19:00 **Das Glück der Anderen**, Ö 2008, Regie: Ch. Goriupp, R. Pachernegg
 20:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
-
23. 17:10 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 20:45 **Das Glück der Anderen**, Ö 2008, Regie: Ch. Goriupp, R. Pachernegg
-
24. 17:10 **Das Glück der Anderen**, Österreich 2008, Regie: Christian Goriupp, Roman Pachernegg
 18:50 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 20:45 **Universallove**, OmU, Ö 2008, Regie: Thomas Woschitz
-
25. 14:00 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 26. **Das weiße Band**, D/Ö 2009, Regie: Michael Haneke
 27. 16:00 **Die Welt ist groß und Rettung lauert überall**, OmU, D/Bul 2008, Regie: Stephan Komandarev
 20:30 **Das weiße Band**, D/Ö 2009, Regie: Michael Haneke
-
28. 16:00 **Das weiße Band**, D/Ö 2009, Regie: Michael Haneke
 29. 18:30 **Die Welt ist groß und Rettung lauert überall**, OmU, D/Bul 2008, Regie: S. Komandarev
 20:30 **Das weiße Band**, D/Ö 2009, Regie: Michael Haneke
-
30. 16:30 **LOL (Laughing Out Loud)**, Frankreich 2008, Regie: Lisa Azuelos
 18:30 **Das weiße Band**, D/Ö 2009, Regie: Michael Haneke
 21:00 **Die Welt ist groß und Rettung lauert überall**, OmU, D/Bul 2008, Regie: S. Komandarev



Das weiße Band

D/Ö/Fra 2009, 140 Min. Regie: Michael Haneke; Mit: Ulrich Tukur, Josef Bierbichler, Susanne Lothar

Deutschland im Herbst 1913: Der Erste Weltkrieg liegt in der Luft. In einem scheinbar ganz normalen Dorf im Norden des Landes gehen die Dinge offensichtlich ihren normalen Gang. Dann beginnen Unfälle, die sich zunächst niemand so recht erklären kann. *Goldene Palme Cannes 2009!*



März

Ö 2008, 83 Min. Regie: Klaus Händl; Mit: Theodor Schuler, David Schrottner, Benno Eberhard

In einer dunklen Nacht gehen drei Studenten aus Tirol gemeinsam in den Freitod. Den Grund kennt niemand – nichts hatte auf die Tat hingedeutet. Ausgezeichnetes österreichisches Spielfilmdebüt von Klaus Händl.



Die Reise des chinesischen Trommlers

Hongkong/Taiwan/D 2008, 115 Min. Regie: Kenneth Bi; Mit: Jaycee Chan, Tony Ka Fai Leun, Roy Cheung

Hin- und hergerissen zwischen seiner Leidenschaft, dem Trommeln, und seiner Pflicht als Sohn eines Gangsterbosses, flieht der junge Sid in die Einsamkeit der Berge Taiwans. Bei einer religiösen Trommelgruppe findet er die Ruhe, die ihm im brodelnden Hongkong versagt blieb. Ein Film, der Selbstfindungsdrاما und Gangsterparabel miteinander verbindet.



Foto: Johannes Puch

Universallove

Ö/Lux/Serb 2008 83 Min. OmU. Musik: Naked Lunch; Drehbuch u. Regie: Thomas Woschitz; Kamera: Enzo Brandner; Produktion: Gabriele Kranzelbinder

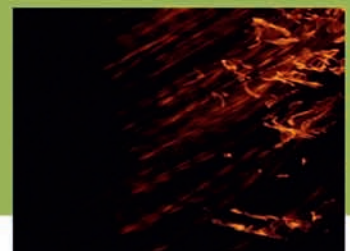
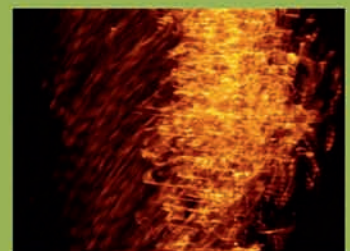
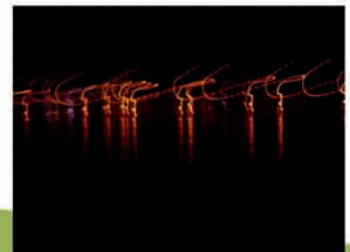
Wer die Premiere im Burgkino Open-Air mit der genialen Live-Musik von Naked Lunch versäumt hat, weil sie schon ausverkauft war, oder wer sich den Film im Vergleich im Kino nochmals anschauen will, der hat im September die Möglichkeit. Ein Episodenfilm in der Ästhetik von Musikvideos, in dem vom universellsten aller Gefühle erzählt wird: der Liebe an allen Orten der Welt. *Max-Ophüls-Preis 2009 für die Beste Regie! Diagonale 09-Preis für Beste Kamera!*

Der Gänsehautfaktor in der Musik

1. Kongress

der Carinthischen Musikakademie Ossiach
16. bis 18. Oktober 2009, Stift Ossiach

Der Kongress für alle, die erleben wollen, wie und warum
Musik uns emotional berührt,
Musik weltweit verstanden wird,
Musik in Medizin und Therapie wirkt.



Vortragende aus Deutschland und Österreich präsentieren
neueste Forschungsergebnisse in Referaten, Workshops
und Gesprächskonzerten.

Moderation: Doris Glaser, Ö1

Informationen und Buchungen:

www.cma-musikakademie.at

in Kooperation mit dem Institut für Zukunftskompetenzen

